

Flora der Umgebung von Gera und der angrenzenden Gebietsteile.

Die unterzeichnenden Floristen haben sich entschlossen, eine Zusammenstellung der im Gebiete vorkommenden Gewächse zu veröffentlichen, da ihnen die „Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften“ in liebenswürdiger Weise den Raum in ihren Jahresberichten zur Verfügung gestellt hat. Die Arbeit gliedert sich in drei Teile:

1. einen geschichtlichen Überblick über die unser Gebiet betreffenden floristischen und botanischen Arbeiten,
2. eine kurze biologische Betrachtung der Flora der näheren Umgebung,
5. eine floristische Zusammenstellung der im Gebiete bis jetzt gefundenen Pflanzenarten. (Phanerogamen und Gefäßcryptogamen.)

Die Arbeit kann natürlich bei den Verschiebungen, die ständig durch die Einwanderung fremder Gewächse eintreten, keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit machen, aber immerhin glauben die Unterzeichnenden, dem Stande ihrer derzeitigen Kenntnisse entsprechend, wohl die meisten der im Gebiete vorkommenden Arten erwähnt zu haben. Zweifelhafte Arten, oder Angaben von früheren Autoren, die bis jetzt noch nicht bestätigt werden konnten, sind nicht mit aufgeführt worden.

W. Israël,
Apotheker

Karl Scheibe,
Oberlehrer a. D.

Georg Diebel,
Oberlehrer.

Die Flora der Umgebung von Gera ist mehrfach und zu verschiedenen Zeiten bearbeitet worden. Die erste Bearbeitung stammt von „Tobias Conrad Hoppe, Geraische Flora“, mit einer Vorrede begleitet von Johann Ernst Immanuel Walch, H. F. S. Weimar und Eisenach, Hofrat, der Beredsamkeit und Dichtkunst ordentlichen öffentlichen Lehrer auf der Universität zu Jena. Jena in Christian Friedrich Gollners Buchhandlung 1774. Hoppe hat dieses Buch dem Hochwohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn, Herrn Casimir Christoph Schmiedel, Marggräflich Anspachischem geheimden HofRat, erstem Leibarzt, Deputato der Friedrich-Alexander Universität zu Er-

langen, wie auch hochansehnlichen Scholarchen Seinem hochzuverehrendem Gönner, gewidmet.

Dieses Buch stellt eine außerordentlich fleißige Bearbeitung der Flora Geras, sowohl der wilden, wie der der Gärten und Gewächshäuser dar. Als System verwendet Hoppe die Ruppische Ordnung des Rivin. Hoppe, dessen Buch erst in seinem hohen Alter erschien, vermochte es nicht mehr, sich auf das damals fast gleichzeitig erschienene Linnésche Sexualsystem umzustellen, doch hat er, um sein Buch brauchbar zu gestalten, bei jeder Pflanze die prägnanten, kurzen, lateinischen Diagnosen Linnés, sowie die Namen dazugesetzt, so daß man noch heute fast restlos erkennen kann, welche Pflanzen gemeint sind. Die Fundorte sind, soweit er solche angibt, in deutscher Sprache gegeben. Von letzteren stimmen sehr viele noch heute, ein Beweis, daß hier ein außerordentlich zuverlässiger und kenntnisreicher Florist zu uns spricht, dessen Erfahrungen ganz bedeutend gewesen sein müssen, da er das ganze Gebiet der Umgebung Geras in den Kreis der Betrachtung gezogen hat. Leider kann man viele Fundortsbenennungen nicht mehr verstehen, da bei der heutigen Ausdehnung der Stadt und den vielfachen wesentlichen Veränderungen im Gelände viele Lokalbezeichnungen verlorengegangen sind.

Hoppe führt 1545 Phanerogamen und 165 Cryptogamen inklusive Moose und Pilze an. Diese unverhältnismäßig hohe Zahl kommt besonders daher, daß Hoppe 154 Varietäten und außerdem 526 Garten- und Treibhauspflanzen mit anführt. Da außerdem noch 58 Pflanzen genannt sind, die nicht in der direkten Umgebung von Gera vorkommen (nach Hoppes eigenen Angaben), so bleiben schließlich für das Lokargebiet immerhin noch 825 Pflanzenarten übrig. Die beiden späteren Bearbeiter der Geraer Flora, Robert Schmidt, cand. theol. und Lehrer an der Freischule, und Otto Müller, Kunstgärtner, konnten außerdem von diesen 825 Pflanzen, die Hoppe anführt, 117 nicht im Gebiete auffinden. Die Arbeit dieser beiden Autoren ist 1857 erschienen auf Kosten des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Gera, des Vorläufers unserer heutigen Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften. Die späteren Nachträge zu dieser Flora in den Jahresberichten der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften nennen nach und nach viele der damals nicht auffindbaren Pflanzenarten. Es haben sich also, bis auf ganz wenige, die meisten doch noch im Gebiete gefunden, so daß uns heute die Hoppesche Arbeit um so wertvoller und genauer erscheint. So gibt Hoppe schon an, um nur ein Beispiel zu nennen, daß *Centunculus minimus* bei Mühlisdorf vorkomme, während bis auf Naumann keiner der späteren Bearbeiter dies Pflänzchen aus dem Gebiete kennt, obgleich es stellenweise häufig genug vorkommt, und auch bei Mühlisdorf heute noch anzutreffen ist. Weiter bezweifeln diese Autoren das Vorkommen von *Alyssum campestre*, *Asperula arvensis* und *cynanchica*, *Comarum*, *Butomus*, *Senecio paludosus*, *Ajuga chamaepitys*, *Circaea alpina*, *Arnoseris*

minima, *Linaria spuria*, *Phyteuma orbiculare*, *Erysium hieraciifolium*, *Cucubalus baccifer*, *Potamogeton pusillus* und *pectinatus*, *Veronica montana*, *Oenanthe fistulosa* usw. obgleich alle diese Pflanzen heute noch im Gebiete, und manche nicht einmal selten, vorkommen. Daß freilich *Ranunculus aconitifolius* und *Thalictrum angustifolium* am Hainberge, *Alisma ranunculoides* in einer Lache am Hainberge vorgekommen sein soll, dürfte zu bezweifeln sein, wie auch einige andere Angaben kaum zutreffen dürften. Hoppe entschuldigt sich im Vorworte selbst, indem er ausführt, daß er sich in früheren Jahren keine Notizen gemacht habe, daß ihm aber mancher Fundort aus dem Gedächtnis gekommen sei. Auf diese Weise dürften sich die wohl verzeihlichen Irrtümer erklären lassen.

Es dürfte wohl von Interesse sein, einiges aus dieser sehr selten gewordenen Flora mitzuteilen. (Auch beachte man die Schreibweise der Ortsnamen.)

- Galium saxatile* Bey dem sogenannten Erdfalle.
G. boreale Bey Mittelbölniz auf feuchten Wiesen.
G. palustre. Am Haynberge, im Martinsgrunde.
Asperula aruensis. Auf Äckern.
Pulmonaria angustifolia. Bey Kunndorf ohnweit Zeitz an Bergen.
Myosotis lappula Blüht im Julio.
Malua alcea. (Siegmarswurz.) Buschwerk nach Zwätzen, auf dem Felde bei Köschwiz.
Centunculus minimus Im Julio bei Mühlsdorf.
Trientalis europaea Bey Hekewalde im Buschholze.
Hottonia palustris In der Lache bei Dieschiz.
Gentiana acaulis Auf dem Hausberge bei Langenberg.
G. ciliata Im Zauffens Graben bei Pforten.
Menyanthes trifoliata Bey Pforten auf der sumpfigten Wiese. Bey Sara.
Asclepias vincetoxicum Am Felsen bei Weide.
Daphne mezereum Auf dem Haynberge.
Viburnum lantana Bey Schönkleine.
Physalis alkekengi Blüht im Julio bei Langenberg.
Circaea alpina In der Schlucht nach Fensee (Ernsee).
Alisma ranunculoides In der Lache am Haynberg, nach Dieschitz.
Sagittaria sagittifolia In der Elster oder Lache bei Dieschiz.
Hydrocharis morsus ranae In den Teichen bei Oberbölniz.
Trapa natans Bey Altenburg in Teichen.
Potamogeton pectinatus Bey Bazdorf in Lechen. (?)

- Cardamine impatiens* Im Walde und Martinsgrunde.
C. amara Im Törkengrunde.
Nasturtium aquaticum Im Zauffens-Graben, bei Dorna, bei
 Dienz.
Draba muralis Bey Nuxteniz und Borkersdorf. Bey
 Schmelle.
Coronopus Ruellii Bey Ronneburg auf den Feldern.
 (Ist bis jetzt noch nicht wieder
 aufgefunden.)
Monotropa hypopithys Im Martins-Grunde.
Linum radiola Bey Barsdorf (Pörsdorf) auf san-
 digen Äckern.
Rhamnus cathartica Am Wege nach Wünschen-Berns-
 dorf, an dem Rubizer Berge,
 v. d. Klotzthor an Zäunen.
Paris quadrifolia Am Pfortener Berge.
Actaea spicata An dem Schloßberge.
Polygonum amphibium Auf der Herren-Wiese an der Elster,
 in dem gräflichen Teich zu
 Dienz.
Spiraea ulmaria In dem Grunde am Haynberge.
 (Kerbe.)
Ranunculus aquatilis In der Lache nach Dieschiz.
Myosurus minimus Bey Ronneburg.
Comarum palustre In den Teichen nach Mittelböhlniz.
Fragaria sterilis Am Haynberge über dem Erdfalle.
Spergula nodosa Bey Pforten auf den Wiesen.
Drosera rotundifolia Im Martinsgrunde, in der Gegend
 nach Gräz.
Saponaria vaccaria Bey Wägmar. (?)
Ledum palustre Im Gangeldorfischen Walde, bei der
 Lausniz.
Sedum villosum Bey Burkersdorf, nach Schmelle.
Rubus saxatilis Bey Burkersdorf, bei Schmelle
 (Schmölln).
Juncus filiformis Bey Dieschiz.
Lilium martagon Ohne Fundortangabe.
Fritilaria meleagris Ohne Fundortangabe.
Anthericum liligo Am Zutzberge.
Allium ursinum Im Walde am Haynberge. (Heute
 glücklicherweise nicht mehr
 vorhanden.)
Butomus umbellatus An sumpfigten Örtern.
Berberis vulgaris Bey Koldiz am Berge (Collis).
Nymphaea alba Bey Friesniz im großen Teiche.
Aquilegia vulgaris An dem Hausberge bei Langenberg.

- Chrysanthemum corymbosum* . . . Bey Pforten am Berge.
Anthemis tinctoria Bey Roschiz.
Arnica montana Bei Oberbölniz und großen Ebersdorf.
Senecio paludosus Bey Roschiz.
Aster amellus Bey Schönkleine.
Centaurea phrygia Auf den Wiesen nach dem Gerasischen Schlosse.
Carduus crispus Bey Milden Pfort.
C. defloratus Auf dem Haynberge.
Cnicus oleraceus. (Cirsium.) . . . Bey Dienz.
Eupatorium cannabinum Bey Scheiben Großdorf.
Gnaphalium arenarium Nach Köstriz zu.
G. luteo album Am Graizer Wege, ohnweit der neuen Schenke.
Carlina acaulis Auf der Ronneburger Anhöhe. Am Zauffens Graben.
Leontodon hirtus (Thrinacia hirta.) Auf Wiesen.
Crepis foedita An bergigten dünnen Örttern.
Hieracium umbellatum Bey Unterbundersdorf und Schmelle.
Lactuca saligna Im Steinbruche ohnweit dem Bornhause.
Arum maculatum Hinter dem Schlosse.
Scorzonera laciniata Am Steinbruche bei der Ziegelscheune.
Hyoseris minima. (Arnoseris.) . . . Hinter dem Unterhause.
Globularia vulgaris Am Fahrwege bei Pöppeln.
Dipsacus pilosus Am Steinbruche nach Dieschiz.
Teucrium chamaedrys Bey Bürgel und Schönkleine.
T. montanum Am Pfortener Berge.
T. chamaepitys Auf Äckern.
T. botrys Am Pfortener Berge.
Ajuga pyramidalis Am Pfortener Berge.
Scutellaria galericulata Am Mühlgraben nach der Hausmühle.
Stachys aruensis Ohne Fundortangabe.
St. germanica Am Haynberge.
Andropogon ischaemon Bei Pforten.
Scandix pecten veneris Am Pfortener Berge.
Semperuium tectorum In Weide.
Lauatera thuringiaca In der Gleist, nicht weit von Bürgel.
Inula hirta Bey Köstriz.
Astragalus glycyphyllos Am Haynberge.
Bupleurum rotundifolium Äcker bei Rubiz.
Parietaria officinalis Beim alten Schlosse.

- Calla palustris* An der Straße nach Grätz.
Pimpinella major Am Haynberge.
Reseda lutea Am Wege nach Dieschiz bey den
 Kalkbrüchen.
Pyrola rotundifolia Im Grunde hinter dem Unterhause.
P. minor Martins-Grund.
P. uniflora Im Walde bei Hartmannsdorf.
P. secunda Am Haynberge.
P. umbellata Auf dem Pfortener Berge.
Hippocrepis comosa An den Bergen.
Ornithopus perpusillus Hinter Pappeln im Grunde nach
 Fensee.
Fumaria bulbosa caua Haynberg, Dieschiz.
Impatiens noli tangere An dem Unterhause nach Fensee.
Euphorbia palustris Auf den Oberdorfischen Wiesen.
Athamanta ceruaria Schönkleine.
Peucedanum officinale In der Gegend nach Roschiz.
Laserpitium latifolium Am Haynberge.
Sanicula europaea Bei Pforten.
Peucedanum silaus Auf Wiesen.
Marrubium vulgare Bey den Kalkbrüchen bei Pforten
 im Dorfe.
Utricularia vulgaris Im Graben nach dem Unterhäuser
 Garten.
Lathraea squamaria Am Haynberge.
Scrophularia aquatica An Bächen.
Antirrhinum cymbalaria Im Geimsischen Garten an den
 Mauern. (*Linaria cymba-*
laria war demnach damals
 schon im Gebiete anzutref-
 fen.)
Phyteuma orbiculare Am Pfortener Berge.
Serapias longifolia Am Haynberge bei dem Lusthause.
Satyrrium hircinum Im Martins-Grunde auf der kleinen
 Wiese.
Taxus baccata An der Straße nach Schlaitz.
Herniaria glabra An der Elster.

NB. Unter „Pfortener Berg“ wird wohl meistens die Lasur zu verstehen sein.

Von Pteridophyten werden schon fast alle angeführt, die heute noch im Gebiete vorkommen. *Acrostichum Thelypteris*. — *Polypodium Dryopteris* — *Polypodium filix mas*. — *Polypodium filix femina*. — *Polypodium rhaeticum*. — (?) — *Polypodium fragile*. — *Polypodium fontanum*. (Bey Mühlsdorf, im Wasser.) — *Asplenium Adiantum nigrum*. — *Acrostichum septentrionale*. — *Asplenium trichomanes*. — *Polypodium vulgare*. — *Osmunda spicant*. (Bey Schlefreisen.) —

Asplenium scolopendrium. — *Asplenium ceterach*. (In Ehrich an den Mauern?) — *Asplenium ruta muraria*. (An der Unterhäusischen Kirche.) — *Osmunda lunaria*. — (Hinter Pforten, bey Mühlisdorf und Nextenitz.) — *Osmunda lunaria ramosa*. (Bey Ottendorf.) — *Ophioglossum vulgatum*. (Bey Mühlisdorf und auf den Wiesen nach Dieschitz.) — *Equisetum fluviatile*. (Dieschitz.) — *Equisetum siluaticum*. (Martinsgrund.) *Equisetum palustre*. (Auf der Wiese bey dem Rats- teiche.) — *Equisetum aruense*. — *Equisetum hiemale*. (Bey Weide und Schlefreisen.) — *Lycopodium clauatum*. — *Lycopodium annotinum*. (Martins-Grund.) — *Lycopodium alpinum*. (Im Walde nach Grätz und Ottendorf.) — *Lycopodium Selago*. (Im Walde nach Roda und Kahle.) — *Lycopodium Selaginoides*. (Im Thale des Haynberges und zu Anfang des Martin-Grundes.)

Die nächste wichtige Arbeit über unser Gebiet ist die bereits oben genannte „Flora von Gera“ von Robert Schmidt, cand. theol. und Lehrer an der Freischule, und Otto Müller, Kunstgärtner, die 1857 auf Kosten des naturwissenschaftlichen Vereins zu Gera herausgegeben worden ist. Zu dieser Flora sind eine Anzahl Nachträge erschienen, die weiter unten erwähnt sind. Hier sind die Resultate der botanischen Durchforschung der Gebietsteile aus den Jahren 1840 bis 1856 nieder- gelegt. Die Herausgeber hofften damit die vor 82 Jahren erschienene Flora von T. Hoppe nicht nur zu ergänzen, sondern auch zu berich- tigen. Letzteres ist ihnen nicht in vollem Maße gelungen. In dieser Arbeit, in der nur die Phanerogamen behandelt sind, werden 918 Species angeführt, nämlich 717 Dikotyledonen und 201 Monokotyle- donen. Die Grenzen des Sammelgebietes werden durch folgende Ort- schaften festgelegt: Crossen, Tauchlitz, Lunzig, Heukewalde, Pölzig, Großenstein, Ronneburg, Baitzdorf, Reust, Linda, Gauern, Culmitzsch, Berga, Weida, Friesnitz, Mittelpöllnitz, Großebersdorf, Sorge, München- bernesdorf, St. Gangloff, Oberndorf, Klosterlausnitz und Eisenberg. Als System ist das von De Candolle benutzt.

Es handelt sich hier um eine fleißige Arbeit, die auch heute noch brauchbar ist und volle Anerkennung verdient, da sie sich durch große Gewissenhaftigkeit auszeichnet, denn die Autoren geben nur die Pflanzen an, die sie selbst gesehen und gefunden haben. Vollständig wird diese Arbeit erst durch die Nachträge und Berichtigungen.

Interessant ist, daß der Porst (*Ledum palustre*), den Hoppe be- reits im „Gangeldorfischen Walde und bei der Lausniz“ angibt, auch damals noch an beiden Fundorten vorgekommen ist. Gemeint können nur die Stellen sein, an denen heute noch *Vaccinium uliginosum* und *oxycoccus* vorkommen. Merkwürdig ist, daß derselbe Müller in der später (1865) erschienenen „Flora der Reußenländer“ noch Mittel- põllnitz und Dittersdorf angibt als Fundorte für *Ledum palustre*. Heute ist der Porst aus der Flora völlig verschwunden und ausgerottet, da die Pflanze, in Bündel zusammengerollt, auf dem Wochenmarkte in Gera als Mottenkraut feilgehalten wurde.

Der erste Nachtrag zu dieser Flora erschien im 1. Jahresberichte der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften im Jahre 1858. Er zählt eine Anzahl Pflanzen auf, die freilich T. Hoppe in seiner „Geraischen Flora“ zum größten Teile schon genannt hatte. Die wichtigsten davon sind folgende:

(Verfasser Dr. Rob. Schmidt und Otto Müller.)

<i>Thalictrum minus</i> Jacquinianum. (Koch.)	Laasen.
<i>Anemone pulsatilla</i> . L.	Crossen, Eisenberg.
<i>Ranunculus polyanthemus</i> . L. .	Hermsdorf (Zeitgrund).
<i>Nigella arvensis</i> . L.	Crossen.
<i>Corydalis pumila</i> . Host.	Milbitz, Eisenberg.
<i>C. fabacea</i> . Pers.	Milbitz, Eisenberg.
<i>Dentaria bulbifera</i> . L.	Eisenberg.
<i>Farsetia incana</i> . R. B.	St. Gangloff.
<i>Viola collina</i> . Bess.	Schleifreisen.
<i>Drosera intermedia</i> . Hayne. . .	St. Gangloff im Moore.
<i>D. rotundifolia</i> . L.	St. Gangloff im Moore.
<i>Spergula pentandra</i> . L.	Zeitgrund.
<i>Moenchia erecta</i> . Fl. Wett. . . .	Taubenpreskeln.
<i>Elatine hydropiper</i> . L.	Eisenberg.
<i>Radiola linoides</i> . Gmel.	Lusan, Weida.
<i>Malva borealis</i> . Wallmann. . . .	Zwischen Ronneburg und Gera.
<i>Hypericum pulchrum</i> . L.	Eisenberg.
<i>Tetragonolobus siliquosus</i> . Roth.	Hermsdorf.
<i>Orobus niger</i> . L.	Zeitberg.
<i>Spiraea filipendula</i> . L.	Weida.
<i>Comarum palustre</i> . L.	Friesnitz.
<i>Circaea alpina</i> . L.	Zeitgrund.
<i>Hippuris vulgaris</i> . L.	Eisenberg.
<i>Seseli annuum</i> . L.	Lasur.
<i>Ostericum palustre</i> . Bess.	Zwätzen.
<i>Laserpitium pruthenicum</i> . L. . . .	St. Gangloff.
<i>Galium saxatile</i> . L.	St. Gangloff.
<i>Specularia speculum</i> . DC.	Eisenberg.
<i>Pyrola umbellata</i> . L.	Zeitgrund.
<i>Cerinth minor</i> . L.	Eisenberg.
<i>Linaria spuria</i> . Mill.	Lasur.
<i>Veronica montana</i> . L.	Hainberg.
<i>Euphorbia esula</i> . L.	Rüdersdorf.
<i>Potamogeton gramineus</i> . L.	Friesnitzer See.
<i>P. pusillus</i> . L.	Friesnitzer See.
<i>Butomus umbellatus</i> . L.	Wünschendorf, Eisenberg.
<i>Orchis variegata</i> . All.	Kuhbrücke. (?)
<i>Ophrys apifera</i> . Huds.	Hausberg bei Langenberg.

- Spiranthes autumnalis*. Rich. Zoitzberg.
Juncus glaucus. Ehrh. Thieschitz.
J. filiformis. L. Pfortener Wiesen.
Carex ampullacea. Good. Ernsee.
C. pseudo-cyperus. L. St. Gangloff etc. etc. etc.

Der zweite Nachtrag zur Flora von Gera ist im Jahre 1859 im 2. Jahresberichte der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften erschienen. Unter anderen sind folgende Pflanzen als neu für das Gebiet angeführt:

(Verfasser Dr. Rob. Schmidt und Otto Müller.)

- Viola Riviniana*. Rchb. Hainberg.
Polygala comosa. Schk. Martinsgrund.
Moehringia muscosa. L. St. Gangloff, Reichardsdorf (? sicher verkannt).
Malva moschata. L. Hohle.
Vicia pisiformis. L. Wünschendorf.
Sorbus torminalis. L. In Buschhölzern.
Lonicera periclymenum. L. Am Weinberge.
Xanthium strumarium. L. In Weida eingeschleppt.
Linaria elatine. Mill. Äcker bei der Wasserkunst.
Veronica longifolia. L. Zwischen Zwerghöhlen und Köstritz.
V. polita. Fries. Acker beim Poetensitz.
V. opaca. Fries. Acker beim Poetensitz.
Euphorbia lathyris. L. Auf Schutt beim Militärhospital.
Betula pubescens. Ehrh. In Buschhölzern hier und da.
Convallaria verticillata. L. Rüdersdorf.
Allium rotundum. L. Am Steinertsberge im Getreide.
Setaria glauca. Beauvais. Debschwitz.
Molinia coerulea. Mönch. Grobsdorf. Collis.
Triodia decumbens. Beauvais. Hainberg.
Festuca pseudo-myurus. Soyer
 Willemet. Felder bei Leumnitz.
F. bromoides. Roth. Langenberg.
F. silvatica. Vill. Hainberg etc. etc. etc.

Außerdem werden noch 39 Kryptogamen angeführt, darunter:

- Asplenium germanicum*. Weis. Bei Weida.
Polystichum spinulosum. DC. Bei Loitzsch.

Im 2. Jahresberichte steht ein lesenswerter Aufsatz von Christian Seydel: „Über die Roßkastanie“.

Im 2. Jahresberichte steht eine Arbeit des Herrn Oberforstmeister von Voß: „Verzeichnis der in hiesiger Gegend vorkommenden Holzarten“.

Von Voß führt an:

- 91 baumartige Laubhölzer. Darunter 49 einheimische oder heimisch gewordene, im Freien gut gedeihende.
- 15 Nadelhölzer.
- 32 Großsträucher.
- 5 Klettersträucher.
- 11 Erdhölzer. (Gemeint sind Kleinsträucher.)
- 1 Schmarotzerpflanze. (*Viscum*.)

Summa: 155 Arten.

Es ist höchst interessant, daß von Voß bereits eine Eiche mit eßbaren Früchten kennt. Er nennt sie *Quercus esculus*, gibt aber keinen Autor an. Die Entdeckung von Eichen mit eßbaren Früchten ist demnach nicht das Verdienst des Herrn Obergärtner Kannappel in Marburg. Leider hat von Voß keine Standorte angegeben. Demnach gibt es hier im Gebiete solche Eichen, die aufzusuchen der Mühe wert ist, angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung, die solchen, haselnußähnlich schmeckenden Früchten unbedingt zukommen wird. Die bei Marburg entdeckte Kannappeleiche trägt den Namen *Quercus sessiliflora* Kannappeli. Schwerin.

Im 3. Jahresberichte, 1860, I. C. Seydel jun.: „Spaziergänge ins Holzland, besonders in naturwissenschaftlicher Hinsicht“.

Ein namentlich in floristischer Beziehung höchst lesenswerter Aufsatz.

Im 3. Jahresberichte, Oberforstmeister von Voß: „Über einige in den Fürstlichen, Reußischen Waldungen aufgefundenene abnorme Baumformen“. (Mit zwei Tafeln.)

Im 5. Jahresberichte „Dritter Nachtrag zur Flora von Gera“. (Verfasser Dr. Rob. Schmidt und Otto Müller.)

In diesem Nachtrage waren 55 niedere Kryptogamen aufgezählt, die wir hier außer acht lassen können.

Im 4. Jahresberichte, erschienen 1861: „Vierter Nachtrag zur Flora von Gera“.

(Verfasser Dr. Rob. Schmidt und Otto Müller.)

Als neu für das Gebiet werden folgende Arten angegeben:

- Erysimum orientale*. R. Brown. Trebnitz.
- Lotus tenuifolius*. Rchb. Schwaara. Trebnitz.
- Rosa tomentosa*. Smith. Pfortener Berg. Pöppeln.
- R. gallica*. L. var. *pumila*. L. . Langgrobsdorfer Tal.
- Sedum sexangulare*. L. Pfortener Berg. Lindental. Dürren-
ebersdorf.
- Galium tricornis*. Withering. . . Lasur.

Valerianella auricula. DC. . . . Taubenpreskeln. Dürrenebersdorf.
Ajuga chamaepitys. Schreb. . . Lasur.
Cephalanthera ensifolia. Rich. Kaltenborn.
Allium fallax. Don. Zoitzberg.

Außerdem werden von einer Anzahl anderer Pflanzen neue Fundorte angegeben.

Im 4. Jahresberichte Oberforstmeister von Vofß: „Über das Verhalten einiger Waldbäume gegen die Beschädigung durch Blitzschläge“.

Bespricht die Baumarten, in die der Blitz gern einschlägt und führt als Grund an, daß wohl die ins feuchte Erdreich hinabreichende Pfahlwurzel als Anziehung für den Blitz anzusehen sei.

1862. Im 5. Jahresberichte: „Fünfter Nachtrag zur Flora von Gera“, von Rob. Schmidt.

Als neu werden folgende Arten angegeben:

Iberis amara. L. Bei Debschwitz. (Sicher nur verwildert.)
Hydrocotyle vulgaris. L. . . . Eisenberg.
Inula hirta. L. Eisenberg.
Cirsium Lachenalii. Koch. (lanceolatum × oleraceum.) Zwätzen.
Crepis virens. Will. Acker, Triften, Wege etc.
Amarantus retroflexus. L. Eingeschleppt.
Orchis latifolia. L. var. majalis. Rchb. Pfortener Wiesen.
Telekia speciosa. Baumg. (Buphthalmum speciosum. Schreb.) An der Elster.

Die zuletzt genannte Pflanze wurde von Professor Liebe an der Elster gefunden. Es handelte sich hier höchstens um eine Verwilderung der veralteten Zierblume. Trotzdem ist die Angabe: „an der Elster bei Gera“, noch im neusten Garcke, 22. Auflage, 1922, zu finden, obgleich nie wieder jemand die Pflanze bei Gera gesehen hat.

In demselben Jahresberichte steht eine Arbeit von Otto Müller: „Beitrag zur Cryptogamenflora des Reußischen Oberlandes“.

Er nennt von Equisetaceen:

Equisetum arvense. L. *silvaticum*. L. *palustre*. Ehrh. *limosum*. L. *hiemale*. L. von Lycopodiaceen:

Lycopodium selago. L. *inundatum*. L. *complanatum*. L. *chamaecyparissus*. A. B. *clavatum*. L. von Filices:

Botrychium lunaria. Swartz. — *Ophioglossum vulgatum*. L. — *Polypodium vulgare*. L. — *P. phegopteris*. L. — *P. dryopteris*. L. — *Grami-*

tes ceterach. L. — Polystichum oreopteris. DC. — P. cristatum. Roth. — P. filix mas. Roth. — Woodsia hyperborea. Koch. — Cystopteris fragilis. Bernh. — C. alpina. Fr. — Asplenium trichomanes. L. — A. viride. Huds. — A. Breynii. Retz. — A. ruta muraria. L. — A. septentrionale. Sw. — Blechnum spicant. Roth. — Pteris aquilina. L.

1865. Im 6. Jahresberichte: „Sechster Nachtrag zur Flora von Gera“, von Dr. Rob. Schmidt.

Als neu werden folgende Pflanzen angeführt:

Sinapis alba. L. Feldunkraut bei Münchenbernsdorf.
 Chrysanthemum segetum. L. . . 1865 auf Schutt am Geiersberg.
 Cirsium hybridum. Koch. (pallidum × oleraceum.) . . Münchenbernsdorf.
 Arnoseris pusilla. Gärtn. . . . Bei Münchenbernsdorf.
 Limosella aquatica. L. An überschwemmten Orten an der Elster.
 Potamogeton compressus. L. . . Großbocka.
 Orchis fusca. Jacq. Caaschwitz.
 Juncus squarrosus. L. Bei Sorga.
 Scirpus setaceus. L. Kleinbocka.
 Panicum glabrum. Gaudin. . . Münchenbernsdorf, Schwarzbach etc.

Sonst werden noch von einer ganzen Anzahl Pflanzen neue Fundorte angegeben.

Im Jahre 1865 erschien das Buch von Walther Otto Müller, „Flora der Reußischen Länder und deren nächster Umgebungen“, Gera und Leipzig, Verlag von Herm. Kanitz, Gera.

Walther Otto Müller war am 20. Juni 1833 zu Gera geboren. Schon frühzeitig hatte er lebhaftes Interesse für die Flora der Heimat, weshalb er sich auch den Beruf als Kunstgärtner aussuchte, um ständig mit der Natur in Fühlung zu sein. Seine Musestunden galten der Erforschung der Flora der Heimat. Leider war man damals noch nicht so durchdrungen von dem uns selbstverständlich erscheinenden Gefühle des Naturschutzes. Müller hätte mit manchen Seltenheiten schonender umgehen müssen. Mit den Botanikern Jenas war Müller in Fühlung, wie er auch zweifelhafte Arten stets zu Fuß zum Nachbestimmen nach Jena brachte, nachdem er mit den hiesigen Floristen jede Fühlung verloren hatte. Nach Fertigstellung des Manuskriptes 1865 ersuchte er den damaligen Erbprinzen Reuß, Herrn Heinrich XIV. J. L., die Mittel für die Drucklegung zu bewilligen. Da der hohe Herr stets ein Gönner von Kunst und Wissenschaft war, fand er sich bereit, die Kosten zu bestreiten. Auf diese Weise gelangte Müllers Buch in den Druck. Dieses ist von verschiedenen Seiten sehr scharf beurteilt und abgetan worden. Wenn wir heute nach 64 Jahren ganz unparteiisch das Buch zur Hand nehmen, so finden wir, daß es die damaligen Tadel nicht in dem

Maße und in der Schärfe verdiente. Gewiß haften dem Büchlein offensichtliche Fehler an, besonders die Angaben über den geologischen Untergrund stimmen oft gar nicht, wie auch einige wenige Verkennungen vorgekommen sein dürften. (Das Manuskript scheint mit großer Schnelligkeit hergestellt zu sein, woraus sich wohl auch die Fülle der Flüchtigkeiten und Druckfehler erklären dürfte.) Aber immerhin müssen wir heute froh sein, daß wir auch dieses Büchlein haben, denn es zeigt uns zunächst, welche große Veränderung in dem Florenbestande eines Landstriches schon in der verhältnismäßig so kurzen Periode von 64 Jahren eintreten kann. Andererseits erleichtert es den floristischen Nachfolgern das Bestimmen der Pflanzen nicht unerheblich, da man ungefähr weiß, auf welche Arten zu fahnden ist. Müller gibt sehr viele Fundorte an, die heute in dem Bereiche der Bebauungspläne liegen oder schon lange mit neuen Stadtteilen bestanden sind. Die Entwicklung der Stadt brachte das, wie überall, unvermeidlich mit sich. Eine große Anzahl botanischer Raritäten in direkter Nähe von Gera ist verloren gegangen, besonders durch die Trockenlegung der Pfortener Sumpfwiesen, wie auch neuerdings durch die Elsterregulierung usw., sowie namentlich seit 1925 durch die Zuschüttung der Sümpfe und Wasserlöcher am großen Wehre bei Zwätzen, mehrere seltene Pflanzenarten vernichtet worden sind. Auch sonst ist noch eine ganze Anzahl von Faktoren vorhanden, die den Pflanzenbestand gelichtet und manche Art aus der Liste der lebenden Pflanzen der Umgebung von Gera ausgelöscht haben. Immerhin stimmen die Müllerschen Angaben in sehr vielen Fällen noch heute, ein Beweis, daß wir es doch mit einem zuverlässigen Bearbeiter der heimischen Flora zu tun haben. Daß Müller in den letzten Jahren seines Lebens äußerlich und innerlich bedenklich heruntergekommen war, lag hauptsächlich an Eigenschaften, die ihn dauernd dem Gasthause zuführten. Er starb am 12. Juli 1887 in Gera an einem Magenleiden. (Carcinom?) Wir aber wollen dem einfachen Bürger unserer Stadt, der aus sich selbst heraus und ohne wissenschaftliche Anleitung ein tüchtiger Florist geworden war, ein würdiges Gedenken nicht versagen.

(Das Buch von Müller ist heute längst vergriffen.)

Weiter im 6. Jahresberichte, 1865: „**Recension von Walther Otto Müller's Flora der Reußischen Länder und deren nächster Umgebungen**“. (Der Autor ist nicht genannt.)

Die Kritik beschäftigt sich auf 16 (!) Druckseiten mit der „Flora der Reußenländer“. In dieser mit ungewöhnlicher Schärfe gehaltenen Besprechung werden alle, selbst die unbedeutenden Fehler, Schwächen und Flüchtigkeiten des Buches rücksichtslos aufgedeckt und dem Verfasser namentlich Unkenntnis der geologischen Verhältnisse (letzteres mit Recht) vorgeworfen, sowie äußerst scharf und bissig verurteilt, daß Müller die Diagnosen, oft sogar falsch, ab-

geschrieben hat, sowie meist keine Gewährleute nennt. Der scharfe, oft höhnische Ton und die schließlich vollständige Ablehnung des Buches ist nur zu verstehen, wenn man weiß, daß Müller, der bis 1862 Mitarbeiter an den Jahresberichten und Mitautor der 1857 erschienenen Flora von Gera sowie von vier Nachträgen zu dieser Flora war, sich durch eigene Schuld von dem Vereine zurückziehen mußte, dafür aber eigenbrödlerisch selbst und ohne den anderen Autoren etwas davon zu verraten, hinter deren Rücken die Flora herausgegeben hat, nachdem er einen Geldgeber und einen Verleger gefunden hatte.

Wenn dem Vereine die Mitarbeit Müllers bis 1862 genügte — und Müllers Veröffentlichungen beweisen das zur Genüge —, so kann 1865 nicht plötzlich eine Minderwertigkeit eingetreten sein, die die scharfe Sprache unbedingt hätte auslösen müssen, wenn nicht Gründe ganz persönlicher Natur maßgebend gewesen wären.

Im 6. Jahresberichte, 1865, Oberforstmeister von Strauch: **„Einige Notizen über den im Jahre 1797 im Schleizer Walde und im Köthenwalde stattgehabten Raupenfraß“**.

Es wurden durch die Nonne 5509 Morgen entwaldet. Man mußte 273 619 Klafter Holz einschlagen. Was nicht an Ort und Stelle als Nutzholz zu verkaufen war, wurde auf der Wettera, dem Sau- und Spenera-Bache nach der Saale verflößt. Es ist sehr interessant, daß schon in der damaligen Zeit, wo von einem modernen Forstbetriebe noch nicht die Rede sein kann, Nonnenfraße vorgekommen sind.

Weiter im 6. Jahresberichte, 1865, I. C. Seydel: **„Spaziergänge ins Holzland, besonders in naturwissenschaftlicher Hinsicht“**.

Ein in floristischer Beziehung interessanter und lesenswerter Aufsatz, besonders aber deshalb von Wichtigkeit, weil Seydel hier ausführlich einen Besuch bei dem berühmten Ornithologen Pfarrer Ludwig Christian Brehm, Dr. h. c., in Unterrenthendorf bei Triptis, Vater des Afrikareisenden und Naturforschers Dr. Alfred Brehm, beschreibt.

Im 7. Jahresberichte, 1864, Dr. Rob. Schmidt: **„Über einige Baumriesen in Geras nächster Umgebung“**.

Die genannten Bäume sind bis auf die „kalte Eiche, Diebs- und Torstenson-Eiche“ nicht mehr vorhanden. Auch die große Lärche in Unterrenthendorf steht schon lange nicht mehr. Von letzterer befindet sich eine Stammscheibe im Geraer Museum. (Bemerkenswert ist, daß der Autor im allgemeinen das Alter der Bäume richtig taxiert.)

Weiter im 7. Jahresberichte, 1864, Professor Dr. Liebe und Max Fürbringer: **„Verzeichnis der in den Jahren 1863—65 in der Umgebung von Gera neu aufgefundenen Cryptogamen“**.

Der Bericht nennt:

- Equisetum limosum*. L. Teiche in Pforten, Köstritz, Groß-
ebersdorf, Gerode.
E. silvaticum. L. Martinsgrund, schöner Forst.
Lycopodium selago. L. St. Gangloffter Wald mit Sphagnum.
L. chamaecyparissus. A. Br. . . . St. Gangloffter Wald an trocknen
Stellen.
Botrychium lunaria. Sw. Lasur, Milbitzer Felsen, Berga.
Ophioglossum vulgatum. L. . . . Martinsgrund.
Polypodium phegopteris. L. . . . Türkengraben, Bauernloch, schöner
Forst, Kerbe.
Aspidium lobatum. Sw. Türkengraben, Klosterlausnitz, Wal-
deck.
Polystichum oreopteris. DC. . . . Klosterlausnitz.
P. spinulosum. DC. Martinsgrund, schöner Forst, Tür-
kengraben.
P. dilatatum. Hoffm. Schöner Forst, Türkengraben.
Struthiopteris germanica. Willd. Raudatal bei Crossen.

Weiter im 7. Jahresberichte, 1864, von Lehrer Schläger: „**Beitrag zur Flora von Weida**“.

Die wichtigsten sind folgende:

- Thalictrum aquilegifolium*. L. . . . Aumatal bei Weida.
Ranunculus polyanthemus. L. . . . Wasserberg bei Weida.
Trollius europaeus. L. Aumatal.
Spiraea filipendula. L. Berge an der Auma.
Chaerophyllum hirsutum. L. . . . Oschützbach.
Knautia silvatica. Dub. Wald bei Neuhof.
Centaurea panniculata. Jacq. . . . Krippenberg bei Weida.
Pyrola minor. L. Auf dem Haine bei Weida.
P. secunda. L. Am Waldrande bei Schömberg.
Scrophularia vernalis. L. Im Zwinger bei der Erholung.
Ajuga pyramidalis. L. Schlossberg bei Weida.
Statice elongata. Hoffm. Wasserberg bei Weida.
Triglochin palustre. L. Bei der kleinen Mühle.
Gymnadenia conopsea. R. Br.
(conopsea. L.) Wiesen auf dem Forste.

Weiter im 7. Jahresberichte, 1864, von Dr. Rob. Schmidt: „**Siebenter Nachtrag zur Flora von Gera**“.

Als neu für das Gebiet werden genannt:

- Lepidium latifolium*. L. Als Unkraut in Untermhaus in Gär-
ten.
Polygala amara. L. Am Schloßberge in Weida.
Stellaria uliginosa. Murray. . . . Großebersdorf.

Geranium macrorrhizum. L. . . . In Zabels Garten.
Cotoneaster vulgaris. Lindl. . . . Räubersberg.
Ceratophyllum demersum. L. . . In der Debschwitzer Lache.
Montia rivularis. Gmel. Großebersdorf.
Saxifraga caespitosa. L. Zeulsdorf.
Oenanthe fistulosa. L. Bei Friesnitz wieder aufgefunden.
Matricaria discoidea. DC. Köstritz. (Heute gemeines Unkraut.)
Gentiana campestris. L. Von Hrn. Dr. Händel aufgefunden.(?)
Echinosperrum lappula. Lehm. Auf dem Räubersberg.

Außerdem sind noch eine große Anzahl neuer Fundorte von selteneren Pflanzen angegeben.

Ebenfalls von Dr. Rob. Schmidt, eine Arbeit über: „**Ein Resultat der phänologischen Notizen bezüglich der Flora von Gera, Hirschfeld und Zeulenroda**“.

Im 8. und 9. Jahresberichte, 1865—1866, von Dr. Rob. Schmidt: „**Achter Nachtrag zur Flora von Gera**“.

Als neu für die Umgebung von Gera:

Geranium silvaticum. L. Bei Tinz.
Senecio nemorensis. L. Auf dem Hainberge. (?)
Potamogeton rufescens. Schrad. Bei Klosterlausnitz.

Auch in diesem Nachtrage werden von sehr vielen selteneren Pflanzen neue Fundorte angegeben.

Derselbe Autor teilt in diesem Jahresberichte weitere „**Phänologische Notizen bezüglich der Flora von Gera**“ mit.

Derselbe Autor veröffentlicht in diesem Jahresberichte einen Nachtrag zu: „**Die Baumriesen in Geras Umgebung**“.

Von den erwähnten Bäumen stehen nur noch die beiden großen Buchen an der Waldecke bei Ernsee und die Gemeindeciche zu Berga a. d. Elster.

In demselben Jahresberichte I. C. Seydel: „**Spaziergänge ins Holzland**“.

Besonders in naturwissenschaftlicher Hinsicht interessant und lesenswert, vornehmlich aber deshalb, weil Seydel seinen zweiten Besuch im Pfarrhause zu Unterrentendorf ausführlich beschreibt und uns Einblicke in das Familienleben des berühmten Mannes gewährt.

Im 10. Jahresberichte, 1867, Dr. Rob. Schmidt: „**Phänologische Notizen bezüglich der Flora von Gera**“.

Von demselben Autor: Nachtrag: „**Die Baumriesen in Geras Umgebung**“.

Verfasser führt besonders Bäume aus der Pflege Reichenfels an, von denen aber kaum noch einer vorhanden sein wird.

In diesem Jahresberichte steht noch ein kurzer Aufsatz: „**Botanische Lesefrüchte**“.

Es wird in demselben mitgeteilt, welche Pflanzen die Flora von Gera mit der von Spitzbergen, mit der des Faulhorngipfels, des Eismeeres von Chamouni und des Karesuando in Lappland gemeinsam hat. (Ein Autor ist nicht genannt.)

Im 11. Jahresberichte, 1868, von Dr. Rob. Schmidt: „**Weitere phänologische Notizen bezüglich der Flora von Gera**“.

Von demselben Autor: Nachtrag zu „**Die Baumriesen in Geras Umgebung**“.

Von den in dieser Zusammenstellung erwähnten Bäumen steht nur noch die herrliche, drehwüchsige Eiche auf dem Prinzenplatze in Untermhaus. (Erwähnt ist der Lausebirnbaum zwischen Tinz und Langenberg.)

Im 12. Jahresberichte, 1869, von Dr. Rob. Schmidt: „**Weitere phänologische Notizen bezüglich der Flora von Gera**“.

Von demselben Autor: „**Die Fruchtlagerschwämme, die Staub- und Schlauchpilze hiesiger Gegend. Ein Beitrag zur Flora von Gera.**“

Verfasser führt 61 verschiedene Pilze an.

In demselben Jahresberichte I. Chr. Seydel: „**Der Martinsgrund. Eine naturwissenschaftliche Skizze.**“

Eine von großer Heimatliebe durchdrungene naturwissenschaftliche, besonders floristische Plauderei.

Im 15. Jahresberichte, 1870, von Dr. Rob. Schmidt: „**Phänologische Notizen bezüglich der Flora von Gera**“.

Im 14. und 15. Jahresberichte, 1870 und 1871, von Dr. Rob. Schmidt: „**Phänologische Notizen bezüglich der Flora von Gera**“.

Von demselben Autor: Nachtrag zu „**Die Schwämme von Geras Umgebung**“.

Verfasser führt weitere 19 Arten an, darunter Geaster hygrometricus von hier.

Im 16. und 17. Jahresberichte, 1873 und 1874, von Dr. Rob. Schmidt: „**Phänologische Notizen bezüglich der Flora von Gera**“.

Im 18. bis 20. Jahresberichte, 1875, 1876, 1877, I. Chr. Seydel: „**Die Lasur. Eine naturwissenschaftliche Skizze.**“

Eine interessante, geologisch-floristische Plauderei, die von großer Heimatliebe zeugt.

Im 18. bis 20. Jahresberichte, 1875—1877, Hermann Müller: „Flora der Umgebung von Gera“.

Systematisches Verzeichnis der im Gebiete wildwachsenden Gefäßpflanzen.

Dr. Rob. Schmidt, der seitherige gewissenhafte Bearbeiter der Nachträge zur „Flora von Gera“, war 1873 nach Jena verzogen. Die weitere Bearbeitung der Flora übernahm Hermann Müller, indem er zunächst in diesem Jahresberichte eine Aufzählung der im Gebiete von Gera wildwachsenden Phanerogamen herausgab. Der Bearbeiter hielt es für nötig, die zerstreuten Nachrichten und Angaben zu sammeln, damit die Interessenten nicht gezwungen seien, an vielen Stellen nachzusuchen, wenn sie sich über die Lokalfloora orientieren wollten. Dazu kam noch, daß einerseits verschiedene Arten von Pflanzen auf gewissen Fundstellen, ja manche — infolge von wesentlichen Kulturveränderungen in Wald und Feld und anderen Ereignissen — ganz und gar aus dem Gebiete verschwunden waren, daß aber neue Fundstellen für schon vorhandene aufgefunden worden waren, ja sogar neue Arten eingewandert sind. Dazu kam, daß sich in den seitherigen Bearbeitungen Irrtümer, Fehler und Falschbestimmungen eingeschlichen hatten. So ging er denn, unterstützt von einigen jungen Floristen, ans Werk, nachdem noch alle Notizen und Exsikkate dem Professor Dr. Hausknecht in Weimar vorgelegen hatten.

Ist die Bearbeitung zwar sonst zuverlässig, so ist sie andererseits aber nicht vollständig, denn es fehlen viele Pflanzen, die heute noch im Gebiete vorkommen. Ferner sind manche zweifelhafte Zitate aus der Flora der Reußenländer wiedergegeben. Die Pflanzen, die Müller nicht selbst gefunden hat, hat er durch Kleindruck kenntlich gemacht. Daß aber der Autor *Rhamnus cathartica*, *Acer pseudoplatanus*, *Vicia angustifolia*, *Asperugo procumbens*, *Potentilla opaca*, *Silaus pratensis*, *Laserpitium prutenicum*, *Inula britannica*, *Picris hieracioides*, *Verbascum nigrum* usw. usw. nicht im Gebiete gefunden haben sollte, obgleich diese und andere nicht genannte Pflanzen bestimmt da waren und auch heute noch vorhanden sind, muß Verwunderung hervorrufen, während andererseits wieder Angaben, wie *Knautia silvatica* bei Klosterlausnitz, *Aster linosyris* bei Debschwitz (nach Müller, „Flora der Reußenländer“), *Senecio spathulifolius* bei Milbitz usw. usw. uns heute eigentümlich vorkommen müssen. *Scleranthus perennis* wird als häufig bezeichnet, was heute absolut nicht mehr zutrifft, denn dies Pflänzchen kommt nach unseren Erfahrungen nur an wenigen Stellen bei Liebschwitz vor.

Trapa natans, die nach Hoppe 1774 in Teichen bei Altenburg vorkam, nach Dr. Rob. Schmidt und Otto Müller 1857 im Ratsteiche zu Gera und in der Lache bei Zwötzen (welche?), nach der Flora der Reußenländer 1863 außerdem noch in den Weihern bei Plothen

und Dreba, kam nach Hermann Müller noch in den Bahnausschachtungen bei Crossen vor, 1877. Es ist das das letztemal, daß Trapa aus dem Gebiete genannt wird. Sie muß also um diese Zeit ausgestorben sein.

Immerhin handelt es sich bei dieser Bearbeitung um eine schöne Arbeit, die auch heute noch sehr brauchbar ist. Sie zählt 861 wildwachsende Phanerogamen auf.

Im 21. bis 26. Jahresberichte, 1878—1885. Von Aufsätzen botanischen Inhalts finden sich in diesem starken Bande nur einer: Chr. Seydel: „Der Friesnitzer See“. Ein Heimatbild.

Diese von großer Heimatliebe diktierte Abhandlung beschäftigt sich unter anderem auch mit der Ufer- und Sumpfflora. Dabei ist dieser Aufsatz völlig im Sinne des modernen Naturschutzes gehalten und klingt so, als sei er für unsere Tage geschrieben. Er nennt von seltenen Pflanzen *Fritillaria meleagris*, *Tofieldia calyculata* und *Pinguicula vulgaris*.

Der 27. bis 31. Jahresbericht unserer Gesellschaft, 1884—1888, enthält keine botanischen Arbeiten.

Im 32. bis 35. Jahresberichte unserer Gesellschaft steht ein höchst beachtenswerter und interessanter Aufsatz von Dr. Naumann: „Zur Flora von Gera“, in dem er die Gründe anführt, die die Besonderheiten der heimischen Lokalfloora bedingen und sie von der Flora des baltischen Bezirkes Nord-Deutschlands unterscheidet:

„Innerhalb unseres größeren Florengebietes, des hercynischen Hügel- und Berglandes, lassen sich verschiedene Gaue unterscheiden: ein Sudeten-, ein Böhmerwald- und ein mitteldeutscher (Harz- und Thüringerwald-) Gau. In einem jeden dieser Gaue kann das Bergland und das Hügelland unterschieden werden. So charakterisiert sich unsere Geraer Flora als die eines Hügellandes sehr wohl denjenigen der südlich angrenzenden Gebirgsgegenden gegenüber. z. B. den Floren des Reußischen Oberlandes, des Frankenwaldes oder des Erzgebirges; Gebirgspflanzen, Arten, die dort vergesellschaftet miteinander und herdenweise auftreten, erscheinen bei uns an vereinzelt Standorten in oft geringer Menge, wie z. B. *Digitalis purpurea*, *Atropa belladonna*, *Melampyrum silvaticum*, *Senecio Fuchsii*, *Arabis Halleri* usw. usw. *Thlaspi alpestre*, eine Bergpflanze des Vogtlandes und Erzgebirges, tritt bei uns nur im Überschwemmungsgebiete der Elster auf, durch den Fluß von oben herab verschleppt. Andere Gebirgspflanzen fehlen bei uns, und umgekehrt verhält es sich auch so. Jene drei Gaue aber stehen einander gegenüber durch bestimmte, einem jeden derselben vorzugsweise eigentümliche Pflanzen. Von diesen sogenannten Leitpflanzen nähern sich unserm Gebiete oder treten in dasselbe ein: *Thalictrum aquilegifolium*, eine Pflanze des Sudetengaues, hauptsächlich diesem und dem

zugehörnden Erzgebirge eigentümlich, und *Lonicera nigra* aus demselben Gaue, im Vogtlande und Reußischen Oberlande zerstreut auftretend, dann *Digitalis purpurea*, im Thüringerwalde und dem Reußischen Oberlande verbreitet. Sie gelangt ebenfalls in den südlichsten Teil unseres Lokargebietes und nähert sich ihm auch von Westen. Nach dem Böhmerwaldgaue weist *Cytisus nigricans* hin; die mit ihm in das Reußische Oberland vordringende *Polygala chamaebuxus* erreicht aber unser engeres Gebiet nicht mehr. Mit dem Thüringerwaldgaue aber verknüpfen uns, von *Digitalis* abgesehen, die vielen Beziehungen, die wir mit der Thüringischen Flora haben und die besonders in unserer Kalkflora zum Ausdrucke kommen.“

Naumann schildert in sehr anschaulicher Weise die Flora der Laubwälder und Buschgehänge und nennt eine große Anzahl von Pflanzen, die in diese Pflanzenformation gehören. Sodann übergehend zu der weit einfacher zusammengesetzten Nadelwaldformation nennt er die hierher gehörenden Gewächse, wie er weiter die auf nassen Wiesen, Hoch- und Wiesenmooren vorkommenden Pflanzengenossenschaften berührt. Besonders ausführlich beschäftigt er sich, wie erwähnt, mit der Kalk- und besonders mit der Dolomitflora unseres Gebietes und den Beziehungen, die sie zu den Floren des Muschelkalkgebietes des Saaletales hat.

Leider hat er die Acker-, Ruderal-, Sumpf- und Wiesenflora unseres Florengbietes nur gestreift. Immerhin zählt Dr. Naumann in diesem, seine tiefen Kenntnisse charakterisierenden Aufsätze etwa 400 Pflanzenarten auf, nennt also schon einen sehr erheblichen Teil unserer heimischen Lokalflorea.

Der 36. bis 38. Jahresbericht unserer Gesellschaft, 1893 bis 1895, enthält keine botanischen Arbeiten.

Im 39. bis 42. Jahresberichte steht eine äußerst ausführliche Bearbeitung der **Farnpflanzen (Pteridophyten) der Umgebung von Gera mit Berücksichtigung des Reußischen Oberlandes**. Von Dr. Naumann, Gera.

Naumann faßt hier alles seither bearbeitete zusammen und erwähnt vornehmlich alle Formen, die bis dahin beobachtet worden sind.

In der Zusammenstellung, die wir gegeben haben, übergehen wir alle diese Formen, da uns die Formenspalterei und die Formenbenamung zu weitgehend erscheint. Wenn man weiß, daß jede Pflanze einen mehr oder minder bedeutenden Variationskoeffizienten aufweist, der durch die hydrologische, geologische und klimatische Verschiedenheit des Untergrundes und der Standorte bedingt sein, oder auch innere, unbekannte Ursachen haben kann, so will uns die Benamung und Beschreibung solcher Formen eigentlich nicht gerechtfertigt erscheinen. Wenn Naumann von dem einzigen, hiesigen

Fundorte des *Equisetum maximum* bei Röspsen nicht weniger als ein Dutzend Formen erwähnt, während wir immer nur ein und dasselbe *Equisetum* finden können, so dürften wohl (wenigstens für uns) die vielen Formen und deren Namen überflüssig erscheinen.

In demselben Jahresberichte Robert Leube: „**Der botanische Garten zu Gera.**“

Verfasser bespricht Zweck und Aufgabe des botanischen Gartens zu Gera.

Professor Dr. F. Ludwig: „**Bemerkenswerte Funde von Tieren und Pflanzen aus der Umgebung von Greiz.**“

Verfasser nennt von Pflanzen aus dem Greizer Gebiete: *Lycopodium Chamaecyparissus*. — *Elodea canadensis*. — *Linaria elatine*. — Die Erdsterne bei Greiz. — *Nuphar luteum* am Neuhammer bei Greiz. — *Hottonia palustris* in der süßen Tränke bei Großebersdorf. — *Archangelica* bei Löhma. — *Taxus baccata* bei Löhma. — *Eranthis hiemalis* bei Untergrochlitz. — *Erica carnea* an der Elsterquelle bei Brambach.

Professor Dr. E. Zimmermann: „**Floristische Beobachtungen im Reußenlande und Umgebung, gelegentlich bei meinen geologischen Aufnahmen gemacht.**“

Es werden genannt:

Thalictrum aquilegifolium. (Göttengrün.) — *Aquilegia vulgaris*. (Titschendorf.) — *Aconitum lycoctonum*. — (Kiesling.) — *Nuphar* und *Nymphaea*. (Zwischen Tanna und Unterkostau.) — *Dentaria bulbifera*. (Grumbacher Forst usw.) — *Dianthus caesius*. (Papierfabrik Rosental.) — *Rhamnus cathartica*. (Rittergut Sparnberg.) — *Cotoneaster integerrimus*. (Luchsleite bei Zoppothen.) *Libanotis montana*. (Zoppothen.) *Cirsium heterophyllum*. (Südlich von Tanna.) — *Carlina acaulis*. (Bei Seibis.) *Hieracium aurantiacum*. (Mielesdorf.) — *Pyrola uniflora*. (Weidmannsheil.) — *Physalis Alkekengi*. (Luchsleite bei Zoppothen.) — *Digitalis purpurea*. (Eliasbrunn.) — *Utricularia minor*. (Bei Heidefeld.) — *Lycopodium selago*. (Weit verbreitet.) — *Botrychium lunaria*. (Mielesdorf.) — *Woodsia ilvensis*. (Luchsleite bei Zoppothen.) — *Aspidium lobatum*. (Am Klettigshammer.) — *Asplenium germanicum*. (Bei Gottliebstal usw.) — *Ophioglossum vulgatum*. (Weidmannsheiler Forst.) usw. usw.

Im 43. bis 45. Jahresberichte, 1900 bis 1902, stehen folgende botanische Arbeiten:

Gotthold Hahn: „**Die Familie Helvelleae in hiesiger Gegend.**“ 4 *Helvella*-, 3 *Gyromitra*-, 1 *Verpa*-, 4 *Morchella*-Arten.

L. Walther in Weida: „**Erdsterne und deren Vorkommen.**“

5 *Geaster*-Arten. *G. Bryantii*. *G. striatus*. *G. fornicatus*. *G. fimbriatus*. *G. hygrometricus*.

Eine weitere unser Gebiet betreffende Abhandlung, steht im 46. bis 48. Jahresberichte unserer Gesellschaft und ist 1905 erschienen. Sie stammt aus dem Nachlasse unseres hochverehrten Mitgliedes Dr. Ferdinand Naumann. Sie ist von Herrn Max Schulze in Jena herausgegeben, der die Notizen Naumanns geordnet und gesammelt hat. Krankte diese Arbeit zunächst daran, daß sie nicht von Dr. Naumann selbst herausgegeben ist, weil man nicht wußte, in welcher Weise sich Naumann die Veröffentlichung gedacht hatte, so ist sie doch für alle späteren Bearbeiter der Flora Ost-Thüringens schon deshalb von besonderer Wichtigkeit, da Naumann ein großer Kenner der Gattungen *Rosa* und *Rubus* gewesen ist. Gerade auf diese beiden Gattungen muß Dr. Naumann einen großen Teil seiner Arbeitskraft verwandt haben, wie auch besonders die zahllosen Bastarde dieser Gattungen in ihm einen besonderen Kenner fanden. Da zur Bearbeitung dieser Gattungen in Naumannschem Sinne ein Menschenleben gehört, wir aber auf dem Standpunkte stehen, daß das Menschenleben zu kurz und zu wertvoll ist, um es den stark zur Bastardierung neigenden beiden Gattungen zu widmen, so wollen wir gerade bei diesen beiden uns auf die Angaben Naumanns berufen und uns darauf beschränken, die von ihm festgestellten Arten des Gebietes (ohne die zahllosen genannten Bastarde) aus seiner Arbeit selbst zu zitieren. Im übrigen kann man sich an vielen Stellen des Gedankens nicht erwehren, als ob Naumann ursprünglich eine Kritik der Müllerschen Flora bzw. eine Erweiterung und Ergänzung derselben vorgeschwebt hätte.

Da die Veröffentlichung der Naumannschen Zusammenstellung immerhin schon 22 Jahre zurückliegt und vergriffen ist, die Mitglieder unserer Gesellschaft aber eine neue Zusammenstellung der Flora unseres Gebietes und der anstoßenden Gebietsteile erhalten sollen, so haben sich die unterzeichnenden Floristen entschlossen, eine solche für den Jahresbericht neu herauszugeben. Die Fundorte sind, soweit es sich um nicht gerade häufige oder seltene Arten der Umgebung von Gera handelt, angegeben.

Im übrigen haben wir uns nicht so ängstlich an die Umgebung Geras oder an die ehemaligen Reußenländer geklammert, sondern auch Pflanzen erwähnt, die abseits dieser Gebiete, aber immer noch in Thüringen vorkommen, soweit wir sie belegen können. Solche Pflanzen sind äußerlich schon dadurch kenntlich gemacht, daß sie in einer Klammer stehen. Bei den heutigen modernen Verkehrsmöglichkeiten erschien uns das Gebiet „Umgebung von Gera“ viel zu klein. Wir sind uns aber vollkommen bewußt, daß wir keine vollständige und lückenlose Zusammenstellung aller im Gebiete vorkommenden Arten gegeben haben. Es sollten nur die Resultate der botanischen Exkursionen im Gebiete gegeben werden. Wie in den letzten Jahren noch mehrere Pflanzenarten neu im Gebiete aufgetreten sind, andere aber, die von früheren Autoren erwähnt worden sind, neuerdings

nicht wieder aufgefunden werden konnten, so wird sich auch in Zukunft stets eine Verschiebung im Bestande der Pflanzenarten nachweisen lassen.

Ebenfalls im 46. bis 48. Jahresberichte steht die floristisch wichtige Arbeit von Professor E. Hartenstein, Schleiz: „**Beiträge zur Flora des Reußischen Oberlandes.**“

Die wichtigsten Pflanzen, die theils von Hartenstein, theils von Professor Dr. Zimmermann, geheimem Oberbergat, gesammelt worden sind, sind folgende:

- Thalictrum aquilegifolium*. L. . Sormitz- und Fuchsbachtal.
Anemone silvestris. L. Auf dem Geisla bei Löhma.
Aconitum variegatum. L. Auf Diabas am oberen Bleiloche.
A. lycoctonum. L. Holzmühle bei Schleiz, Sophienberg bei Burgk.
Arabis arenosa. Scop. Am Bleiberg, Grochwitzter Plattenbruch.
Lunaria rediviva. L. Am oberen Bleiloche, Abtl. 60.
Polygala chamaebuxus. L. Ebersdorf, Lobenstein.
Dianthus seguierii. Vill. Felsiges Saaleufer am Kobersfelsen.
D. caesius. Sm. Kobersfelsen etc.
Elatine alsinastrum. L. Neben den Teichen am Zschörnichel bei Möschwitz.
Erythronium pisiforme. Peterm. Unteres Wetteratal.
Prunus mahaleb. L. An den Saalehängen wild.
Comarum palustre. L. Holzmühle bei Schleiz etc. etc.
Saxifraga caespitosa. L. Saalehänge zwischen Burgk und Saalburg.
Cicuta virosa. L. Teiche bei Löhma.
Meum athamanticum. Jacq. Häufig im Frankensteingebiete.
Libanotis montana. Crantz. Heinrichstein, Bleiberg.
Anthriscus cerefolium. Hoffm. Bei Schloß Burgk.
Petasites albus. Gärtner. Gräfenwarther Chausseehaus.
Cirsium heterophyllum. All. An vielen Stellen im Oberlande.
Lactuca perennis. L. Bleiberg, Heinrichstein, Kobersfelsen etc.
Oxycoccus palustris. Pers. Torfstich bei Göttengrün.
Pyrola uniflora. L. Isabellengrün.
Gentiana verna. L. Öttersdorf, Hainteichwiesen bei Schleiz.
G. campestris. L. Möschwitz, Göttengrün, Seubtendorf etc. etc.
Polemonium coeruleum. L. Am Fuße des Heinrichsteins.
Limosella aquatica. L. Am Gräfenwarther Chausseehaus.
Orobanchecaryophyllacea. Smith. Auf Galium am Geisla bei Löhma.
Nepeta cataria. L. Öttersdorf, Möschwitz.

- Stachys recta*. L. Schleiz.
Pinguicula vulgaris. L. Öttersdorf, Zollgrün, Raila etc.
Utricularia minor. L. Zwischen Göttengrün u. Kappel etc.
U. vulgaris. L. Zwischen Kulm und Raila etc.
Trientalis europaea. L. Raila, Lössau, Schleizer Forst etc.
Asarum europaeum. L. Bleiberge, Kobersfels, Ossagrund etc.
Salix repens. L. Zwischen Crispendorf und Volk-
mannsdorf.
Potamogeton lucens. L. Teich beim Klosterhammer.
Calla palustris. L. Pöllwitzer Forst, Schlötenmühle bei
Greiz.
Orchis sambucina. L. An vielen Stellen bei Liebengrün etc.
Herminium monorchis. R. Br. Bei Unterlemnitz.
Epipactis rubiginosa. Gaud. Gräfenwarther Chausseehaus.
Coralliorhiza innata. Heller. Schleizer Forst etc.
Goodyera repens. R. Br. Bei Böhmisdorf.
Iris sibirica. L. Bei Öttersdorf.
Polygonatum verticillatum.
Mönch. Dörflas etc. etc.
Ornithogalum umbellatum. L. Am Pfarrgarten in Löhma. (Ver-
wildert?)
Eriophorum latifolium. Hoppe. Bei Lehesten mit *Drosera* zusammen.
Melica uniflora. Retz. Bleiberge, Schloß Burgk.
Taxus baccata. L. Auf dem Geisla bei Löhma.
Pinus mughus. Scop. An mehreren Stellen an der oberen
Saale.
Botrychium lunaria. Sw. Raila, Schleiz, Gräfenwarth etc.
Ophioglossum vulgare. L. Öttersdorf, Heinrichsruh.
Woodsia ilvensis. R. Br. Am großen Bleiloche.

In demselben Jahresberichte Gotthold Hahn: „**Vegetationsbilder aus unserer Lokalflora.**“

Verfasser beschreibt den Langgrobsdorfer Grund und seine Vegetation. Er nennt, abgesehen von Moosen und Flechten:

- Veronica opaca*. Fr. — *Veronica praecox*. All. — *Daphne mezereum*. L. — *Laserpitium prutenicum*. L. — *Ranunculus polyanthemus*. L. — *Medicago hispida*. Gärtner. — *Eupatorium cannabinum*. L. — *Bidens cernuus*. L. — *Serratula tinctoria*. L. — *Hieracium umbellatum*. L. — *Campanula cervicaria*. L.

In demselben Jahresberichte Gotthold Hahn: „**Das Vorkommen seltener Flechtenarten an ein und demselben Standorte in unserer Lokalflora.**“

Verfasser beschreibt besonders den Dolomithang hinter der Pfortener Brauerei und die auf demselben lebende Pflanzenbiocoenose.

In demselben Jahresberichte Gotthold Hahn: „Über die in Frage kommenden Pilzarten bei der Pilzvergiftung in Gera am 19. August 1905.“

Verfasser kommt nach genauer Untersuchung des übriggebliebenen Materials zu dem Schlusse, daß die vier Todesfälle in Gera nur durch *Amanita phalloides viridis* herbeigeführt sein können.

In demselben Jahresberichte Hofrat Professor Dr. Ludwig, Greiz: 1. „Eine Tanne mit umgekehrten Endtrieben der Zweige.“ 2. „Unterirdisches Blüten.“

Auf einem Beete waren Rhizome von *Pulmonaria officinalis*, sowie Knollen von *Eranthis hiemalis* und *Dentaria bulbifera $\frac{3}{4}$ Meter mit Erde eingeschüttet worden. Die Pflanzen haben unterirdisch geblüht, was nach Wegräumen der Erde sichtbar wurde.*

Im Jubiläums-Jahresberichte (49 bis 50), die Jahrgänge 1906 bis 1907 umfassend, stehen von botanischen Arbeiten: Gotthold Hahn: „Die holzbewohnenden Schwämme in der Umgebung von Gera.“

Verfasser führt 99 verschiedene Pilzarten aus dem Gebiete an, die als Parasiten und Saprophyten an fast allen Baumarten vorkommen. Herr Hahn führt den echten Hausschwamm (*Merulius lacrymans*) unter den im Freien vorkommenden, lebende Bäume zerstörenden, Pilzen an.

Gotthold Hahn: „Die Moosflora des Hainberges und der anliegenden Wälder, sowie einige andere floristische Mitteilungen.“

Verfasser zählt 126 Laubmoose, 2 Torfmoose und 47 Lebermoose auf. Für den kleinen Bezirk, auf den sich die Arbeit erstreckt, eine sehr stattliche Zahl.

Im Anhange nennt er von Phanerogamen: *Moenchia erecta*. — *Avena caryophyllacea*. — *Avena praecox*. — *Festuca scorioides*. — *Holcus molle*. — *Viscum album*. (Auf alten Edeltannen. Diese sind leider 1908 gefällt worden.) — *Bunias orientale*. — *Linaria cymbalaria*. — *Cardamine impatiens*. — *Veronica montana*. — *Melica uniflora*. — *Milium effusum*. — *Bromus asper*. — *Bromus serotinus*. — *Festuca silvatica*. — *Vinca minor*. — *Goodyera repens*. (Im schönen Forste.) — *Melampyrum silvaticum*. (Auf einer Waldstelle in der Nähe des Hainberges. Dieser einzige Standort repräsentiert den ersten Vorposten der Pflanzenverbindungsline von Südwest aus dem Böhmisches Florenbezirke, die durch die Standörter dieser Pflanze bei Saara, Schöna, Hohe Reuth und Großebersdorf markiert wird.) — *Lathyrus montanus*. — *Cystopteris fragilis* f. *cynapifolia*. — *Asplenium trichomanes* f. *typicum*. *Weingärtneria canescens* ist nach Hahn zu streichen.

Professor Dr. K. Löscher und Gotthold Hahn: „**Drehung der Blattspreite bei den echten Gräsern.**“

Die Verfasser führen eine ganze Anzahl rechtsdrehender und linksdrehender Gramineen an.

Im 51. bis 52. Jahresberichte stehen von botanischen Arbeiten Gotthold Hahn: „**Zur Steinpilzernte im Jahre 1909.**“

Oscar H. Heinze: „**Dickenwachstum von Bäumen.**“

Nachmessung der von Dr. Rob. Schmidt im Jahre 1864 angegebenen und gemessenen Baumriesen der Umgebung von Gera, soweit sie noch vorhanden sind, und Angabe des Zuwachses.

Im 55. bis 54. Jahresberichte, umfassend die Jahrgänge 1910 bis 1911, W. Israël: „**Bemerkenswerte Bäume und Waldpartien in der Nähe von Gera.**“

Verfasser führt eine ganze Anzahl bemerkenswerter Bäume an, von denen z. Z. nicht mehr viele vorhanden sind. Auch einige charakteristische Waldpartien werden besprochen.

W. Israël: „**Über das vermutliche Alter der Eibe.**“ (*Taxus baccata*, L.)

W. Israël: „**Corallorrhiza innata bei Lobenstein.**“

Im 55. bis 56. Jahresberichte, umfassend die Jahrgänge 1912 bis 1915, W. Israël: „**Eine botanische Seltenheit in der Pflege Reichenfels.**“ *Stratiotes aloides* bei Triebes.

Im 57. bis 67. Jahresberichte, umfassend die Jahrgänge 1914 bis 1924, Studienrat Franz: „**Beobachtungen an Waldbäumen im Gebiete der Hirschraufe bei Schleiz.**“

Verfasser erwähnt eine Anzahl charakteristischer Bäume aus diesem Gebiete.

In demselben Jahresberichte W. Israël: „**Ophrys apifera auf dem Hausberge bei Langenberg. Orchis fusca im Straßengraben bei dem Waldhause. 1924.**“

Von anderen Werken, die auf unser Gebiet Bezug nehmen, seien genannt: „**Mitteilungen des Thüringischen Botanischen Vereins.**“

Bogenhard. Flora von Jena 1850.

Artzt. Flora des Vogtlandes, in Abh. der „Isis“. Dresden 1884.

Schulze, Max. Die Orchideen der Flora von Jena.

Garcke, A. Flora von Deutschland. (Letzte Auflage 1922.)

Flora von Thüringen. 15 Bände. Herausgegeben von Dr. Jonathan Zenker, Professor in Jena. — Dr. D. F. L. von Schlechtenthal, Professor in Halle. — Dr. Chr. Ed. Langethal, Professor in Jena und die Originalzeichnungen nach der Natur gefertigt

von Dr. Ernst Schenk, akademischem Zeichenlehrer in Jena. Mit 1440 Kupfertafeln. Jena. Druck und Verlag von Friedrich Mauke. 1855.

Otto Wohlberedt. Beitrag zur Flora der Farnpflanzen von Ostthüringen und der Sächsischen Schweiz. (Jubiläumsbericht des Vereins der Naturfreunde in Greiz.)

Wenn wir die verschiedenen Bearbeitungen der Flora des Geraer Gebietes überblicken, so ergibt sich die Tatsache, daß von Pflanzen, die definitiv ausgestorben, bzw. ausgerottet worden sind, nur in Frage kommen:

Trapa natans. L. — *Ledum palustre.* L. — *Gentiana acaulis.* L. —

In der direkten Nähe der Stadt sind durch Trockenlegung der Pfortener Sümpfe verschwunden:

Salix repens. L. — *Comarum palustre.* L. — *Ranunculus lingua.* L. — *Ostericum palustre.* Bess. — *Senecio paludosus.* L. — *Menyanthes trifoliata.* L. (Früher auch auf nassen Wiesen bei Rubitz.) usw.

Diese Pflanzen finden sich aber noch in etwas weiterer Entfernung von Gera, vornehmlich z. T. in dem wasserreichen Sumpfgelände zwischen Friesnitz-Struth und Niederpöllnitz, sowie z. T. auf der Hochebene zwischen Neustadt und Schleiz (Plothener Seenplatte), sowie auch auf dem Moorgelände bei St. Gangloff.

Durch die zunehmende Ausdehnung der Stadt und durch wesentliche Änderungen im Gelände sind uns verlorengegangen:

Thalictrum aquilegifolium. L. (Pöppeln.) — *Corydalis pumila.* Rchb. (Milbitz, bei den heutigen Heilanstalten.) — *Helichrysum arenarium.* DC. (Zoitzberg.) — *Arnica montana.* L. (Martinsgrund.) — *Senecio spathulifolius.* DC. (Milbitz, Leumnitz.) *Aster linosyris.* Bernh. (Auf Elsterkies bei Debschwitz.) Die Angabe der letztgenannten Pflanze kann auch auf einer falschen Bestimmung beruhen.

Es gehen in den letzten Jahren auch dadurch in der direkten Nähe der Stadt manche Fundorte verloren, daß die Schrebergärten beständig an Ausdehnung zunehmen und jeden früheren Schuttplatz, ja selbst sterile, trockene Triften der Kleingartenkultur unterwerfen.

Ein weiteres Moment, das von einschneidender Bedeutung für die Flora an der oberen Saale sein wird, ist der Bau der beiden Riesentalsperren, die das Gelände in zwei hintereinandergelegene, langgestreckte Seen von je 250 Millionen Kubikmeter Fassungsvermögen verwandeln werden und die hervorragend schöne Wald- und Gebirgslandschaft mit einem Schlage vernichten, und ein völlig anderes, fremdes Bild heraufbeschwören werden. Natürlich wird die gesamte Flora und die von ihr abhängige niedere Fauna durch diesen gewaltigen Eingriff in die stille Waldeinsamkeit der friedlichen

Täler sehr schwer betroffen werden. Zwar werden die Plätzchen, an denen *Ceterach officinarum* wächst, wenigstens am Heinrichsteine, erhalten bleiben, denn dort ist höchstens mit einem Wasserstande von 25 bis 30 Metern über dem heutigen Saalespiegel zu rechnen. Schade ist es unter anderen Pflanzen, die der Vernichtung durch die Überflutung anheimfallen, um *Woodsia ilvensis* und *Polemonium coeruleum*, die am Fuße des Heinrichsteins und an der Luchsleite bei Zoppothen vorkommen und Naturdenkmäler ersten Ranges vorstellen.

Pflanzen, die seit längeren Jahren nicht gefunden worden sind, aber immer noch vorhanden sein werden bzw. noch vorhanden sein können:

- Osmunda regalis*. L. Früher im Moore bei St. Gangloff.
Botrychium ramosum. (Roth.) An der Ruhmühle bei Zoppothen
 Aschers. (Ebersdorf).
B. matricariae. (Schrnk.) Spr. . Früher an der Ruhmühle bei Zoppothen.
B. simplex. Hitchcock. Bei Klosterlausnitz.
Chimophila umbellata. L. (Nutt.) Lasur, Saalburg, Laasen bei Saalfeld (Zim.).
Gratiola officinalis. L. Plothen.
Scutellaria hastifolia. L. Ziegenrück.
Coronopus Ruellii. All. Von Hoppe b. Ronneburg angegeben.
Limosella aquatica. L. 1926 durch die Zuschüttung der Sumpflöcher am großen Wehre vernichtet, dürfte sich aber in der Nachbarschaft wohl noch finden.
Subularia aquatica. L. Zuletzt 1908 am Katzentümpel bei Dittersdorf gefunden.

Pflanzen, die in der früheren Literatur genannt, aber sicher falsch bestimmt und verkannt sind:

- Moehringia muscosa*. L. Bei St. Gangloff und Reichardsdorf.
Epilobium alpinum. L. Am Heinrichstein.
Aster alpinus. L. Saaleberge zwischen Heinrichstein und Waidmannsheil. Vielleicht verwildert gewesen.
Aspidium cristatum. Sw. (Nephrodium cristatum. [L.] Mehx.
Polypodium cristatum. L.) . . Im Reußischen Oberlande.

Wie nun manche Pflanzenarten aus dem Gebiete verschwunden oder doch außerordentlich selten geworden sind, so ist es andererseits

sehr interessant, durch das Studium der älteren Literatur die Adventivflora zu ermitteln.

Matricaria discoidea. DC. Aus Nordamerika, wird zum ersten Male 1877 von Hermann Müller aus Köstritz erwähnt. Naumann gibt 1905 noch Fundorte an. Heute ist diese Kamille eine auf Dorfängern und an Wegen außerordentlich verbreitete Pflanze.

Senecio vernalis. W. K. Aus dem Osten, ist erstmalig erwähnt und abgebildet in der großen Flora von Thüringen 1855 (Schlechtenthal, Zenker, Langenthal, Schenk). Für die hiesige Gegend nennt sie erst Naumann 1905 von Wolfsgefärth und Crossen. Heute ist sie auf Äckern sehr verbreitet.

Mercurialis annua. L. (Das einjährige Bingelkraut.) Aus Westeuropa, das T. Hoppe schon 1774 nennt, aber ohne Fundorte anzugeben, wird für die hiesige Gegend zum ersten Male 1877 von Hermann Müller als „sehr selten bei Kraftsdorf“ genannt. Naumann nennt es „stellenweise in Menge“ aus der Hospitalstraße. Es ist immerhin merkwürdig, daß dieses in anderen Gegenden so gemeine und lästige Gartenunkraut auch heute noch für unsere Flora als nicht häufig zu bezeichnen ist. Tritt hier überhaupt nur sehr unbeständig auf.

Lepidium ruderales. L. und **Lepidium draba.** L. Beide sind zuerst genannt von Dr. Naumann 1905. Für beide werden noch Fundorte angegeben, ein Beweis, daß sie noch häufig waren. Heute sind beide sehr gemein. Bogenhard gibt in der „Flora von Jena“, 1850, bei *Lep. draba* an: „Nur an der Chaussee vor Wogau“. Bei *Lep. ruderales* gibt derselbe Autor noch genaue Fundorte an.

L. densiflorum. Willd. (*apetalum*. Schrad.). Ist erstmalig 1926 von Israël und Scheibe am großen Wehre bei Debschwitz aufgefunden worden.

Stratiotes aloides. L. (Aus Norddeutschland eingeschleppt.) Wurde 1913 erstmalig von Israël und Wohlberedt in einem Teiche bei Triebes aufgefunden. (Nahe dem Teufelsberge.)

Elodea canadensis. Richard und Michaux. Aus Nordamerika, seit 1847 in Deutschland eingeschleppt, wird zum ersten Male für unser Gebiet 1905 von Naumann aus den Elsterlachen bei Milbitz und von Eisenberg genannt.

Sisymbrium sinapistrum. Crtz. Aus Ungarn. Naumann nennt als Datum der Einschleppung 1893. Heute sehr verbreitet auf Schutzplätzen.

Bunias orientalis. L. Aus dem Osten. Diese Pflanze hat sich seit 1897 am Pfortener Berge sehr ausgebreitet.

Potentilla norvegica. L. Wurde 1926 am Pfortener Berge sowie bei Ernsee von Israël und Scheibe entdeckt. O. Müller gibt in der Flora der Reußenländer, 1863, noch Plothen als Fundort an. Die anderen Autoren nennen die Pflanze nicht.

Geranium pyrenaicum. L. Dieser Storchschnabel breitet sich immer mehr aus. Die Pflanze wird von Rob. Schmidt 1857 „an Rainen bei Caaschwitz und Crossen“ genannt und als selten bezeichnet. Die Flora der Reußenländer gibt außerdem noch Pforten als Fundort an, während sie Hermann Müller 1877 gar nicht anführt. Naumann gibt 1905 noch weitere Fundorte an. Heute ist die Pflanze sehr häufig.

Auch die beiden gelben **Oxalis**-Arten nehmen auf bebautem Lande und in Gärten beständig an Verbreitung zu.

Phalaris canariensis. L. (Kanarien-Hirse.) In Südeuropa heimisch. Tritt alljährlich bald hier, bald da auf Schuttplätzen neben Chenopodiaceen und anderen Ruderalpflanzen auf. Der Samen dient als Futter für Stubenvögel und gelangt mit dem Abfalle in den Müll.

Saponaria ozymoides. L. Stammt aus den Ost-Alpen (Kärnten, Krain, Steiermark). Am Südhange der Osterburg in Weida seit langen Jahren verwildert und völlig heimisch geworden.

Mimulus luteus. L. (Gauklerblume.) Aus dem westlichen Amerika stammend. Eingeschleppt und an Bach- und Flußufern verwildert, z. B. im Schwarzatale.

Collomia grandiflora. Douglas. (Kollomie.) Aus Nordamerika stammend. Jetzt eingeschleppt und vielfach verwildert, z. B. zwischen Neu-Dietendorf und Gotha. (Wandersleben.)

Phacelia tanacetifolia. Benth. (Fam.: Hydrophyllaceae.) Aus Kalifornien stammend. Vielfach als Bienenfutter gebaut und an Bahndämmen usw. verwildert. Unbeständig.

Tetragonia expansa. Aiton. (Neuseeländischer Spinat.) (Fam.: Portulacaceae.) Stammt aus Neu-Seeland. Ab und zu in Gärten als Gemüsepflanze gebaut und gelegentlich verwildert. Unbeständig. 1926 auf Schutthaufen bei Untermhaus.

Bromus brizaeformis. Fisch. u. Meyer. Ziergras aus dem Orient, zu Trockenbuketts angepflanzt. Auf Schuttstellen, selten verwildert. Vor einigen Jahren massenhaft auf einer Schutthalde in der Nähe des Erdfalles. 1905 von Dr. Naumann schon an der Heinrichsbrücke erwähnt. Eingeschleppt und unbeständig.

Galinsogaea (Galinsoga) parviflora. Cav. (Franzosenkraut.) (**Viborgia acmella.** Roth.) Eine Pflanze aus Peru, die schon 1827 in Dr. Joh. Christ. Mösslers Handbuch der Gewächskunde als in Deutschland eingeschleppt angeführt ist. Dies Gewächs

soll ursprünglich als Blume (?) eingeführt worden sein. Es ist vielfach eingebürgert. Bei Gera ist es in den letzten Jahrzehnten sehr häufig und oft mitten in der Stadt aufgetreten. Die früheren Autoren nennen die Pflanze noch nicht.

Linaria alpina. (L.) Mill. 1926 am Fuße einer Mauer in Jena mehrfach gefunden. Jedenfalls aus dem botanischen Garten verschleppt.

L. striata. DC. Ist 1926 zwischen Neudebschwitz und Zwätzen auf Schutt aufgetreten. Ist jedenfalls durch italienische Apfelsinenkisten verschleppt worden. Naumann nennt die Pflanze 1905 von Dornburg als verwildert.

Guizotia abyssinica. (L.) Cass. (*Helianthus oleifer*. DC.) (*Ramtilia oleifera*. usw.) Ist 1926 in der Nähe des Schlachthofes auf den alten Bahngleisen aufgetreten. Jedenfalls nur vorübergehend eingeschleppt.

Amarantus retroflexus. L. und andere **Amarantus-Arten** werden als Ruderalpflanzen ab und zu eingeschleppt mit fremden Waren. Sie treten meist nur vorübergehend und unbeständig auf.

Xanthium strumarium. L. und **Xanthium spinosum.** L. Diese stammen wahrscheinlich aus Südeuropa. Sie treten ab und zu auf Odland und Schutt vorübergehend und unbeständig auf. Meist scheinen sie mit fremder Wolle eingeführt zu sein.

Impatiens parviflora. DC. Aus der Mongolei stammend, hat sich seit einigen Jahren auch hier im Gebiete eingestellt, 1920 an der Elster, 1926 am Pfortener Bache. Von den früheren Autoren nennt keiner diese Pflanze.

Nicandra physaloides. Gärtner. Stammt aus Peru. Diese Giftpflanze war 1908 bis 1909 an der Elster in Untermhaus in etlichen Exemplaren adventiv. (Seither nicht wieder gesehen.)

Centaurea solstitialis. L. Wird immer wieder mit fremdem Kleesamen eingeschleppt. 1926 massenhaft auf der Lasur in Luzerne.

Camelina sativa. Crantz. Wurde früher gebaut. Findet sich jetzt sehr oft auf Kleefeldern auf der Lasur usw. usw.

C. dentata. Pers. Eingeschleppt durch fremden Leinsamen, deshalb gewöhnlich nur unter Lein. Ist sehr unbeständig.

Neslea paniculata. Desv. Wird öfter auch mit Kleesamen eingeschleppt. Ist aber dauernder Bestandteil der Flora.

Silene dichotoma. Ehrh. Mit Kleesamen eingeführt. Oft nur unbeständig.

Artemisia austriaca. Jacq. Findet sich seit langen Jahren an verschiedenen Stellen auf der Lasur.

Senecio erucifolius. L. Wird von den früheren Autoren gar nicht, von Dr. Naumann zuerst 1905 von Poxdorf bei Jena angeführt. Heute ist die Pflanze hier ziemlich verbreitet.

Rudbeckia laciniata. L. Ist seit Jahrzehnten in den Tälern längs der Bäche heimisch geworden.

R. hirta. L. Ist gelegentlich aus Schrebergärten ausgewandert und verwildert, bleibt aber meist nur sehr unbeständig.

Pleurospermum austriacum. Hoffm. Diese Pflanze ist 1926 zum ersten Male an den Zwerghöhlen gefunden worden.

Sagina subulata. Torr u. Gray. Naumann nennt diese Pflanze von Jena. Wurde 1926 auch hier erstmalig in der Nähe der Zwerghöhlen entdeckt. Maler Giese hatte die Pflanze schon 1921 in der Waldstraße im Straßenpflaster gefunden.

Der geologische Untergrund des Gebietes ist ein ungemein wechselnder, speziell in der Umgebung von Berga a. d. Elster, Weida, Wünschendorf und Gera selbst. Die ältesten Schichten treten östlich der Elster nach der sächsischen Landesgrenze zu auf und sind bei Gera an den Gehängen des Gessen- und Wipsentales zum Teile recht gut aufgeschlossen und schichtenweise übersichtlich zu erkennen. Diese Schichten gehören der Hauptmasse nach dem vogtländisch-thüringischen Schiefergebirge an und setzen sich zusammen aus Cambrium-, Silur-, Devon- und Culmgesteinen, die stellenweise von paläovulkanischen Diabasen eruptiv durchsetzt sind. Sie alle gehören mit zu dem ostthüringischen Hauptsattel. Dieses aufgefaltete Gebirge ist übergreifend von jüngeren Schichten an- und überlagert, die den Faltungsvorgang nicht mit erlebt haben, daher auch heute noch annähernd horizontal gelagert sind. Es gilt das hauptsächlich vom Rotliegenden östlich von Gera, das sich von Roschütz über Trebnitz, Thränitz, Collis bis Kaimberg hinzieht, und den mächtigen Zechsteinlagern bei Gera selbst. Nach Westen, jenseits der Elster, treten ungeheure Buntsandsteinlager auf, die der Ausdehnung nach den hauptsächlichsten Untergrund von Ost-Thüringen ausmachen, und erst von Schöngleina, Mennewitz usw. bis Lobeda ab, durch die Wöllmisse von den floristisch wie faunistisch so interessanten Muschelkalken des mittleren Saalegebietes abgelöst werden. Es kommen noch in Betracht einige tertiäre Oligozänauflagerungen (namentlich im Norden des Gebietes in größerer Ausdehnung bei

¹ Der weiße, untere Buntsandstein in Ost-Thüringen ist nach Geheimrat Professor Dr. Zimmermann normalerweise nicht unerheblich kalkhaltig. So erklärt sich auch das Vorkommen von *Anemone silvestris*, *Cypripedium calceolus* und anderer typischer Kalkpflanzen auf dem unteren Buntsandsteine bei Kraftsdorf.

Wachholderbaum, Zeitzer Forst und Eisenberg usw.), die mit einer ausgesprochenen Silikatflora bestanden sind, desgleichen die mächtigen Gipslager bei Bürgel, Rodigast, Groß-Löbichau und diejenigen zwischen dem Jenzig und dem Hausberge bei Jena mit ihrer Charakterflora, weiter das Diluvium und Alluvium in den Fluß- und Bachauen.

Was nun den Wald von Ost-Thüringen angeht, so ist zu bemerken, daß alte, urwüchsige Bestände aus Laubholz leider fast nicht mehr vorkommen, abgesehen von einigen bevorzugten Waldteilen in der direkten Nähe von Gera selbst, soweit sie sich im Besitze der fürstlichen Kammer befinden. In diesen wenigen wiegt die Buche als altes, bis 200jähriges Holz ganz bedeutend vor, während in früherer Zeit die Eiche eine mehr begünstigte Rolle spielte, wodurch sich auch das Vorkommen alter und sehr alter Eichen in den Waldungen sehr leicht erklärt. Ursprünglich bildete jedoch die Buche den hauptsächlichsten Bestandsbaum unseres Hügellandes. In diesen teils sehenswerten Beständen findet sich fast überall ein üppiges Unterholz aus allerlei Gesträuch und eine Waldgrundflora, die ebenfalls als üppig bezeichnet werden darf, da der raumige Stand der alten Schattenbäume immer noch Licht genug zum Gedeihen der Stauden durchläßt, da fast überall noch andere Bäume, wie Eichen, Ahorne, Hainbuchen und andere, eingesprengt, natürlich verjüngt, vorkommen.

Erwähnenswert ist vor allen Dingen der urwüchsige Buchenhochwald auf der Wöllmisse, jener herrliche Wald zwischen dem Luftschiffe und dem Hausberge bei Jena. In diesem Distrikte kommt die Elsbeere (*Sorbus torminalis*) als alter Stamm häufig vor, wie auch unzählige Stockausschläge auf der hinteren Wöllmisse beweisen, daß diese Holzart im Jenenser Kalkgebiete ehemals eine hervorragende Rolle gespielt hat. Die Waldgrundflora dieses auf unterem Muschelkalk stockenden Bestandes ist überreich an typischen Kalkpflanzen, vornehmlich Orchideen. Sonst sieht man auf der Wöllmisse, auf demselben Boden, der diesen herrlichen Wald trägt, nur noch heruntergekommene, um nicht zu sagen verkommene Waldbilder, typische Zeugen falscher Waldbewirtschaftung.

Genannt zu werden verdienen auch die umfangreichen Nadelwälder von teilweise ganz hervorragender Beschaffenheit, die die Hauptmasse des Waldbestandes auf der Wasserscheide zwischen Elster und Saale bilden. Namentlich das ehemals altenburgische Gebiet, das Altenburger Holzland, besteht fast ganz aus reinen Nadelholzbeständen. Hier erlangt die Kiefer ihre höchste Vollendung.

Überhaupt besteht die Hauptmasse der sonstigen Waldungen Ost-Thüringens aus Nadelhölzern, unter denen man die Fichte seit etwa 100 Jahren aus ökonomischen Gründen bevorzugt hat, was

natürlich nicht ohne Einfluß auf die Flora und Fauna geblieben sein konnte und sicherlich mit zur Verarmung beigetragen hat. Den zweiten Platz unter den Koniferen vertritt die Kiefer. Weißtanne und Wacholder sind (abgesehen von den Saalebergen) im allgemeinen selten und die Eibe ist nur noch auf dem hinteren Geisla bei Löhma (Schleiz) urwüchsig vorhanden.

Die Auenwälder, die die Flußtäler unserer Niederungen stellenweise begleiten und zumeist durch hohen Grundwasserstand ausgezeichnet sind, lassen die Buche völlig vermissen. So finden wir denn hier Mischbestände aus Stieleiche, Esche, Ulme, mitunter Linden. Hier erreicht die Eiche auf dem alljährlich durch den Fluß gedüngten Boden ein sehr rasches Wachstum. Es handelt sich um immer mehr oder weniger lichtstehende Bestände, die einem üppigen Unterholze aus Weiden, Haseln, Maßholder, Bombeeren usw. und dem ganzen anderen Heer von Sträuchern, Schlingpflanzen und Waldkräutern Obdach geben. In den Senken tritt die Feuchtigkeit zutage, Erlen (*Alnus glutinosa*) gesellen sich hinzu und der Auenwald geht allmählich in den Bruchwald über. (Bruch-Erlenbruch.) Die verschiedenen Abstufungen enthalten denn auch verschiedene Pflanzenbiozöosen, die allmählich ineinander übergehen. Durch das Hochwasser herbeigeführt, wechseln an den Ufern fruchtbare Schlickstellen mit unfruchtbaren Sandstellen ab, jeweils gekennzeichnet durch eine verschieden anspruchsvolle Flora. Die Erlen können auch ziemlich arme Böden besiedeln, besitzen sie doch, wie die Leguminosen, Bakterienknöllchen, die zur Stickstoffbindung befähigt sind. Sie finden sich daher auch auf Sandböden. Auf armen und schlechten Böden trifft man allenthalben Sand- und Heidewälder, gebildet aus Kiefern und Birken.

Der Ackerbau steht in Ost-Thüringen in hoher Blüte. Außer Zerealien, Kartoffeln, Runkel- und Zuckerrüben werden als Viehfutter gebaut von Leguminosen: Luzerne, Wiesen-, Inkarnat-, Bastardklee, Esparsette (besonders auf Kalk), selten Serradella, Saawicken als Grünfutter oder als Gemengefrucht, Saubohnen, selten Linsen auf den trockensten, steinigsten Böden der Wöllmisse, Erbsen, Bohnen usw. und in den Vorgärten häufig Zierwicken und andere. Als Ölfrüchte sieht man Mohn, Rüben, Raps, Sonnenblumen, seltener auch Camelina. Topinambur wird auf großen Gütern hier und da als sogenannte Erdbirne zur Schweinefütterung gebaut. Der Anbau von Lein und Meerrettich scheint in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen zu sein. Gemüse, Karotten, Kürbis, Gurke, Portulak, Dill, Petersilie, Zwiebeln, Salate, Spinat usw. usw. sind mehr auf die Gartenkultur beschränkt.

Ein ganz eigenartiges und interessantes Gepräge erhält die Landschaft im Gleißetale und bei Jena-Löbnitz durch den Anbau offizieller Gewächse. Seit 1780 werden dort auf Äckern statt der Feldfrüchte *Levisticum*, *Angelica*, *Aconit*, *Saponaria*, *Lappa*, *Lactuca*

virosa, Cnicus, Valeriana, Mentha, Trigonella und andere Arzneipflanzen gebaut. Die erzielten Drogen sind meist von sehr guter Beschaffenheit, da die Kräuterbauern über die Kultur der Drogenpflanzen sehr gut Bescheid wissen, wie sie auch die erzielten Drogen sachgemäß zu behandeln wissen.

Der Weinbau, der schon seit alten Zeiten im Saalegebiete betrieben wird, ist heute kaum noch nennenswert. Etwas Berühmtes scheint hier nie gewachsen zu sein, denn Luther sagt in epist. ad amic.: „Jena, ubi acetum crescit.“ Sonst steht der Obstbau im Gebiete Ost-Thüringens in hoher Blüte.

Zur Festigung von Bahndämmen ist öfters im Gebiete Besenstrauch und an Hohlwegen zum Halten des Erdreiches Scheinakazie gepflanzt worden.

Wildwachsende Arzneipflanzen, deren Sammeln sich verlohnt, gibt es im Gebiete sehr viele. Alljährlich werden besonders aus der Ronneburger Gegend große Mengen von Kamillenblüten nach Gera gebracht, während vom Frankenwalde her aus den feuchten Seitentälern der Saale nicht unbedeutende Mengen Fieberkleeblätter und Arnikablüten in den Handel kommen. Flidertee, Lindenblüten, Tausendgüldenkraut, Stiefmütterchen, Schafgarbe, Lungenkraut, Taubnesselblüten, Steinklee, Andorn (im Volksmunde „Gottvergessen“ genannt), Dosten, Gundelrebe, Ehrenpreis, Calmus, Tormentille, Hauhechel (Huhachel) und viele andere, die keinerlei physiologische Wirkung auslösen können, werden alljährlich meist für den eigenen Familienbedarf gesammelt, wie auch in vielen Bauerngärten für Engelwurz und Liebstöckel eine Ecke freigehalten ist. Letztere gelten besonders für wirksam bei Erkrankungen der Wiederkäufer.

Bedeutend sind alljährlich die Einnahmen der Landbevölkerung durch das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren, namentlich in den höhergelegenen Teilen Ost-Thüringens. Teilweise werden die Waldbeeren weithin versandt. Auch der Verkauf von Speisepilzen bringt manchem armen Manne im Herbste namhaften Nutzen.

Der empfindliche Mangel an Drogen während des Weltkrieges und nach demselben ließ in Gera eine „Gesellschaft für Anbau und Verwertung von Arzneipflanzen“ entstehen, die sogenannte GAVA. Diese Gesellschaft pachtete Gelände und baute im großen Pfefferminze, Baldrian, Tollkirsche, Liebstöckel, Engelwurz, Alant, Königskerze, Fingerhut, schwarze Malven, Basilikum, Ringelblume, Kamillen und andere Arzneipflanzen an. Seitens der fürstlichen Güterverwaltungen wurde Gelände in verschiedenen Höhenlagen zur Verfügung gestellt. Meist jedoch wurden Anbauverträge mit Kleingrundbesitzern abgeschlossen, denen die Stecklinge von der fürstlichen Hofgartenverwaltung geliefert wurden. Im fürstlichen Küchengarten befand sich ein Versuchsgarten mit 65 verschiedenen Arzneipflanzen. Erst 1926 wurde die Gesellschaft wieder aufgelöst,

da eine dringende Notwendigkeit für die Weiterexistenz der Gesellschaft nicht mehr vorlag.

Torfhochmoore von größerer Ausdehnung gibt es leider im Gebiete nicht mehr. In früherer Zeit, ehe die Kultur ihnen die Bedingungen des Daseins durch Entwässerung entzog, war ihre Zahl und Ausdehnung viel bedeutender. Aber durch die Pflanzenwelt sind die Stellen von Moorkvorkommen immerhin deutlich genug markiert. Erwähnenswert ist das Moor zwischen Gütterlitz und der Finkenmühle, nördlich von Auma. Abgebaut wurden bis vor einigen Jahrzehnten die Torflager bei Porstendorf und die beiden größeren Lagerstätten im Großebersdorfer Talkessel, nördlich und östlich von Struth. Hier haben sich die meisten typischen Torfmoorpflanzen bis auf diesen Tag erhalten und werden weiter dort ausdauern, falls nicht große Entwässerungsanlagen die ganze Senke trockenlegen wollten, was freilich nur mit enormen Kosten geschehen könnte. Auch am und um den Friesnitzer See herrscht eine typische Sumpflora, die stellenweise den Charakter von Wiesenmoor trägt und bei der Unzugänglichkeit des Geländes mancher seltenen Pflanze eine letzte Zuflucht gestattet. Bei St. Gangloff ist ebenfalls typische Moorbildung vorhanden. Sehr charakteristisch für das ganze Gebiet aber sind die außerordentlich vielen Teiche auf der Hochebene zwischen Neustadt und Schleiz, auf der Plothener Seenplatte, wie man gewöhnlich sagt. Hier hat sich eine reiche Flora entwickelt, die besonders Charakterpflanzen der Uferzone (am Rande der zahllosen Teiche) in Menge enthält. Daß hier auch die ganz im Wasser lebende Flora eine weite und reiche Verbreitung gefunden hat, braucht nicht noch besonders erwähnt zu werden. In dem nachfolgenden Verzeichnisse wird auf diese Flora bei den einzelnen Arten hingewiesen werden.

Früher befand sich auch zwischen Greiz und Ida-Waldhaus bei Greiz ein typisches, wenn auch nicht sehr umfangreiches Hochmoor. Hofrat Professor Dr. Ludwig in Greiz hat über die dort vorkommenden Pflanzen eine Abhandlung geschrieben. Leider sind alle die Seltenheiten, die dort vorkamen, verlorengegangen, da das Moor entwässert und völlig trockengelegt worden ist. Dortselbst hat sich *Drosera longifolia* befunden.

Als Leitpflanzen für Kalk in unserem Gebiete sind anzusehen:

A. Waldpflanzen.

Anemone pulsatilla. L.
A. silvestris. L.
Bupleurum longifolium. L.
B. falcatum. L.
Viburnum lantana. L.
Aster amellus. L.

B. Pflanzen an sonnigen Kalkabhängen, Äckern, Feldern und Wegrändern.

Erysimum orientale. R. Br.
Linaria elatine. Mill.
L. spuria. Mill.
Bupleurum rotundifolium. L.

- Inula salicina*. L.
I. germanica. L.
Lactuca perennis. L.
Gentiana ciliata. L.
G. germanica. Willd.
Laserpitium latifolium. L.
Thesium montanum. Ehrh.
Sorbus torminalis. Ehrh.
Cotoneaster integerrima. Medik.
Ophrys muscifera. Huds.
O. apifera. Huds.
Anacamptis pyramidalis. Rich.
Cypripedium calceolus. L.
Cephalanthera rubra. Rich.
C. ensifolia. Rchb.
Epipactis rubiginosa. Gaud.
Orchis fusca. Jacq.
O. mascula. L.
Gymnadenia odoratissima. Rich.
Himantoglossum hircinum. Spr.
Plathantera chlorantha. Cust. etc.
- Nonnea pulla*. DC.
Scandix pecten Veneris. L.
Caucalis daucoides. L.
Anagallis coerulea. Schreb.
Teucrium montanum. L.
T. botrys. L.
Carlina acaulis. L.
Podospermum laciniatum. DC.
Ajuga chamaepitys. Schreb.
Orlaya. etc.

Gipshaltige Böden zeigen folgende Pflanzen an:

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| <i>Silene otites</i> . Sm. | <i>Glaucium luteum</i> . Scop. |
| <i>Oxytropis pilosa</i> . DC. | <i>G. corniculatum</i> . Curt. |
| <i>Coronilla montana</i> . Scop. | usw. usw. |

Als Silikat-Pflanzen (Sand- und Quarzböden) sind anzusehen:

- | | |
|--------------------------------------|------------------------------------|
| <i>Teesdalia nudicaulis</i> . R. Br. | <i>Vaccinium vitis idaea</i> . L. |
| <i>Spergula arvensis</i> . L. | <i>Linaria arvensis</i> . L. |
| <i>Spergularia rubra</i> . Presl. | <i>Stachys arvensis</i> . Desf. |
| <i>Hypericum pulchrum</i> . L. | <i>Luzula campestris</i> . L. |
| <i>Hieracium pilosella</i> . L. | <i>Sedum acre</i> . L. |
| <i>Genista pilosa</i> . L. | <i>S. boloniense</i> . Loisl. |
| <i>Radiola linoides</i> . Gmel. | <i>Ornithopus perpusillus</i> . L. |
| <i>Filago arvensis</i> . Fr. | <i>Anchusa arvensis</i> . M. B. |
| <i>Gnaphalium dioicum</i> . L. | <i>Arnoëris minima</i> . Lmk. |
| <i>Jasione montana</i> . L. | <i>Hypericum humifusum</i> . L. |
| <i>Trifolium agrarium</i> . L. | usw. usw. |
| <i>Helichrysum arenarium</i> . DC. | |

Salzhaltige Böden finden sich nicht in der Umgebung von Gera, wohl aber bei Erfurt, Stotternheim, Artern usw. usw. Charakterpflanzen für Salzböden Thüringens sind folgende:

- | | |
|--|---------------------------------|
| <i>Spergularia salina</i> . Presl. und | <i>Althaea officinalis</i> . L. |
| marginata. Kitt. | <i>Artemisia maritima</i> . L. |
| <i>Stellaria glauca</i> . With. | <i>Aster tripolium</i> . L. |

Lactuca saligna. L.	Triglochin maritima. L.
Samolus Valerandi. L.	Ruppia rostellata. Roch.
Glaux maritima. L.	Juncus Gerardi. Loisl.
Plantago maritima. L.	Scirpus maritimus. L.
Apium graveolens. L.	Scorzonera parviflora. Jacq.
Bupleurum tenuissimum. L.	(Esperstedter Ried.)
Suaeda maritima. Dum.	Erythraea litoralis. Fr. (linarii
Salicornia herbacea. L.	folia. aut.)
Obione pedunculata. Moqu. Tand.	usw. usw.
Rumex maritimus. L.	

Die Charakterpflanzen der Hochmoore sind im Gebiete nur spärlich vertreten. Es kommen vor bei Friesnitz, Struth, Oberpöllnitz, Niederpöllnitz und St. Gangloff:

Vaccinium uliginosum. L.	Calluna vulgaris. Salisb.
V. oxycoccus. L.	Ledum palustre. L. (Kam früher
Eriophorum-Arten.	im Gebiete der heimischen
Rhynchospora alba. Vahl.	Torfmoore vor.)

Die trockenen, flachen Kuppen unsrer Buntsandsteinhügel links der Elster sind meist mit Fichte, weniger mit Kiefer und nur ab und zu mit Laubholzbeständen bestockt. (Hainberg, Weinberg, Kosse usw.) Hier tritt häufig als Unterholz u. a. Bergholunder auf. Wachtelweizen, Heidel- und Preiselbeeren bilden oft auf weite Strecken die Bodenflora, während Himbeeren und Brombeeren sich mehr an die kühleren, feuchten Ränder der Schluchten zurückziehen. Dieselben Orte bevorzugt auch unsere Clematis, während man auf dem nackten, dünnen Sande der Höhen Gnaphalium dioicum, Calamagrostis epigeios und andere Sandpflanzen antrifft. Von diesen flachgewölbten, sandigen Rücken ziehen reichlich Wasserrisse nach dem Alluvium des Elstertales hinab. Hier sind unter anderen zu nennen: der lange Grund oberhalb Zedlitz, unweit der hohen Reuth, das Runtschbachtal zwischen Gorlitzsch und Unter-Röppisch, der Türkengraben, der Martinsgrund, der Bauerngrund, der Eulengraben, die Kerbe bei Untermhaus mit ihren zahlreichen Seitenschluchten, das kalte Loch, die Lesse, der Kachelgraben bei Rubitz und noch viele andere. Hier wachsen als die charakteristischsten Vertreter der Pflanzenwelt: Actaea spicata, Spiraea aruncus, Arum maculatum, Circaea lutetiana und die seltene alpina, Impatiens noli tangere, Campanula trachelium, Chrysosplenium alternifolium, und das seltene oppositifolium, Vicia silvatica, Phyteuma spicatum, Eupatorium cannabinum, Hieracium boreale, Cirsium palustre, Solidago virgaurea, Lysimachia vulgaris, und das seltene nemorum, Malachium aquaticum, Lactuca muralis, Valeriana officinalis, Mercurialis perennis und noch viele andere. Diese feuchten, kühlen Schluchten, reich mit Schatten-

pflanzen und Farnkräutern bestanden, erwecken einen mehr nordischen Eindruck.

Bevor der Laubwald völlig belaubt ist, ist der Waldboden noch hell; wir sehen daher auf ihm eine Menge Frühlingspflanzen erscheinen, die ihre Blätter schon sehr frühe im Jahre entfalten, wie *Asperula odorata*, *Daphne mezereum*, *Pulmonaria officinalis*, *Mercurialis perennis*, *Ranunculus ficaria*, *Phyteuma spicatum*, *Adoxa moschatellina*, *Anemone nemorosa*, *Corydalis cava*, *Arum maculatum*, *Primula* usw. usw. Andere, wie *Aspidium filix mas*, *Geranium robertianum* und die *Rubus*-Arten haben ihre Blätter schon im vorbergehenden Herbst entwickelt; aber eine große Zahl von Waldpflanzen ist immergrün und dadurch befähigt, die helleren Zeiten im Walde zur Assimilation auszunutzen. Dahin gehören *Oxalis*, *Viola silvatica*, *Galeobdolon luteum*, *Hepatica triloba*, *Sanicula europaea*, *Vinca minor*, *Hedera helix*, *Asarum europaeum* usw. Die Hauptvegetationsperiode all dieser Formen ist der Frühling; im Hochsommer sind viele gar nicht zu sehen, sie „ziehen ein“, wie man sich gewöhnlich ausdrückt. Wenn alle die genannten Frühjahrspflanzen blühen, dann herrscht noch am Waldesboden eine Helligkeit von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ des Außenlichtes.

An den wärmeren Südhängen auf der rechten Seite des Elstertals im Rotliegenden und Zechstein wächst eine nicht minder charakteristische Pflanzengenossenschaft. Hier breiten sich häufig lichte Buschhölzer oder den direkten Sonnenstrahlen ausgesetzte Triften aus, die durch die Steilheit und Unfruchtbarkeit des Bodens vor Hacke und Pflug geschützt sind und eine Flora besitzen, die häufig an südlichere Gegenden erinnert. Pflanzen, die sich oft durch Behaarung und ätherische Öle auszeichnen, wie *Centaurea scabiosa* und *jacea*, *Scabiosa*-, *Galium*-, *Brunella*-, *Dianthus*-, *Galeopsis*-, *Salvia*-Arten, *Podospermum laciniatum*, *Origanum vulgare*, *Thrinicia hirta*, *Gentiana ciliata* und *germanica*, *Stachys germanica*, *Tunica prolifera*, *Echium vulgare*, *Veronica*-Arten, *Crepis foetida* und viele, viele andere breiten sich hier aus, oft leicht beschattet von Wildrosen, Brombeeren, Weiß- und Schwarzdorn, Birken, Schneeball, Maßholder und anderen Gewächsen. Aus der sächsischen Flora reicht *Dianthus seguierii* herüber, ohne aber bis nach Gera zu gelangen. Ihre äußersten Vorposten stehen im Gessentale bei Ronneburg. Auch unsere *Reseda*-Arten, *Caucalis daucoides*, *Helianthemum chamaecistus*, *Neslea*, *Lithospermum arvense*, *Linaria vulgaris* und *minor*, *Potentilla verna* und *opaca*, *Anthyllis vulneraria*, *Falcaria*, *Hypericum hirsutum* und *perforatum*, *Bromus*-Arten, *Campanula glomerata*, *Seseli annuum*, *Andropogon ischaemum*, *Sedum boloniense*, *Thalictrum minus*, aber selten nur noch *Anemone silvestris* u. a. sind an solchen pflanzenreichen Hängen zu finden.

Erwähnenswert sind die an solchen heißen, der direkten Sonne ausgesetzten, steinigten, unfruchtbaren Stellen auf der Südseite der

Dolomitabhange vorkommenden Nanismen. So finden sich z. B. an der Lasur Stellen, wo nur auffallender Zwergwuchs herrscht. Es kommen da vor z. B. *Dianthus carthusianorum* von 3—4 cm Höhle (Form *nanus*. Ser.), *Leontodon taraxacum* in ganz kleinen, in die Form *corniculatum* übergehende Formen, mit sehr tief eingeschnittenen, kleinen Blättchen und nur 3 cm hohem Blutenschafter, *Thrinicia hirta* mit 1—3 cm hohem Schafter, *Seseli annuum* von 3—6 cm Gesamthohle, während diese Pflanze sonst bis 90 cm Höhle erlangt. Auch *Anthoxanthum odoratum* kommt in kleinen Formen mit stark behaarten Blättern und Blattscheiden vor. Auch *Festuca ovina* und andere Grasarten der trockenen Triften, sowie *Brunella*-, *Veronica*-, *Fragaria*-, *Filago*-, *Gnaphalium*-Arten zeichnen sich durch auffallenden Zwergwuchs aus.

Die Ackerdistel ist eine für den Landwirt höchst unangenehme Erscheinung, eines der lastigsten Samen- und Wurzelunkrauter. Aus den angeflogenen Samen gehen junge Pflanzen hervor, deren oberirdische Teile aber noch im Herbste des ersten Jahres absterben, ehe sie zur Blüte gekommen sind. Die Wurzel allein bleibt am Leben. Aus dieser entwickeln sich im nächsten Frühjahre Sprosse aus Adventivknospen, sowohl aus der Hauptwurzel selbst, wie auch aus den Seitenwurzeln, welche letztere sich unter der Erde wiederholt verzweigt haben. Diese treiben eine Anzahl Scholinge, die zum Bluhlen und Fruchten gelangen. Jedes kleine, beim Ausjaten der Pflanzen im Boden zurückbleibende Wurzelstuckchen kann solche Wurzelbrut entwickeln. Ubriens gehen die Wurzeln bis zur Tiefe eines Meters in die Erde und lassen sich höchstens bei völlig aufgeweichtem Boden ausziehen. Nach frühzeitigem Abschneiden der Stengel vermehrt sich die Pflanze besonders reichlich, nicht allein durch Wurzelsprosse, sondern auch durch Seitentriebe unterirdischer Blattachsen aus dem hypocotylen Gliede. Es hat also keinen Zweck, die Disteln abzuschneiden, da sie sich dadurch nur um so mehr entfalten.

Als Getreideunkrauter auf Kalkboden seien genannt neben den noch zu erwähnenden Kosmopoliten: *Delphinium consolida*, *Stachys arvensis*, *Ajuga chamaepitys*, *Asperula arvensis* (die 3 letztgenannten Pflanzen jedoch selten), *Myosurus minimus* und *Lathyrus tuberosus*, die dem Landwirt so verhate, rosenrot blühende Erdnu. Auf Sandackern treten im Getreide besonders auf: *Papaver rhoeas*, *Agrostemma githago*, *Centaurea cyanus*, *Vicia cracca*, *hirsuta*, und *tetrasperma*, *Convolvulus arvensis*, *Polygonum convolvulus*, *Alchemilla arvensis*, *Stachys palustris*, *Cirsium arvense* und viele andere.

Sobald im Herbste die Felder, besonders die Getreidefelder abgeerntet sind, entwickelt sich in den schönen Herbsttagen, die noch reichlich Wärme und Feuchtigkeit spenden, eine Nachflora, die ob ihrer Reichhaltigkeit auffallen mu. Es entsteht da eine ganz charakteristische Pflanzenbiozonose, eine zusammengewürfelte Pflanzen-genossenschaft aus den verschiedensten Familien, die nur das „eine“

gemeinsam haben, daß sie alle die gleichen Ansprüche an die Lichtmenge und den künstlich gedüngten Boden stellen, die ihnen an solchen Orten geboten werden können. Solange die Feldfrüchte standen, führten diese Pflanzen ein untergeordnetes, unterdrücktes Dasein. Diese Flora lebt auf, blüht und fruchtet in der Zeit, die zwischen dem Abernten und dem Umpflügen liegt. So blühten noch am 9. Oktober 1926 auf den Stoppelfeldern zwischen dem Zoitzberge und dem Dorfe Taubenpreskeln genau 164 Pflanzenarten, eine Zahl, die uns selbst in Staunen versetzt hat. Besonders auffallend war, daß gerade dort *Centunculus minimus* geradezu massenhaft auftrat, ein ganz kleines Pflänzchen, das sonst allgemein als selten gilt.

Von sonstigen lästigen Ackerunkräutern seien noch genannt: *Ranunculus arvensis*. — *Lithospermum arvense*. — *Chrysanthemum segetum*. — *Melampyrum arvense*. — *Lathyrus aphaca*. — *Apera spica venti*. — *Bromus secalinus*. — *Lolium temulentum*. — *Matricaria chamomilla*. — *Avena fatua*. — *Falcaria vulgaris* und besonders die beiden Hederiche.

Diese beiden Pflanzen, *Raphanus raphanistrum* (echter Hederich) und besonders *Sinapis arvensis* (Ackersenf) sind die unerfreulichsten Erscheinungen, zwei sehr verhaßte Samenunkräuter, die durch ihre verdämmenden Eigenschaften, sowie durch den starken Wasserverbrauch zur Blütezeit im Vorsommer das Getreide ersticken können. Stellenweise, besonders in sogenannten Hederichjahren, werden durch sie die Getreidefelder leuchtend gelb gefärbt. Die Samen können 25 bis 30 Jahre ihre Keimfähigkeit behalten. Da sie aber nur keimen, wenn sie in die oberste Ackerkrume gelangen (nicht unter vier Zentimeter) so ist durch das notwendige Umpflügen der Felder alljährlich für reichlichen Nachwuchs gesorgt. Auf größeren Gütern bekämpft man den Hederich in neuerer Zeit mit gutem Erfolge durch Bespritzen mit 15 Prozent Eisenvitriollösung.

Auch die Wege- und Ackerränder weisen meist eine nicht weniger charakteristische Unkrautflora auf. An solchen Orten gedeihen besonders: *Trifolium repens*. — *Plantago major*. — *Malva rotundifolia* und *silvestris*. — *Melilotus albus* und *officinalis*. — *Cichorium intybus*. — *Senecio jacobaea* und *vulgaris*. — *Verbena officinalis*. — *Sisymbrium officinale*. — *Linaria vulgaris*. — *Geranium dissectum*, *molle*, *pusillum*. — *Melandrium album*. — *Potentilla anserina*. — *Agri- monia eupatorium*. — *Ranunculus auricomus*, *repens* und *bulbosus*. — *Euphorbia cyparissias*. — *Polygonum persicaria* und *aviculare*. — *Lamium amplexicaule* und *purpureum* usw. usw., während sich auf gedüngtem, gegrabenem Ackerlande meist noch die auch als Gartenunkräuter in Frage kommenden Gewächse einstellen, wie z. B. *Stellaria media*. *Polygonum lapathifolium*. — *Chenopodium album*. — *Galeopsis ladanum*. — *Anchusa arvensis*. — *Euphorbia helioscopia* und *peplus*. — *Viola tricolor*. — *Fumaria officinalis*. — *Erodium*

cicutarium. — *Thlaspi arvense*. — *Anagallis arvensis* und *coerulea*. — *Sonchus oleraceus* und *arvensis* und noch sehr viele andere.

Daß man die Pflanzenwelt sehr gut als Indikator für Kalk benutzen kann, dafür nur ein besonders gutes Beispiel aus der Flora unseres engsten Gebietes. Bei Rubitz, am Hange nach Norden zu, wächst auf den Äckern *Linaria spuria*, geht aber genau nur bis dahin und ist als sich abhebende, ziemlich scharfe Linie zu erkennen, soweit der Zechstein reicht, verschwindet aber sofort, sobald die Buntsandsteinbedeckung beginnt. Besonders charakteristisch für die Flora unserer Dolomitstoppeläcker sind eben die beiden Arten *Linaria spuria* und *Linaria elatine*.

Wer von Schöngleina aus die Wöllmisse besteigt, dem wird die mit dem Beginn der stärkeren Steigung sofort einsetzende Kalkflora nicht entgehen. Der Florencharakter ändert sich mit einem Schlage. Und so ist es überall, wo ein Wechsel von einem Silikatboden zu Kalkboden stattfindet. Die rote Farbe der Buntsandsteinäcker verschwindet, und sofort setzt mit der Umfärbung in Grau und der beginnenden stärkeren Steigung die typische Muschelkalkflora ein. Neben der kleinen Schnecke *Xerophila candidula*, die vorher noch nicht da war, hier aber sehr häufig an den dünnen Grashalmen hängt, neben riesigen Weinbergschnecken und großen Exemplaren von *Tachea nemoralis*, finden wir unschwer beim Nachsuchen die Leitpflanzen des Muschelkalkgebietes der mittleren Saale. Alte Wacholderbüsche treten auf, und in ihrem Schatten findet man *Bupleurum longifolium*, *Astragalus cicer*, *Teucrium montanum*, *Cypripedium calceolus*, *Inula hirta*, *Anthericum ramosum*, *Elymus europaeus*, *Erysimum odoratum*, *Thlaspi montanum*, *Ophrys muscifera* und *apifera*, *Coronilla montana* und *vaginalis*, *Orchis fusca*, *Asperula cynanchica*, *Cotoneaster* und viele, viele andere Pflanzen, die zu ihrem Gedeihen den Kalk als wesentlichen Bestandteil fordern. Nachdem man die ersten kümmerlichen Kiefernwaldungen am Saume des Plateaus hinter sich hat, tritt man bei dem Luftschiffe in den bereits erwähnten schönen Hochwald aus Laubholz ein. Wir kommen hier zu dem interessantesten und reichsten aller Standorte des Saalegebietes um Jena. Der Preis gebührt überhaupt den Laubwaldungen dieses schönen Gebietes, das die Floristen immer wieder von neuem anlockt und immer wieder neue Rätsel aufgibt. Die unerschöpfliche Fülle und Mannigfaltigkeit der Vegetation schafft einen großen botanischen Garten. In diesem botanischen Eden konzentriert sich auf verhältnismäßig kleinem Raum die Flora eines ganzen Landes. Überhaupt sind in den engen Seitentälern der Saaleauen, wo ein ganz besonders warmes, gedeihliches Klima herrscht und vornehmlich in den bewaldeten, von Quellen durchflossenen, feuchtheißen Schluchten derselben alle Momente zur günstigen Entwicklung des vegetativen Lebens gegeben. Alle die großen Faktoren der Vegetation: Licht, Wärme, Feuchtigkeit, geognostische und chemische Konstitution der

Unterlage, wirken hier vereint dazu und erzeugen eine Menge mehr südlicher Arten, die schon jenseits des Forstes teilweise, und je weiter wir auf der Hochebene nach den Höhen des Thüringer Waldes zu vorschreiten, immer mehr verschwinden. — Es ist gewiß kein Zufall, daß sich in dem Muschelkalkgebiete der mittleren Saale auch ein dem Süden Europas angehörender Vogel angesiedelt hat, der Steinsperling mit dem gelben Brustfleck, *Petronia petronia*. Es ist auch gewißlich nicht Zufall, daß sich gerade in der Jenaer Gegend, speziell auf der Wöllmisse eine Menge seltener Schmetterlinge, namentlich *Lycaenen* und *Zygaenen* finden, die man sonst vergeblich suchen würde. Auch die Fauna der Landconchylien ist besonders reich an selteneren Arten. Bei einer so hochentwickelten und vielseitigen Flora kann natürlich auch eine vielseitige Insekten- und Conchylien-Fauna nicht überraschen.

Hochinteressant ist es auch, daß sich eine dritte Eichenart Europas, die Wolleiche (*Quercus pubescens*. Willd. *Quercus lanuginosa*. Lmk.), die dem Mediterrangebiete angehört und sich auf trockenen Kalkhügeln sonst nur noch an einigen Stellen Böhmens und in der ungarischen Donaulandschaft findet, als kalkstetes Gewächs gerade bis hierher ihre nördlichsten Vorposten entsendet. An der Kunitzburg und am Gleißberge ist sie in Buschform zu finden, während sie an den Süd- und Westhängen der Alpen knorrig Eichenbestände bildet.

Als Pflanzen, die im allgemeinen den Kalkboden meiden, seien genannt: *Sisymbrium thalianum*, *Potentilla argentea*, *Dianthus deltoides*, *Anchusa arvensis*, *Farsetia incana*, *Helichrysum arenarium*, *Hypochoeris glabra* und *radicata*, *Linaria arvensis*, *Scabiosa ochroleuca*, *Verbascum nigrum*, *Anthericum liliago* und die *Panicum*-Arten. Weiter können als Kalkflüchter gelten: *Vaccinium myrtillus*, *Calluna vulgaris*, *Papaver argemone*, *Genista tinctoria*, *Lycopsis arvensis*, *Pteris aquilina* usw., auch *Saxifraga granulata*, *Sagina nodosa*, *Trifolium spadiceum*, *Hydrocotyle palustris*, *Cyperus flavescens* und *fuscus*, *Carex filiformis*.

Die Flora der Schuttplätze weist stets eine immer wiederkehrende Anzahl von Charakterpflanzen auf, deren Hauptvertreter die Familie der *Chenopodiaceen* stellt. Es seien genannt: *Chenopodium rubrum*, -*vulvaria*, -*album*, -*murale*, -*hybridum*, -*bonus Henricus*, -*glaucum*, -*polyspermum*, -*Atriplex patulum*, -*hastatum* usw. Weiter findet man an ähnlichen Orten: *Senecio vulgaris*, -*Capsella bursa pastoris*, *Stellaria media*, *Hyoscyamus* und *Datura*, *Poa trivialis*, *Solanum nigrum*, *Xanthium*- und *Amarantus*-Arten, *Ballota* und *Galeopsis*-Arten, *Euphorbia peplus* und *helioscopia*, *Urtica*-Arten, *Lepidium*-Arten, *Sisymbrium officinale* und *sophia*, *Conium maculatum*, *Aethusa cynapium*, *Reseda*- und *Galeopsis*-Arten, *Mercurialis annua* und noch viele andere. Auch auf gut gedüngtem Gartenland stellen sich viele dieser genannten Pflanzen ein.

Eine weitere sehr charakteristische Pflanzengenossenschaft versammelt sich an den Bach- und Flußufern, im Weidicht, wie man gewöhnlich das dichte Gebüsch von niederen Buschweiden nennt. Schon von weitem ist die Rinne des Wasserlaufs markiert durch hohe Erlen, Weiden und Pappeln, auch Eschen und Pfaffenhütchen fehlen selten ganz, in deren Schatten sich allerlei Pflanzen zusammenfinden, die die feuchte Uferzone und die vom letzten Hochwasser herrührenden, fruchtbaren Schlammansammlungen besonders lieben. Hier ist der rechte Ort für *Stellaria nemorum*, *Cucubalus baccifer*, *Lychnis diurna*, *Convolvulus sepium*, *Humulus lupulus*, *Saponaria officinalis*, *Butomus*, *Dipsacus silvester*, *Galeopsis versicolor*, *Nasturtium silvestre*, *palustris*, *amphibium*, *Symphytum officinale*, *Iris pseudacorus*, *Solanum dulcamara*, *Lysimachia vulgaris*, *Scrophularia nodosa* und *umbrosa*, *Alisma plantago*, *Scirpus* und *Glyceria*-Arten, *Sagittaria*, *Acorus*, *Lycopus*, *Epilobium*, -*Ranunculus*, -*Bidens*, -*Aster*, -*Sparanium*-Arten, *Achillea ptarmica*, *Senecio paludosus*, *Crepis*- und *Polygonum*-Arten, *Angelica silvestris*, *Chaerophyllum bulbosum*, *Mentha aquatica* und *silvestris*, während *Cuscuta europaea* auf Nesseln, Weiden, Hopfen und anderen Pflanzen ein parasitisches Leben führt. *Phragmites* wagt sich oft in das seichte, offene Wasser hinaus, wie auch die Schwimmform von *Sagittaria* mit ihren lanzettlichen Schwimmblättern. Daß sich auch am Flußufer allerlei andere Gewächse und vielerlei Blumen von den angrenzenden Wiesen und Feldern einstellen, versteht sich von selbst, wie auch stets Pflanzen auftreten können, die der Fluß bei Hochwasser aus dem Oberlaufe teils als Samen, teils als losgerissene Stücke verfrachtete, die hier in der Schlammzone des Ufers liegenblieben und Wurzel schlugen.

Wichtige Fundorte für sehr viele, besonders lichtbedürftige Pflanzen bilden die Wiesen. Man kann unterscheiden erstens zwischen trockenen und zweitens zwischen feuchten Wiesen. (Frischen, feuchten, nassen, Sumpf- und Moorwiesen.) Auf den letzteren herrschen im allgemeinen je nach dem Feuchtigkeitsgrade und nach der Höhe des Grundwasserstandes Sauergräser (Sumpfgräser, Riedgräser, Binsen, Wollgräser, Rohrkolben, Igelkolben, Schilfe usw.), mit ihren schon bei den Mooren teilweise erwähnten Begleitpflanzen und solche, die an überschwemmten Orten und an dem Rande von Teichen und Flußufern zu stehen gewohnt sind und dort schon erwähnt wurden. Es lassen sich einige Pflanzenbiocoenosen zusammenstellen, die in ihrer Zusammensetzung bald das Hoch-, bald das Wiesenmoor charakterisieren und in ihrem Vorkommen mehr oder minder von der Stagnation des Wassers im Boden abhängen. Auch die Flora der Wiesenbäche und Teichufer gehört teilweise in diese Pflanzengenossenschaft. Es kommen im Gebiete vor:

Auf Torf- und Moorwiesen: *Drosera rotundifolia*. — *Pinguicula vulgaris*. — *Viola palustris*. — *Comarum palustre*. — *Vaccinium oxycoccus* und *uliginosum*. — *Rhynchospora alba*.

Auf sehr nassen Sumpfwiesen: *Thypha latifolia* und *angustifolia*. — *Sparganium ramosum* und *simplex*. — *Geranium palustre*. — *Equisetum limosum*. — *Acorus*. — *Butomus*. — *Trollius*. — *Alisma*. — *Lysimachia vulgaris* und *thyrsiflora*. — *Menyanthes*. — *Cicuta virosa*. — *Oenanthe aquatica*. — *Ranunculus sceleratus*, *flammula*, *lingua*. — *Scutellaria galericulata*. — *Bidens tripartitus* und *cernuus*. — *Parnassia palustris*. — *Colchicum*. — *Juncus* und *Heleocharis*-Arten. — Orchideen. — *Pedicularis palustris* und *silvatica*. — *Cirsium oleraceum*. — *Petasites officinalis*. (Auch gern an Fluß- und Bachufern.) — *Succisa pratensis*. — *Valeriana dioica*. — *Primula officinalis*. — *Inula salicina*. — *Spiraea ulmaria*. — *Scirpus uniglumis*. — *Triglochin palustre*. — Sehr viele *Carex*-Arten usw.

An Wiesenbächen und Teichufern: *Caltha palustris*. — *Geum rivale*. — *Myosotis palustris*. — *Berula angustifolia*. — *Veronica anagallis*, *beccabunga*, *scutellata*. — *Scrophularia nodosa* und *aquatica*. — *Cardamine amara*. — *Lotus uliginosus*. — *Epilobium hirsutum*. — *Lythrum salicaria*. — *Barbarea vulgaris*. — *Stachys palustris*. — *Mentha* und *Nasturtium*-Arten. — *Lycopus europaeus*. — *Salix cinerea* und noch viele andere.

Trockene, süße Wiesen sind charakterisiert durch das massenhafte Vorkommen von Gramineen, Gräsern. Diese sind eine in sich selbst sehr scharf abgeschlossene Pflanzenfamilie, die sich auch von den nächstverwandten Cyperaceen durch mehrere sehr wichtige Merkmale abhebt. Dem Menschen haben die Gramineen die wichtigsten Kulturpflanzen geliefert, wie Mais, Reis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer usw. Auch sowohl das frische wie getrocknete Gras bildet eine der Hauptlebensbedingungen für den Menschen in fast allen bewohnbaren Zonen der Erde. Die Wiesen auf den Höhen der thüringer Berge sind außerordentlich bunt. Es wechseln vom ersten Frühjahr an mehrere Farbentöne miteinander ab. Während von Ende April bis in den Mai hinein die Wiesen der Flußauen und Vorberge durch die Ranunkeln und den Löwenzahn eine vorwiegend gelbe Färbung annehmen, so lassen andererseits von Mitte Mai an der Sauerampfer und die zur Blüte kommenden Gräser einen braunen Farbenton in Erscheinung treten. Kurz vor der Heuernte jedoch kommt durch Wiesensalbei, Wiesenklees, Gänzel, Glockenblumen, Wiesenknöterich, Skabiosen, Esparsette, Brunellen, Betonie, Nelken, Wiesenknopf, Flockenblumen, Wiesenorchideen und durch viele andere nicht gelbgefärbte Blumenkorollen eine mehr blaurötliche Gesamtfärbung zustande, über der die Doldenpflanzen (*Anthriscus*) einen weißen Lichtschleier ausspannen, aber stellenweise wirken die Margueriten wie weiße Sterne in dem grünen Teppich. Im Saaletale ist es vornehmlich der großblumige Wiesenstorchschnabel, der stellenweise die typische, bläuliche Farbe der Saaleauen hervorruft. Es würde zu weit

führen, alle auf Wiesen vorkommenden Pflanzen hier namentlich aufzuführen. Es seien nur kurz die hauptsächlichsten Wiesengräser genannt.

Anthoxanthum odoratum. — *Alopecurus pratensis*, *fulvus*. — *Phleum pratense*. — *Aira caespitosa*. — *Arrhenatherum elatius*. — *Poa pratensis*, *annua*, *trivialis*, *compressa*. — *Festuca rubra*, *ovina*, *elatior*. — *Bromus racemosus*, *mollis*. — *Avena flavescens*, *pubescens*. — *Festuca pratensis*. — *Hordeum secalinum*. — *Lolium perenne*. — *Agrostis canina*, *stolonifera*, *vulgaris*. — *Koeleria cristata*. — *Cynosurus cristatus*. — *Dactylis glomerata*. — *Poa fertilis*. — *Brachypodium pinnatum*. — *Bromus inermis*, *erectus*, *arvensis*. — *Holcus mollis*, *lanatus*.

Nur wenige Wiesenpflanzen können es den hohen Gräsern auf guten Wiesen an Längenwachstum gleichtun, wie *Rumex acetosa*, *Sanguisorba officinalis*, *Ranunculus acer*, *Knautia arvensis*, *Polygonum bistorta* usw., während die hohen Dolden, wie *Anthriscus*, *Pastinaca*, *Daucus carota*, *Pimpinella anisum*, *Carum carvi*, *Chaerophyllum temulum* und *bulbosum*, sowie die großen *Rumex*arten als Wiesenunkräuter anzusprechen sind. Bei der Heuernte fallen diese besonders dadurch lästig, daß ihre dicken Stengel so schwer trocknen. Sehr wichtig aber als Beimischungen sind für den Landwirt die Leguminosen wegen der Stickstoffanreicherung im Boden durch ihre stickstoffbindenden Bakterienknöllchen. Es kommen hier besonders in Frage *Vicia sepium*, *Lathyrus pratensis*, *Lotus corniculatus*, *Medicago lupulinus*, *Trifolium repens* und *pratense*, *Medicago sativa*, *Onobrychis sativa* usw. Die letzteren werden ja auch für sich auf Feldern gebaut. Trockene Wiesen, die schon den Übergang zu den Triften bilden, charakterisieren sich durch den Besitz halbhoher Gräser, wie *Agrostis vulgaris*, *Holcus lanatus*, *Lolium perenne*, *Avena flavescens* usw., während die wirklich mageren Triften sich durch *Bromus erectus* und andere *Bromus*arten, *Festuca ovina*, *Koeleria cristata*, und auf dem Muschelkalke des Jenaer Gebietes durch *Sesleria coerulea* auszeichnen. Das Triftbild wird noch vervollständigt durch *Briza media*, *Anthyllis vulneraria*, *Sanguisorba minor*, *Ranunculus bulbosus*, *Salvia verticillata*, *Helianthemum officinale*, *Hieracium pilosella*, *Pimpinella saxifraga* usw. Manche Gräser kommen natürlich sowohl auf fetten, wie mageren Wiesen, wie auch auf Triften vor, und bilden dann Standortsformen aus, die meist ganz gut zu charakterisieren sind.

Auch chlorophyllfreie Schmarotzer sind im Gebiete vertreten: *Lathraea squamaria*. Vier *Orobanch*arten und drei *Cuscuta*arten.

Von Humuspflanzen sind zu nennen: *Coralliorrhiza innata*, *Neottia nidus avis* und *Monotropa hypopithys*.

Diese Blütenpflanzen unserer schattigen Wälder gehen in der Ausnutzung ihrer *Mycorrhiza* so weit, daß sie wie die Pilze nur von

Humus leben können und auf die Assimilation im Lichte völlig verzichten. Sie brauchen kein Blattgrün und gedeihen daher im tiefsten Schatten. Sie haben daher auch ihre Blattorgane bedeutend reduziert.

Bei der nicht unbedeutenden Wasserwirtschaft in Ostthüringen, namentlich auf der Hochebene zwischen Neustadt und Schleiz, wo sich zahllose, gut bewirtschaftete Fischteiche von teilweise recht erheblicher Ausdehnung befinden, ist es nicht verwunderlich, daß auch die Flora des stehenden Wassers reichlich entwickelt ist. Es seien als die hauptsächlichsten Charakterpflanzen des Gebietes folgende genannt: *Nymphaea alba*. — *Nuphar luteum*. — *Hydrocharis morsus ranae*. (Sehr selten bei Struth.) — *Ranunculus aquatilis*, *paucistamineus*, *fluitans*, *divaricatus* usw. — *Polygonum amphibium*, *hydropiper*. — *Utricularia vulgaris*. — *Hottonia palustris*. — *Potamogeton lucens*, *perfoliatus*, *crispus*, *natans*, *pusillus* usw. — *Stratiotes aloides*. — *Lemna minor*, *gibba*, *polyrrhiza*, *trisulca*. — *Ceratophyllum submersum* und *demersum*. — *Myriophyllum verticillatum* und *spicatum*. — *Callitriche verna* und *stagnalis*. — *Elodea canadensis* und noch viele andere.

Die *Potamogeton*arten leben mit flutenden, reich verzweigten Stengeln untergetaucht in Flüssen, Teichen, Seen, Gräben und perennieren mit im Schlamm kriechenden Rhizomen, die ein mattenartig verflochtenes Netzwerk bilden. Bei der Verlandung von Teichen und Altwässern spielen sie, wie alle untergetauchten Wasserpflanzen, unter Beihilfe der vom Ufer in das Wasser vordringenden Uferflora (*Binsen*, *Carex*, *Schilf* usw.) eine bedeutsame Rolle.

Die Flora der fließenden Gewässer des Gebietes ist derjenigen der Teiche sehr ähnlich. Außer den größeren Flüssen und Bächen wie Saale, Elster, Weida, Auma, Göltzsch, Wisenta und Wettera kommen eine große Zahl kleinerer Bachläufe in Frage. Alle diese Wasseradern beherbergen an geeigneten Stellen eine untergetauchte, der Wasserbewegung angepaßte Flora mit oft langflutenden, jeder Wasserbewegung willig folgenden Stengelorganen. Arten, die sowohl untergetaucht gedeihen, als auch in der Uferzone ein erfolgreiches Luftleben führen können, bilden in der Regel entsprechende biologische Formen aus, wie *Alisma*, *Sagittaria*, *Glyceria*, *Sparganium* usw. Die meisten dieser untergetauchten Pflanzen vermehren sich vegetativ und überwintern durch Hibernakeln, Winterknospen, Zweigenden oder Blattachselsprosse mit dicht zusammengelegten Blättern, die beim Zerfalle der Pflanze im Herbst auf den Boden sinken. Aus ihnen bilden sich im nächsten Frühjahr die schönen, grünen Wäldchen am Grunde der Gewässer. Hibernakeln bilden, wie erwähnt, die hauptsächlichste Vermehrungsart bei *Utricularia*, *Hottonia*, *Hydrocharis*, *Potamogeton*, *Stratiotes*, *Myriophyllum verticillatum* (nicht bei *spicatum*), *Elodea* usw. Die sexuelle Vermehrung tritt bei diesen Pflanzen sehr in den Hintergrund.

Stratiotes aloides bildet dank ihrer enormen vegetativen Vermehrung oft ausgedehnte, wiesenartige Bestände. Im Frühsommer lösen sich die ausgewachsenen Pflanzen vom Grunde und schwimmen halbuntergetaucht an der Oberfläche der Gewässer, die oberen Blattoberflächen und die Blüten über den Wasserspiegel erhebend. Im Herbste dringt das Wasser in die Luftkanäle ein und die Pflanzen sinken auf den schlammigen Grund, nachdem sich die Hibernakeln und die Ausläufer von den Mutterpflanzen losgelöst haben. Diese sind streng zweihäusig und auf weite Entfernungen kommen entweder nur männliche oder nur weibliche Pflanzen vor. Pollenübertragung durch Insekten wird nur ausnahmsweise einmal möglich sein. Die gestreckt eiförmigen, bis $3\frac{1}{2}$ Zentimeter langen Kapseln reifen Ende Oktober, und ragen, wagrecht abstehend, zwischen den Blättern der Spatha hervor. Sie entwickeln sich fast stets ohne Befruchtung, weshalb die Samen denn auch alle taub sind.

Die Krebschere hat die forschenden Botaniker zu vielerlei Studien angeregt. Ein eigenartiges Geheimnis waren die Früchte und Samen von *Stratiotes*, die man lange in Händen hielt, aber mangels des sehr seltenen Vergleichsmaterials nicht zu deuten vermochte. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden aus miozänen Ablagerungen, später zahlreich auch aus diluvialen Mooren, eigenartige, gekielte, wurstförmige Früchte bekannt. Die ältesten bei Kaltennordheim gefundenen waren als *Folliculites kaltennordheimensis*, die von dem Moore bei Kottbus als *Paradoxocarpus carinatus* beschrieben worden. Es dauerte nicht lange, bis man die Gattungsgemeinschaft dieser beiden erkannte, aber erst Keilhack konnte sie als die Früchte von *Stratiotes* nachweisen, nachdem die Entdeckung rezenter Früchte und Samen gelungen war. — Sehr selten sind Stellen, wo männliche und weibliche Pflanzen zusammen vorkommen. Ein solches Vorkommen ist konstatiert in der Wakenitz bei Lübeck, wo auch Früchte mit keimfähigen Samen gefunden sind.

Die meisten untergetauchten Wasserpflanzen erheben ihre Blüten über den Wasserspiegel, wie *Utricularia*, *Nymphaea*, *Nuphar*, *Potamogeton*, *Stratiotes*, *Ranunculus*arten, *Polygonum amphibium*, *Hottonia*, *Hydrocharis*, *Myriophyllum*, *Callitriche* usw.

Bei *Ceratophyllum demersum* und dem viel selteneren *submersum* stehen die einhäusigen Blüten in den Blattachsen. Sie werden unter Wasser bestäubt, indem die reifen Staubbeutel sich lösen, im Wasser aufsteigen und dabei den Pollen entleeren. Die weiblichen Blüten haben einen langen, hakigen, auf der Unterseite klebrigen Griffel. — Jedes kleinste Bruchstück der Pflanze ist befähigt, eine neue Pflanze zu liefern. Die Vermehrung geht fast nur auf dem Wege der Teilung vor sich. Da kleine Bruchstückchen von Wildenten und anderem Wassergeflügel sehr leicht an den Füßen verschleppt werden, so erklärt es sich, daß im Wasser ganz frischer Ausschach-

tungen sich alsbald *Ceratophyllum* einstellt. Auch *Elodea* und andere Wasserpflanzen werden sehr leicht auf diese Weise durch Wasser-geflügel verschleppt.

Bei den Lemnaceen hat die Anpassung an das Leben an der Oberfläche des Wassers und die fast vollständige Ersetzung der sexuellen Fortpflanzung durch die rein vegetative Vermehrung zu einer vollkommenen Reduktion aller Vegetations- und zur Vereinfachung der Blütenorgane geführt, die nirgends sonst im großen Reiche der Pflanzenwelt so weitgehend wieder vorkommt. Der ganze Vegetationskörper gleicht mehr dem Thallus niederer Cryptogamen. Nur durch die äußerst einfach gebauten Geschlechtsorgane beweisen sie ihre Zugehörigkeit zu den Phanerogamen. Die Blüten sind einhäusig und treten nur sehr selten auf. Die männlichen bestehen nur aus einem einzigen Staubgefäß, die weiblichen aus einem Fruchtknoten. Die vegetative Vermehrung durch Abgliederung von Tochterpflanzen geht mit so erstaunlicher Schnelligkeit vor sich, daß die Wasserlinsen in kurzer Zeit die Oberfläche ganzer Teiche überziehen können. Im Herbste dringt das Wasser in einen Teil der Luftkammern der Pflänzchen, und diese sinken auf den Grund der Gewässer. Sie überwintern mit geschlossenen Spaltöffnungen, aber nur einzelne steigen im Frühjahr wieder zur Oberfläche, um nun alsbald die vegetative Vermehrung zu beginnen. Sie sind verwandt mit den Aroideen.

Wenn auch nicht in der direkten Nähe von Gera, so verdient aber doch noch ein Platz ganz besondere Erwähnung wegen seiner höchst eigenartig zusammengesetzten Flora und wegen der dort vorkommenden Seltenheiten. Es ist das die Schwellenburg, ein Gipshügel bei Kühnhausen, nördlich Erfurt. Aus der Fülle der dortigen Flora seien genannt: *Thalictrum minus*. — *Malva moschata*. — *Mentha silvestris*. — *Salvia verticillata* und *silvestris*. — *Stachys recta*. — *Chondrilla juncea*. — *Coriandrum sativum*. — *Scabiosa columbaria*. — *Orobanche rubens*. — *Reseda lutea* und *luteola*. — *Silene otites*. — *Saponaria officinalis*. — *Oxytropis pilosa*. — *Bupleurum falcatum*. — *Artemisia campestris*. — *Stipa capillata*. — *Eryngium campestre*. — *Glaucium flavum* und *corniculatum*. — *Camelina sativa*. — *Archangelica officinalis*. — *Muscari comosum*. — *Erysimum virgatum*. — *Allium fallax*. — *Lappula myosotis*. — *Gentiana ciliata*. — *Physalis alkekengi*. — *Poa compressa*. — Zahllose *Medicago*-Bastarde. — *Astragalus danicus*. — *Alyssum montanum*. — *Picris hieracioides*. — *Senecio erucifolius*. — *Adonis vernalis*. — *Potentilla arenaria*. Borkh. (*cinerea*, Chaix.). — *Hypericum elegans*. — *Gypsophila fastigiata*. — *Cynoglossum officinale*. — *Caucalis daucoides*. — *Anemone silvestris*. — *Lavatera thuringiaca* und noch viele andere mehr.

Die auf der Schwellenburg sehr häufig vorkommende *Cuscuta* ist *Cuscuta epilinum*. Sie schmarotzt dortselbst auf *Astragalus*

danicus und anderen, gewöhnlicheren Papilionaceen, sonst aber auch auf *Artemisia campestris*. — *Salvia silvestris*. — *Thalictrum minus*. — *Centaurea scabiosa*. — *Achillea millefolium*. — *Silene otites*. — *Euphorbia cyparissias*. — *Hypericum*-Arten. — *Bupleurum falcatum*. — *Delphinium consolida*. — *Picris hieracioides*. — *Eryngium campestre* usw.

In den Ausschachtungen bei Erfurt-Nord kommen auf Salzboden allerlei abnorme Blüten an *Linaria vulgaris* vor. Man bezeichnet sie als Pelorien. Es lassen sich acht verschiedene Formen unterscheiden, die teils aus mehreren Unterlippen oder auch aus mehreren Oberlippen gebildet sein können, und entweder gar keine oder ein bis fünf Sporne tragen. Solche abnormen Blüten haben oft keine Staubgefäße und nur einen Fruchtknoten mit kurzer Narbe, oft aber auch nur kurze Staubgefäße. Seltener tragen sie beiderlei Geschlechtsorgane.

Filices. L. (Echte Farne.)

Polypodiaceae. R. Br.

- Aspidium phegopteris.** Baumg. (**Polypodium phegopteris.** L.) (**Phegopteris polypodioides.** Fee.) Nicht häufig. Im sogenannten Schindergraben, Waldhaus, Zeitzgrund, Oberland. 1927.
- A. dryopteris.** Baumg. (**Nephrodium dryopteris.** [L.] Mchx.) Häufig. Stadtwald, Kerbe, Hainberg, Zeitzgrund, Oberland, Vogtland usw.
- A. Robertianum.** Luerssen. (**Nephrodium Robertianum.** Prantl.) (**Phegopteris Robertiana.** A. Br.) (**Polypodium Robertianum.** Hoffm.) In Ost-Thüringen selten. Am Heinrichstein bei Ebersdorf, in Ebersdorf, am Pohlighaus, Harra, Lemnitzhammer, an Mauern des Pfarrgartens in Lobenstein usw.
- A. thelypteris.** Sw. (**Polystichum thelypteris.** (Rth.) (**Nephrodium thelypteris.** [L.] Desv.) Großbocka. (Nach Naumann.) 1927 noch vorhanden. Wahrscheinlich in der Großebersdorfer Senke auf Sumpfwiesen weiter verbreitet. Nicht häufig.
- A. montanum.** Aschers. (**Nephrodium montanum.** [Vogl.] Backer.) (**Polystichum montanum.** Rth.) (**Aspidium oreopteris.** Sw.) (**Polypodium montanum.** Vogler.) Nicht häufig. Hainberg, Stadtwald, Töppeln, Klosterlausnitz, Rüdersdorf usw.
- A. filix mas.** Sw. (**Nephrodium filix mas.** [L.] Rich.) (**Polypodium filix mas.** L.) Im ganzen Gebiete verbreitet und häufig. Stadtwald, Hainberg, Kerbe, Kosse usw.
 Sehr eigenartige Monstrositäten finden sich an der Clodraleite zwischen Wünschendorf und Berga a. d. Elster.
- A. f. m. furkatum.** Kaulfuß, mit gegabelter Wedelspitze.
- A. f. m. dichotomum.** Kaulfuß, mit stark verbreiterten, drei bis vier-spaltigen, primären Fiedern. Die Monstrositäten sind sehr selten.
- A. spinulosum.** Sw. (**Nephrodium spinulosum.** [Sw.] Stempel.) Sehr formenreicher Farn. Im ganzen Gebiete stark verbreitet und häufig in Laub- und Nadelwäldern, Gebüsch usw.
 Außerordentlich vielgestaltige Monstrositäten finden sich an der Clodraleite zwischen Wünschendorf und Berga. Oft

stehen an denselben Rhizomen neben mehr oder minder normalen Wedeln, monströse. Es lassen sich mindestens fünf verschiedene Formen unterscheiden. Die Monstrositäten sind sehr selten und außer an der genannten Stelle im Gebiete bis jetzt noch nicht aufgefunden.

A. lobatum. Sw. Selten. Schloß Osterstein, fürstliche Waldungen bei Untermhaus, Tschirma, Heinrichstein bei Ebersdorf, Schloß Burgk. Auf der höchsten Stelle des Bohlen bei Saalfeld in einer niedergebrachten Schachtöffnung. (Zimmermann.)

Am Schloß Osterstein 1927 ein Exemplar mit gegabeltem Wedel.

Woodsia ilvensis. L. (R. Br.) (Bab.) — (**Woodsia rufidula.** Aschers.) (**Acrostichum ilvense.** L.) (**Aspidium rufidulum.** Sw.) Sehr selten. An Felsen bei den Bleilöchern. Am Fuße der Schuttkegel an der Luchsleite bei Pöritsch und Zoppothen. Nach Zimmermann bei Blankenberg.

Cystopteris fragilis. (L.) Bernh. In der Umgebung von Gera nicht gerade häufig. Kerbe, Hohle, Klosterweg bei Weida, Kronschwitz usw. Sehr häufig an Mauern und Felsen im Oberlande und Vogtland.

Onoclea struthiopteris. Hoffm. (Weniger gut **struthiopteris.**) (**Osmunda struthiopteris.** L.) (**Struthiopteris germanica.** Will.) Der größte und stattlichste Farn Thüringens. Sehr selten. Im Zeitzgrunde an mehreren Stellen am Bache. Dortselbst 1927 nur sterile Wedel. Ein 1½ Meter hohes Exemplar in der Ruttersdorfer Kerbe. 1927. Im Mühlthal in der Nähe der Pfarrmühle 1927 wieder aufgefunden von Rothmaler. Dieser Fundort war schon von Liebe 1865 angegeben worden, galt aber als erloschen. Am Schloß Osterstein angepflanzt und gut gedeihend, auch mit fertilen Wedeln.

Polypodium vulgare. L. Nicht selten im Gebiete. Bildet je nach Standort verschiedene Formen. Kosse, Wünschendorf, Clodraleite usw. Im Vogtlande und im Oberlande sehr häufig. An der Clodraleite herrscht die Form *attenuatum*. Milde.

Athyrium filix femina. (L.) Roth. (**Polypodium filix femina.** L.) (**Asplenium filix femina.** Bernh.) (**Aspidium filix femina.** Sw.) Nirgends selten in Laub- und Nadelwaldungen. Stadtwald, Hainberg, Kosse, Kerbe usw. Oberland und Vogtland. In feuchten Schluchten an Waldbächen oft in sehr stattlichen Exemplaren.

Asplenium trichomanes. L. An alten Mauern und in Felsennischen nicht selten. Im Gebiete kommen zwei gut zu unterscheidende Formen vor. a) **A. t. typicum.** Luerssen. Wünschendorf, Weidatal, Möschbachtal, Collis, Meilitz, Töppeln, Posterstein.

Im Oberland und Vogtland oft in sehr großen Exemplaren.
b) **A. t. nanum**. Solche Zwergformen kommen an trockenen Orten im Gebiete vor, z. B. im Naulitzer Grund und Endschütz usw.

A. viride. Hudson. Sehr selten. Glazialrelikt. Bei Lotschen nördlich Stadtroda von Lehrer Weise 1927 wieder aufgefunden. Der Fundort „Roda“ galt seit Jahrzehnten als erloschen. Die Müllersche Angabe des Vorkommens bei Ebersdorf beruht auf einem Irrtum.

A. adiantum nigrum. L. Sehr selten im Gebiete. In zwei Formen an denselben Fundorten. a) **Asplenium lancifolium**. Heuffler. b) **Asplenium versus argutum**. Heuffler. Endschütz. Im Möschbachtale in Felsennischen etliche Stöcke. (Schwer auffindbar, aber 1927 noch vorhanden.) An der Clodraleite reichlicher. Im Rodatale von Weise 1927 wieder aufgefunden.

A. ruta muraria. L. Außerordentlich vielgestaltiges Pflänzchen an alten Mauern und Felswänden. Häufig im Gebiete.

A. septentrionale. (L.) Hoffm. (**Acrostichum septentrionale**. L.) (**Acropteris septentrionalis**. Lmk.) Auf Schiefer. Elstertal, Weidatal, Möschbachtal, Wipsental usw. Im Oberland sehr häufig. degleichen im Vogtlande.

A. germanicum. Weiß. (**Asplenium septentrionale** × **trichomanes**. Aschers.) Selten. Stets in Gesellschaft der Eltern. Von Wünschendorf elsteraufwärts. Möschbach- und Weidatal. An den Felswänden an der oberen Saale. Ziegenrück. An Felsen bei der Rentschmühle im Vogtlande. Immer nur vereinzelt.

Ceterach officinarum. Willd. (**Asplenium ceterach**. L.) (**Gramitis ceterach**, Sw.) Sehr selten. Am Heinrichstein bei Ebersdorf unterhalb des Hütthens einige Stöcke an der Außenwand. Am Stuffels im unteren Drittel, aber unerreichbar. Wahrscheinlich auch noch oberhalb vorkommend. Auch an einer sehr steilen Stelle zwischen Ruhmühle und dem Heinrichstein einige kleine Stöcke. 1927.

Scolopendrium vulgare. Smith. (1793.) Am Schlosse Osterstein. Jedenfalls ursprünglich angepflanzt.

Blechnum spicant. Withering. (**Blechnum boreale**. Sw.) (**Osmunda spicant**. L.) (**Lomaria spicant**. Desv.) (**Lomaria borealis**.) Nicht häufig. Stadtwald, Rüdersdorf, St. Gangloff, Hermsdorf-Klosterlausnitz. Zwischen der hohen Reuth und Großebersdorf. Im Zeitzgrunde und der Ruttersdorfer Kerbe. Im Oberlande sehr selten.

Pteridium aquilinum. (L.) Kuhn. (**Pteris aquilina**. L.) Mit der Form: **lanuginosum**. Luerssen. Roschitz, Thränitz, oberes Gessen-

tal, Hartmannsdorf, Rüdersdorf, St. Gangloff, Hermsdorf-Klosterlausnitz, Papiermühle, Zeitzgrund, Pflege Reichenfels usw.

Osmundaceae. R. Br.

Osmunda regalis. L. Früher im Moor bei St. Gangloff. Ist in neuerer Zeit nicht wieder aufgefunden worden. Am Schlosse Osterstein, jedenfalls ursprünglich angepflanzt.

Ophioglosseae. R. Br.

Botrychium lunaria. (L.) Sw. Selten. Rubitz, Windischenbernsdorf, Kraftsdorf, Oberndorf, St. Gangloff, Reichenbach, Ebersdorf, Hirschberg. Auf der Lasur bei Gera, aber nur in manchen Jahren.

B. ramosum. (Roth.) Aschers. An der Ruhmühle bei Ebersdorf. (Einmal von Prof. Dr. Zimmermann gefunden. Neuere Funde liegen nicht vor.)

B. matricariae. (Schrnk.) Spr. Soll ehemals auch an der Ruhmühle gefunden worden sein. Neuere Funde liegen nicht vor. Greiz (Hergt.).

B. simplex. Hitchcock. Von Prof. Hausknecht bei Klosterlausnitz einmal gefunden. Bei Kraftsdorf fand sich vor einigen Jahren unter einer Anzahl normaler Exemplare von **Botrych. lunar.** ein Stück monströser Ausbildung, das beinahe wie **Botrychium simplex** aussah.

Ophioglossum vulgare. L. Selten. Am Köstritzer Park. Auf einer nassen Wiese bei Porstendorf. Am Moor bei Gütterlitz, Kleinbernsdorf, Plothen, Schleiz, Weidmannsheil. Im Schillertal bei Jena auf der Wiese sehr gemein. Im Straßengraben bei Schöngleina. Wird wohl meistens übersehen und kommt nach der Heuernte nur noch selten zu Gesicht. (Studienrat Franz.)

Marsiliaceae. R. Br.

Pilularia globulifera. L. Auf der Plothener Seenplatte. Pörmitz. 1926. 1927.

Equisetaceae. DC.

Equisetum palustre. L. Überall, nicht selten. Zschipperrn, Gessental usw.

E. heleocharis. Ehrh. Nicht selten im Gebiete.

E. hiemale. L. (**Equisetum genuinum.** A. Br.) Sehr selten. Nach Naumann bei Reichenbach.

- E. silvaticum.** L. **Fertile und sterile.** Häufig. Im Gebiete in mehreren Formen.
- E. pratense.** Ehrh. Selten. Im Zeitzgrunde und bei Waldeck. Bei Gera nicht vorkommend. Nach Wohlberedt im oberen Saaletal.
- E. variegatum.** Schleicher. Sehr selten. Zwischen Gumperda und Röttelmisch auf einer sumpfigen Wiese.
- E. arvense.** L. **Fertile und sterile.** Häufig in der typischen Form. Auf Äckern und an Straßenrändern, auch mit Vorliebe zwischen den Eisenbahngleisen und auf den Bahnkörpern.
- E. maximum.** Lmk. (*Equisetum telmateja*, Ehrh.) Nur bei Röpsen auf Äckern, auf diluvialem, kalkhaltigem Lehm Boden. Naumann führt eine ganze Anzahl von Formen auf. Meuselwitz.

Lycopodiaceae. DC.

- Lycopodium selago.** L. Sehr selten. Früher bei St. Gangloff im Moor. An waldigen und felsigen Orten im Oberlande vorkommend.
- L. annotinum.** L. Selten. Auf dem Lobensteiner Kulm an schattigen Waldstellen vereinzelt. 1927.
- L. inundatum.** L. Früher bei St. Gangloff in einem trockengelegten Teiche. In den Sümpfen bei Klosterlausnitz, Plothener Revier. Selten.
- L. clavatum.** L. Stadtwald, Kraftsdorf, Töppeln (am Bahndamme), Pflege Reichenfels, Oberland, Vogtland. Stellenweise häufig.
- L. complanatum.** L. Die häufigste Form von *complanatum* in Ost-Thüringen ist *Lycopod. anceps*. Auf dem Berge zwischen dem Heinrichsteine und der Ruhmühle. Köthnitz bei Auma. Vogtland. Bad Elster. Nur selten zum Fruchten kommend. Die Form *chamaecyparissus* kommt nach Ludwig im Greizer Walde vor, konnte aber von uns nicht aufgefunden werden. Früher bei St. Gangloff im Moor. (Müller.)
- Alle *Lycopodium*-Arten sind nach Geheimrat Prof. Dr. Zimmermann in den ausgedehnten Waldungen an der oberen Saale zu finden. (Persönliche Mitteilung.)

Isoëtaceae.

- Isoëtes echinosporum.** Durien. Im Pörmitzer Teiche. (Schwarz.)

Gymnospermae. Lindl.

Coniferae. Juss.

Ginkgoinae.

Ginkgo biloba. L. (*Salisburia adiantifolia.*) (Gingkobaum.) In Parkanlagen. Jena, Weimar usw. Botanischer Garten in Gera.

Taxaceae.

Taxus baccata. L. (Eibe.) Auf dem hinteren Geisla bei Löhma auf Devonkalk ein größerer Bestand urwüchsiger Pflanzen. Viel junger Nachwuchs. Gleißberg zwischen Beutnitz und Laasan.

Abietaceae.

Abies alba. Mill. (*Abies pectinata.* DC.) (*Pinus abies.* Duroi.) (Edel-Tanne.) Hier und da in Waldungen eingesprengt. Ist in den letzten Jahrzehnten seltener geworden. Leidet hier unter Rotfäule. Viele stattliche und gesunde Bäume auf Cambrium zwischen Wünschendorf und Berga. Sehr alte Stämme in den Waldungen bei Burgk usw.

A. Nordmanniana. Spach. Öfter angepflanzt.

A. balsamea. Mill. Ernsee. In einem Garten in Ronneburg. (Balsam-Tanne.) Aus Amerika.

Tsuga canadensis. Carr. (Schierlings-Tanne.) Hainberg. (Bismarckstein.) Im Garten des Tinzer Parkrestaurants. Hohe Reuth.

Pseudotsuga Douglasii. Carr. (*Pseudotsuga taxifolia.* Britt.) Vielfach angepflanzt.

Picea excelsa. Link. (*Pinus picea.* Duroi.) (*Abies excelsa.* Poir.) (Fichte, Rot-Tanne.) Außerordentlich vielgestaltiger Waldbaum. Die z. Z. am meisten verarbeitete und bevorzugte Holzart der Umgebung von Gera.

Formen: **Picea excelsa obovata.** Ledebour. Vor zirka 20 Jahren standen einige Exemplare im Forstrevier Ernsee.

Picea excelsa virgata. Jacq. (Schlangenfichte.) Ein Exemplar beim Waldhause. In einem Garten in Wolfsgefärth.

Picea excelsa viminalis. Caspary. (Hängefichte.) Ein sehr schönes Exemplar an der Töppelschen Wand an einer Schneise. Ein weiteres sehr schönes Exemplar am Wege in der oberen Kerbe.

P. omorica. Pancic. (Serbische Fichte.) Ein sehr schönes Exemplar im Botanischen Garten zu Jena.

- P. pungens.** (Stechfichte.) Engelmann. Form: **glauca.** hort. Blaufichte.
Form: **argentea.** hort. Silberfichte. In Gärten und Park-
anlagen angepflanzt. Auch im Stadtwalde versuchsweise.
- P. sitchensis.** (Sitkafichte.) Trautr. et Meyer. Selten angepflanzt.
- P. hondoensis.** (Japanfichte.) Mayr. Ein sehr schönes Exemplar stand
im Küchengarten. Wurde leider vor einigen Jahren gefällt.
- P. silvestris.** L. (Kiefer.) Häufiger Waldbaum auf Sandboden.
Außerordentlich variabel je nach Standort.
- P. montana.** (Berg-Krummholzkiefer.) Mill. — Zuweilen angepflanzt.
Am Alpensteig bei Harra ursprünglich.
Form: **Pinus montana uncinata.** Ramond. (Hakenkiefer.)
Zuweilen angepflanzt.
- P. austriaca.** Endl. (**Pinus nigricans.** Host.) (Österreichische Schwarz-
föhre.) Angepflanzt in Gärten. Auch auf der Wöllmisse und
dem Hausberge bei Jena.
- P. strobus.** L. (Weymuthskiefer.) — (Nord-Amerika.) In Anlagen
und Gärten. Auch in den Waldungen versuchsweise ange-
pflanzt und leidlich gedeihend.
- Larix decidua.** (Lärche.) Mill. (**Pinus larix.** L.) **Larix europaea.** DC.)
Abies larix. Lmk.) In Ostthüringen nur angepflanzt.

Taxodiaceae.

- Cryptomeria japonica.** (Japanische Sichelanne.) Don. — Auf dem
Untermhäuser Friedhofe.
- Taxodium distichum.** Richard. Im Greizer Park am See.

Cupressaceae.

- Thujopsis dolabrata.** S. u. Z. Auf dem Untermhäuser Friedhofe.
- Thuja orientalis.** L. — (**Biota orientalis.** Endlicher.) (Morgenländi-
scher Lebensbaum.) (Asien.) In Anlagen nicht häufig.
- T. occidentalis.** L. (Abendländischer Lebensbaum.) (Nordamerika.)
In Anlagen und auf Friedhöfen nicht selten angepflanzt.
- Juniperus sabina.** L. (Sadebaum.) — Angepflanzt.
- J. communis.** L. (Wacholder.) — Meist nicht selten. Wacholderbaum.
Oberland, Kalkberge bei Jena. Auch bei Geißen.

(Gnetinae) Ephedraceae.

- Ephedra disticha.** L. (Meersträubel.) Im Botanischen Garten zu Jena.

Angiospermae. Brongn. Monocotyledones. Juss.

Thyphaceae. Juss.

Thypha latifolia. L. Stehende Gewässer.

T. angustifolia. L. Stehende Gewässer.

Sparganiaceae. Engler.

Sparganium ramosum. Huds. Unterröppisch, Thränitz, Wünschendorf, Hohes Haus bei Weida.

S. simplex. Huds. Hundhaupten, Kauern, Struth, Triptis.

Potamogetonaceae. (Potameae. Juss.)

Potamogeton natans. L. Struth, Friesnitz.

P. alpinus. Balbis. Struth, Großebersdorf.

P. perfoliatus. L. In den größeren Flüssen.

P. praelongus. Wulf. Weida, Großebersdorf, Friesnitz.

P. lucens. L. Tinz, Großebersdorf, Struth.

P. nitens. Web. Weida.

P. crispus. L. Wünschendorf, Kraftsdorf.

P. obtusifolius. M. u. K. Geroda, Struth, Großebersdorf.

P. pusillus. L. Tinz, Großebersdorf, Struth.

Ruppia rostellata. Koch, Im Soolgraben zu Artern. Sonst nur an den Küsten der Nord- und Ostsee.

Scheuchzeriaceae. Ag. Theor.

Triglochin maritima. L. Salzpflanze. Artern, Stotternheim.

T. palustris. L. Plothener Revier, Langenberger Sumpfwiesen.

Alismataceae. Juss.

Alisma plantago. L. — Nicht selten im Gebiete. Bei Friesnitz im tieferen Wasser oft nur mit bandförmigen Blattorganen.

Sagittaria sagittifolia. L. Am Elsterufer bei der Rentschmühle. Teiche bei Friesnitz, Struth. Auch sonst nicht gerade selten. In der Elster bei Elsterberg die Form mit rinnenförmigen, flutenden Blattorganen.

Butomaceae. Richard.

Butomus umbellatus. L. — Selten. Im Plothener Revier an Teichen.

Hydrocharitaceae. DC.

Elodea canadensis. Richard und Michaux. — (**Anarchis alsinastrum.** Babingt.) (**Uroda occidentalis.** Koch.) (**Uroda canadensis.** Nutt.) In Bächen und Teichen, auch in der Elster. Seit 1847 in Deutschland eingeschleppt. Bei uns in Deutschland nur weibliche Pflanzen, die sich nur vegetativ vermehren.

Stratiotes aloides. L. — Krebssschere. Seit 1914 in einem Teiche bei Triebes, nahe bei Teufelsberge. (Scheinbar nur männliche Exemplare.)

Hydrocharis morsus ranae. L. Sehr selten, bei Struth auf einem langsam fließenden Graben.

Cyperaceae.

Cyperus flavescens. L. Plothener Revier in abgelassenen Teichen. Selten.

C. fuscus. L. Plothener Revier in abgelassenen Teichen. Selten.

Schoenus nigricans. L. Am Fürstenteiche bei Plothten. Selten.

Scirpus palustris. L. (**Heleocharis palustris.** [L.] R. Br.) Gräben, Sümpfe, nasse Wiesen. Häufig.

S. ovatus. Roth. (**Heleocharis ovata.** Roth. [R. Br.]) Burkersdorf, Friesnitz. Häufiger auf dem Plothener Reviere in abgelassenen Teichen. Oft mehrere Jahre ausbleibend.

S. acicularis. L. (**Heleocharis acicularis.** [L.] R. Br.) Struth, Porstendorf, Plothten usw.

S. pauciflorus. Lightf. Friesnitz, Struth, Plothten, selten?

S. setaceus. L. Pörmitzer Teich, Friesnitz, Porstendorf usw. Nicht häufig.

S. lacuster. L. (**lacustris.** L.) Stehende und fließende Gewässer, häufig.

S. tabernaemontani. Gmel. Stehende Gewässer, z. B. Tinz, Pörmitzer Teich usw. Seltener als lacuster.

S. maritimus. L. An der Elster. Sümpfe am großen Wehre bei Zwötzen.

S. silvaticus. L. Nicht selten im Gebiete.

S. compressus. (L. Pers. (**Blysmus compressus.** Panzer.) (**Schoenus compressus.** L.) Nicht selten, z. B. am großen Wehre, bei Schleiz, Plothten, Dittersdorf usw.

Eriophorum vaginatum. L. Nasse Wiesen, Moore. Porstendorf, Gütterlitz, Dreba, Plothten usw.

- E. polystachium.** L. Auf vertorften Wiesen nicht selten. Friesnitz, Plothen, Dittersdorf, Pahnstangen, Posenmühle usw. usw.
- E. latifolium.** Hoppe. Auf Sumpfwiesen. Pörmitz, Pahnstangen, am Moosteiche, Plothen usw. usw., auch am Katzentümpel bei Dittersdorf, Rubitz.
- Cladium mariscus.** (L.) R. Br. In trockengelegten Teichen zwischen Dreba und dem Fürstenteich. Selten.
- Rhynchospora alba.** (L.) Vahl. Im Moor bei St. Gangloff. (Rothmaler.) Porstendorf, am Moosteiche bei Plothen, am Pörmitzer Teiche.
- Carex davalliana.** Sm. Torfboden. Eisenberg. Nicht häufig.
- C. pulicaris.** L. Nach Naumann bei Kleinbocka.
- C. cyperoides.** L. In abgelassenen Fischteichen im Plothener Reviere. Unbeständig. Auch am Burkersdorfer Feldteiche und bei Friesnitz, aber nur in manchen Jahren.
- C. intermedia.** Good. (**Carex disticha.** Huds.) Nicht selten auf feuchten Wiesen.
- C. praecox.** Schreb. Wege, Wälder, Sandorte, gemein.
- C. brizoides.** L. Feuchte Wälder, nicht gerade selten. Türkengraben.
- C. vulpina.** L. Gräben, Sümpfe, nasse Orte, gemein.
- C. muricata.** L. Z. T. (**C. nemorosa,** Lumnitzer, **contigua.** Hoppe.) Wiesen, Wälder, Gräben, nicht selten.
- C. divulsa.** Good. Zwischen Crossen und Tauchlitz, auf frischen Wiesen.
- C. virens.** Lmk. Wiesen, Wälder, nicht selten. Hainberg, Lasur usw.
- C. paradoxa.** Willd. Feuchte Wiesen. Frießnitz, Burkersdorf, Struth usw. usw.
- C. panniculata.** L. Auf Sumpfwiesen an vielen Orten.
- C. teretiuscula.** Good. (**C. diandra.** Rth. **C. diandra.** Schrnk.) Tesse bei Harpersdorf. Selten.
- C. leporina.** L. Nicht selten in Waldungen. — Forma **argyroglchin.** Hornem. Auf dem Hainberge.
- C. echinata.** Murr. Gütterlitzer Moor, Plothen, Crispendorf, Struth, Porstendorf, Niederpöllnitz, auch bei St. Gangloff usw.
- C. elongata.** L. Gütterlitzer Moor, Plothen, Crispendorf, Pahnstangen, Moosteiche, St. Gangloff. — Forma **Gebhardii.** Willd. Moßbach, Plothen, Fürstenteich, Mittelteich usw.
- C. canescens.** L. Gütterlitzer Moor, Plothen, Mittelteich, zwischen Fürstenteich und Hausteich.
- C. remota.** L. Gemein. Hainberg, Kosse, Stadtwald usw. usw.
- C. stricta.** Good. (**C. Hudsonii.** Bennett.) Struth, Porstendorf, Friesnitz. Nicht häufig.

- C. gracilis*. Curtis. (*C. acuta*. [L.] Good.) Gräben, Teiche, Flußufer, nicht selten. Neu-Debschwitz, Tinz usw. usw.
- C. vulgaris*. Fries 1842. (*C. Goodenoughii*. Gay 1839.) Sehr variable Art. Im Gebiete häufig an Gräben, Teichufern, auf feuchten Wiesen usw. usw. Es sind eine ganze Anzahl von Unterarten aufgestellt worden, die von manchen Autoren als selbständige Arten aufgefaßt werden.
- C. pilulifera*. L. An vielen Orten im Gebiete nicht selten. Trockene Waldplätze usw. Wünschendorf, Hainberg, Rubitz, Kraftsdorf usw. usw.
- C. tomentosa*. L. Auf feuchten Wiesen zerstreut. Zwischen Tegau und Göschütz, am Güldenbache. Auf einer feuchten Wiese hinter Leumnitz.
- C. montana*. L. Schattige Wälder, nicht selten.
- C. verna*. Chaix bei Villars 1787. (*C. caryophyllea*. Latourette 1785.) Eine der im Frühjahr am ersten blühenden Arten. An sehr vielen Orten im Gebiete verbreitet und nicht selten.
- C. umbrosa*. Host. 1801. Hainberg, Stadtwald usw. usw.
- C. glauca*. Murr. 1770. Nicht selten im Gebiete auf nassen Wiesen, feuchten Grasplätzen usw. usw.
- C. panicea*. L. Auf feuchten Wiesen nicht selten.
- C. pallescens*. L. Waldwiesen, Laubwälder, meist häufig.
- C. pendula*. Huds. 1762. (*C. maxima*. Scop. 1772.) In feuchten Waldschluchten selten. Kerbe, Plothen, Türkengraben.
- C. humilis*. Leyss. Kalkpflanze. An trockenen Stellen. Lobeda, Wöllmisse, Kernberge bei Jena.
- C. digitata*. L. Schattige Wälder. Hainberg, Stadtwald, Tauchlitz, Kosse usw. usw.
- C. ornithopoda*. Willd. Kalkpflanze. Lasur, Milbitzer Felsen, Brahmmental, Jena, Zwötzen usw. usw.
- C. distans*. L. Heinrichshall, auf salzhaltigem Boden. Im Plothener Reviere vorkommend.
- C. flava*. L. Geroda, Struth, Porstendorf, Crölpa, Moßbach, Plothen usw. Sehr große Formen zwischen Dreba und dem Fürstenteiche.
- C. lepidocarpa*. Tausch. Nasse Wiesen. Gütterlitz, Auma, Triptis, Porstendorf. Selten.
- C. Oederi*. Ehrhart. Feuchte Wiesen. Nasser Sand. Oberpöllnitz, am Woider Teiche. Nicht häufig.
- C. silvatica*. Huds. Schattige Wälder. Häufig. Hainberg.
- C. pseudocyperus*. L. Sumpfige Orte, Teiche. Stublach, Friesnitz, Niederpöllnitz, Woider Teich usw. usw.

- C. rostrata.** With. Sumpfige Orte, selten. In dem kleinen Teiche unweit des Bahnhofes Ebersdorf-Friesau. (**C. ampullacea.** Good.) — (**C. rostrata. var. vesicaria.** L.) Am Elsterufer bei Zwätzen.
- C. acutiformis.** Ehrhart. Feuchte Orte, Ufer, Sümpfe, nicht selten. — (**C. acutiformis. Kochiana.** DC.) Zwischen dem Hain und Wacholderbaum.
- C. riparia.** Curt. Gräben, Ufer, nicht selten, besonders bei Frießnitz, Struth, Porstendorf usw. usw.
- C. filiformis.** L. (**C. lasiocarpa.** Ehrhart.) Sehr selten. Nach Naumann im Rottenbacher Feldteiche. Bei Porstendorf. Gern in tieferen Torfgruben.
- C. hirta.** L. Feuchte Orte, Ufer, meist nicht selten.

Gramineae. Juss.

- Phragmites communis.** Trin. Stehende und langsam fließende Gewässer.
- Sesleria coerulea.** Ard. Auf allen Muschelkalkbergen bei Jena, sehr häufig.
- Molinia coerulea.** (L.) Moench. Auf Torfboden und in Sümpfen, in Wäldern und auf Wiesen. Rüdersdorf, auf der Ronneburger Höhe, an quelligen Orten. Naulitzer Grund. Nicht häufig.
- Koeleria cristata.** Pers. Trockene Grasplätze, nicht selten. Lasur, Bieblach, Roschütz, Röpsen.
- Melica ciliata.** L. Steinige Hügel, zerstreut. Räubersberg, Laasener Grund. — Forma **nebrodensis.** Parlatore. Flora von Jena.
- M. picta.** C. Koch. Naumburg, Jena, Bleilöcher bei Burgk.
- M. nutans.** L. Laubwälder. Märzenberge, Naulitzer Schanze. Hainberg.
- M. uniflora.** Retz. Hainberg bei Gera, Heinrichstein bei Ebersdorf. Nicht überall. Liebt schattige Laubwälder, besonders Buchenwälder.
- Glyceria aquatica.** (L.) Whlbnbg. Am Rande von Gewässern. Struth, Niederpöllnitz, Friesnitz usw. (**Glyceria spectabilis.** M. u. K.)
- G. fluitans.** (L.) R. Br. Sümpfe, Gräben, nasse Wiesen usw. Struth, Groß-Ebersdorf, Friesnitz.
- Festuca distans.** Kth. (**Atropis distans.** [L.] Grisb.) An und auf Mauern bei Gera, nicht selten. Gern auf Salzboden. (**Poa distans.** L.)
- F. myurus.** L. Trockene Hügel, Sandfelder, selten. Leumnitz. (**Vulpia myurus.** [L.] Gmel.) In den letzten Jahren nicht gesehen.

- F. sciuroides.** Rth. Trockene Hügel, selten. Ernsee an etlichen Stellen. (**Vulpia bromoides.** [L.] Dum.) (**Vulpia sciuroides.** Roth.)
- F. ovina.** L. Wiesen, Triften, trockene Wälder, gemein. Tritt je nach dem Standorte in etlichen, leicht zu unterscheidenden Formen auf.
- F. heterophylla.** Lmk. Trockene Wälder, zerstreut. Hainberg, Nau-litzer Schanze.
- F. rubra.** L. Pfortener Berg, Lasur, Hainberg usw.
- F. silvatica.** Vill. An mehreren Stellen auf dem Hainberg.
- F. gigantea.** (L.) Vill. (**Bromus giganteus.** L.) Schattige Wälder, überall häufig. Kerbe, Hohle usw.
- F. pratensis.** Huds. (**Festuca elatior.** L. z. T.) Je nach dem Standorte wechselnd mit einseitwendiger oder traubenförmiger Rispe. Überall auf Wiesen und Triften, gemein.
- Brachypodium silvaticum.** (Huds.) R. u. Schult. Schattige Wälder. Bei Gera an vielen Stellen. (**Bromus pinnatus. var. b.** L.)
- B. pinnatum.** (L.) P. B. Waldränder, Gebüsche, nicht überall. (**Bromus pinnatus.** L.) Lasur, Hausberg bei Langenberg, Mühlberg bei Crossen.
- Poa annua.** L. Überall gemein.
- P. bulbosa.** L. Nicht häufig. Am großen Wehre, Burkersdorf.
- P. nemoralis.** L. Wälder, Gebüsche, häufig, z. B. Hainberg. **Poa serotina.** Ehrh. Feuchte Wiesen und Wälder. (Wahrscheinlich nur eine Form von *P. nemoralis.* L.)
- P. Chaixi.** Vill. (**Poa silvatica.** Chaix. **Poa sudetica.** Haenke.) Nicht häufig. Töppeln, Mühlsdorf, in Waldschluchten.
- P. trivialis.** L. Nasse Wiesen, Gräben, gemein.
- P. pratensis.** L. Wiesen, Triften, Grasplätze, gemein.
- P. compressa.** L. Wiesen, Triften, trockene Orte, gemein. Oft mitten in der Stadt.
- Bromus secalinus.** L. In verschiedenen Formen auf Äckern und an Ackerrändern, nicht selten.
- B. racemosus.** L. Friesnitz, Struth, Porstendorf, nicht häufig.
- B. mollis.** L. Wiesen, Wege, Triften, Raine, gemein.
- B. arvensis.** L. Ackerränder, beim Ostfriedhof. Selten. Märzenberge.
- B. ramosus.** Huds. (**Bromus asper.** Murr.) Lasur, Hainberg. Selten. (Forma **Bromus serotinus.** Beneken.) Lasur, Hainberg, zwischen Burkersdorf und Friesnitz, Pohlitz.
- B. erectus.** Huds. Nach Naumann: Eleonorental, Hartmannsdorf, Caaschwitz, Kraftsdorf.
- B. inermis.** Leyss. Wald- und Wiesenränder, nicht selten.

- B. sterilis*. L. Unbebaute Orte, häufig im Gebiete.
- B. tectorum*. L. An Wegrändern, Zäunen und Mauern, gemein.
- Dactylis glomerata*. L. Auf trockenen wie feuchteren Wiesen, auch in Wäldern, gemein. Wertvolles Wiesengras.
- Briza media*. L. Trockene Triften, Wiesen, Raine, gemein.
- Sieglingia decumbens* (L.) Bernh. (*Festuca decumbens*. L.) (*Triodia decumbens*. R. Br.) Stadtwald, Weinberg, Rüdersdorf, Elstertal, Thümmelsberg.
- Cynosurus cristatus*. L. Wiesen, Triften, gemein.
- C. echinatus*. L. Am Landkrankenhaus. An der Bahnlinie nach Leumnitz. Unbeständig.
- Aira caespitosa*. L.) P. B. (*Deschampsia caespitosa*. [L.] P. B.) Wiesen, Wälder, Gräben.
- A. flexuosa*. (L.) Trin. (*Deschampsia flexuosa*. [L.] Trin.) Trockene Wälder und Hügel, häufig.
- Avena sativa*. L. Überall gebaut. Forma *orientalis*. Schreb. Forma *chinensis*. Fischer. Beide Formen unter der Hauptart vorkommend.
- A. caryophylla*. Web. Sandige Waldplätze. (*Aira caryophylla*. L.)
- A. praecox*. P. B. Sandige Höhen und Heiden. (*Aira praecox*. L.)
- A. fatua*. L. Häufig unter der Saat.
- A. pubescens*. Huds. Wiesen, Triften, häufig.
- A. pratensis*. L. Nicht überall. Nickelsdorf, Tauchlitz, Milbitz.
- A. flavescens*. L. (*Trisetum flavescens*. [L.] P. B.) Bieblach, Roschütz, Langenberg, Köstritz.
- Arrhenatherum elatius*. M. u. Koch. Wiesen, Triften, Wege, gemein.
- Holcus lanatus*. L. Wiesen, Raine, Wälder, gemein.
- H. mollis*. L. In Wäldern. Seltener als vorige.
- Phleum Boehmeri*. Wibel. Pforten, Roschütz, Röspsen, Tinz, Lasur usw.
- P. pratense*. L. Auf Wiesen, nicht selten.
- Alopecurus pratensis*. L. Auf Wiesen, gemein.
- A. geniculatus*. L. Gräben, Sümpfe, feuchte Wiesen, nicht selten.
- A. fulvus*. Sm. Am großen Wehr, Crossen.
- Calamagrostis lanceolata*. Roth. Feuchte Wiesen, Gräben, nicht häufig. Fröhliche Wiederkunft, Struth, Geroda.
- C. villosa*. (Chaix.) Mutel. Sandige Waldplätze, Torfwiesen. Großebbersdorf, St. Gangloff, Fröhliche Wiederkunft.
- C. epigeios*. (L.) Roth. Auf Sandboden, in Wäldern, gemein.
- C. arundinacea*. (L.) Roth. In Waldungen, nicht selten.
- Apera spica venti*. P. B. Äcker, Dämme, Sandplätze, häufig.

- Agrostis vulgaris*. With. Wiesen, Triften, Grasplätze, gemein.
- A. alba*. L. Wiesen, Gräben, nicht selten.
- A. canina*. L. Feuchte, sumpfige Wiesen und Wälder, nicht selten.
- Milium effusum*. L. Schattige Wälder, nicht selten.
- (*Stipa pennata*. L. Auf Gipshügeln bei Erfurt, z. B. auf der Schwellenburg, auf Keuperkalken bei der Wachsenburg usw. usw.)
- (*S. pennata*. L. Tautenburger Forst, Schwellenburg bei Erfurt.)
- Anthoxanthum odoratum*. L. Auf Wiesen und an Waldrändern, gemein.
- Phalaris arundinacea*. L. Am Bache hinter dem Tinzer Schlosse.
- P. canariensis*. L. Auf Schuttplätzen, sehr oft verwildert.
- Elymus europaeus*. L. (*Hordeum europaeum*. All.) Laub-, besonders Buchenwälder, nicht häufig. Tautenburger Forst bei Jena, Wöllmisse.
- Hordeum sativum***. Jessen. Gerste, Saatgerste. Sehr häufig gebaut. Die Gerste wird meist nicht höher als 50—80 cm. Sie wird bei uns vorwiegend als Sommergerste gebaut, insbesondere als zweizeilige Gerste (*H. distichum*), bei der nur die Blüten der mittleren Ährchen fruchtbar sind. Die meist nickenden Ähren erscheinen von der Seite zusammengedrückt. Bei den vierzeiligen Gersten sind die Blüten aller drei Ährchen fruchtbar. Die Körner stehen an der Ähre entweder in sechs regelmäßigen Reihen, sechszeilige Gerste (*H. hexastichum*), oder in zwei regelmäßigen und zwei unregelmäßigen Reihen, vierzeilige Gerste, die teils als Sommergerste, teils als Wintergerste gebaut wird, niedrig bleibt und an den Boden und das Klima wesentlich geringere Ansprüche stellt.
- H. murinum***. L. Mäusegerste. Gemein und gesellig an Mauern, Häusern, Zäunen und Wegen, einjährig oder winterannuell. Bei der Reife zerfällt die Ährenspindel in einzelne Glieder und die rauhen Grannen der von den Spelzen eingeschlossenen Früchte dienen als Transportmittel, indem sie die Früchte vorbeistreifenden Tieren und Menschen anheften. Deshalb findet sich die Mäusegerste fast immer längs der Wege in Städten und Dörfern.
- H. secalinum***. Schreb. (*Hordeum pratense*. Huds.) (*Hordeum nodosum*. L.) Auf guten, etwas feuchten oder frischen Wiesen, besonders in Auen- und Niederungswiesen besserer Qualitäten, bei Jena.
- Secale cereale***. L. Wird in Ost-Thüringen in zahlreichen Sorten meist als Winterroggen gebaut. In Deutschland wird der Roggen vornehmlich als Brotfrucht, untergeordnet auch als Grünfutter, gebaut. Die mit Roggen bestandene Fläche ist

größer als die des Hafers, oder als die von Weizen und Gerste zusammen.

Triticum sativum. Lmk. Wichtigste Kulturpflanze. In sehr vielen Spielarten und Formen gebaut. Bei den Nacktweizen bleibt die Ährenspindel nach der Reife der Körner sowie beim Drusche ganz und die Körner fallen frei aus den Spelzen, während sie bei den Spelzweizen in birnenförmige, mit den reifen Ährchen abfallende Glieder zerbricht, wobei die Körner auch beim Drusche von den Spelzen fest umschlossen bleiben. Beim Vermahlen müssen sie zunächst von den Spelzen befreit werden. Zu den Nacktweizen gehört der gemeine Winter- und Sommerweizen, in zahlreichen, teils begrannnten, teils unbegrannnten Kulturrassen gebaut. Die Sommerweizen geben zwar kleinere, aber sicherere Erträge als die Winterweizen.

T. trugidum. L. (Englischer Rauhweizen), **T. compactum.** Host. (Zwerg-, Binkel-, Igelweizen), **T. durum.** Desf. (Bart-, Hart-, Glasweizen), **T. polonicum.** L. (Polnischer Weizen), **T. spelta.** L. (Spelz, Dinkel), **T. dicoccum.** Schrank. (Emmer), **T. monococcum.** L. (Einhorn). Diese zum Teil auch heute noch in geringem Umfange gebauten Sorten spielen nur eine untergeordnete Rolle.

T. repens. L. Äcker, Zäune, Grasplätze, gemein. (**Agropyrum repens.** [L.] P. B.)

T. caninum. L. Waldränder, Gebüsch, Zäune, verbreitet. Pforten, Hainberg usw. usw. (**Agropyrum caninum.** [L.] P. B.)

Lolium perenne. L. Wiesen, Triften, Wegränder, gemein.

L. remotum. Schrk. (**L. arvense.** Schrad. — **L. linicolum.** A. B.) Nicht häufig, unbeständig. Gern unter Lein.

L. multiflorum. Lmk. Pforten, Meilitz, Weida usw. usw.

L. temulentum. L. Unter der Saat bei Gera sehr häufig. Soll angeblich narkotisch wirken. Vielleicht beruht die Wirkung auf einer Infektion mit dem Mutterkornpilz.

Nardus stricta. L. Unfruchtbare Sumpf- und Heidewiesen, Moorboden. In den Sümpfen bei Klosterlausnitz, St. Gangloff, Weida, Töppeln.

Panicum crus galli. L. Äcker bei Ernsee, Frankental usw.

Setaria verticillata. P. B. Auf dem Pfortener Berge.

S. viridis. P. B. Bebaute Orte, Lasur.

S. glauca. P. B. Pfortener Berg, Brahmmental.

Andropogon ischaemon. L. Pfortener Berg, Lasur, Bieblach.

Zea mays. L. Vielfach gebaut. Wird in Ost-Thüringen nicht reif, sondern wird fast nur zur Grünfütterung verwendet.

Araceae. Juss.

Acorus calamus. L. Elster, Weida, Plothen.

Calla palustris. L. Teiche bei Neustadt (Orla).

Arum maculatum. L. Osterstein, Kosse, Trebnitz, Zschippach, Märzenberge, Wäldchen zwischen Roschütz und Röpsen.

Lemnaceae. Link.

Lemna trisulca. L. Im Plothener Revier in Teichen.

L. polyrrhiza. L. Auf vielen Teichen.

L. gibba. L. Friesnitzer Revier.

L. minor. L. Auf vielen Teichen.

Juncaceae. Bartling.

Juncus Leersii. Marsson. (**J. conglomeratus** vieler Autoren von L.) Sumpfige Waldstellen, nicht selten. Stadtwald.

J. effusus. L. (**J. conglomeratus.** L.) Sümpfe, Ufer, Gräben, Moore, gemein.

J. glaucus. Ehrh. Am Bache bei Wolfsgefärth, Langengrobsdorf. Nicht häufig.

J. filiformis. L. Sumpfwiesen. Friesnitz, Struth, Niederpöllnitz. Nicht häufig.

J. lamprocarpus. Ehrh. (**J. articulatus.** L.) Gräben, nasse Wiesen, feuchte Sandgruben, häufig.

J. acutiflorus. Ehrh. (**J. silvaticus.** Reich.) Seltener als lamprocarpus. Friesnitz, Großebersdorf, Burkersdorf, Struth, Porstendorf.

J. obtusiflorus. Ehrh. Nach Naumann zwischen Eisenberg und Bürgel.

J. capitatus. Weigel. Nasse Äcker bei Oberpöllnitz (Hahn), Blankenhain bei Weimar (Thür. bot. Verein).

J. supinus. Moench. Wiesen, Sümpfe, Gräben, Teichufer usw. usw. Niederpöllnitz, Plothen, Fürstenteich, Pörmitz usw.

J. squarrosus. L. Im Plothener Reviere. Struth, Porstendorf, Gütterlitz, Moor bei St. Gangloff, Sümpfe bei Klosterlausnitz.

J. compressus. Jacq. Nasse Orte, feuchte Triften, Sumpfwiesen, häufig.

J. bufonius. L. Feuchte Äcker, nasse Waldwege, gemein.

J. sphaerocarpus. Nees. Fröbsdorf bei Weimar (Bornmüller), bei Jena (Mägdefrau), am Fürstenteiche nahe der Straße Dreba—Plothen.

J. tenageia. Ehrh. An Orten, die gewöhnlich im Frühjahr überschwemmt waren. Selten im Gebiete. Oberpöllnitz, Woider Teiche, am Rande des Ufers nach Rückgang des Wassers.

- Luzula pilosa.** (L.) Willd. (**Juncus pilosus.** L. — **J. vernalis.** DC.)
Häufig im Gebiete.
- L. nemorosa.** (Poll.) E. Mey. (**L. angustifolia.** Grcke. **albida.** DC.)
Nirgends selten.
- L. campestris.** (L.) DC. Sehr variable Art. In etlichen Formen,
häufig im Gebiete. Trockene Sandorte. Normal 10—15 cm
hoch. — **L. campestris.** Forma **multiflora.** Lejeune. Steif,
dichtrasig, bis 60 cm hoch. Stellenweise nicht selten auf
feuchten Sandorten. — **L. campestris.** Forma **congesta.**
Lejeune. Dichtrasig, fast filzig behaart. Auf trockenen
Zechsteinabhängen. Südseite der Lasur. 10, höchstens 15 cm
hoch.

Colchicaceae. DC.

- Colchicum autumnale.** L. Langenberger Wiesen.
- Tofieldia calyculata.** Wahlenb. Zwischen Zinna und Schöngleina.
Im Friesnitzer Revier.

Liliaceae. DC.

- Anthericum ramosum.** L. Auf dem Mühlberg bei Crossen, Lasur.
- A. liliago.** L. Zoitzberg 1926.
- Asparagus officinalis.** L. Verwildert. Pfortener Berg, Langenberg.
- Majanthemum bifolium.** Schmidt. Hier und da in Waldungen. Im
Stadtwalde häufig.
- Polygonatum verticillatum.** All. Feuchte Waldstellen zwischen
Fröhliche Wiederkunft und Hummelshain, Plothen.
- P. officinale.** All. (**Convallaria polygonatum.** L.) Hummelshain,
Fürstenbrunnen bei Wöllnitz.
- P. multiflorum.** All. Sehr verbreitet im Gebiete.
- Convallaria majalis.** L. Nicht sehr verbreitet. Collis, Weinberg,
Kosse, Steinbrücken, Hainberg.
- Paris quadrifolia.** L. Kosse, Töppeln, im Walde zwischen Töppeln
und der Käseschenke usw.
- Lilium martagon.** L. Lasur, Pohlitz, Hausberg bei Langenberg,
Mühlberg bei Crossen.
- Fritillaria meleagris.** L. (Kiebitzei, Schachblume.) Sehr selten, im
Friesnitzer Revier.
- F. imperialis.** L. (Kaiserkrone.) (Stammt aus Kaschmir.) In Gärten.
- Tulipa silvestris.** L. In Graspiesen und in Baumstücken verwildert,
aber selten nur zur Blüte kommend.
- T. gesneriana.** L. In zahllosen Varietäten in den Gärten.

Scilla bifolia. L. In Gärten.

S. amoena. L.

S. italica. L.

S. non scripta. (L.) Hoffm. u. Lk.

Ornithogalum umbellatum. L. In Gärten als Rabattenpflanze.

O. nutans. L. Küchengarten, Tinzer Park, am Schlosse Osterstein, im Kaimberger Park. Nur verwildert.

(*Muscari comosum*. Mill. Schwellenburg bei Erfurt.)

M. racemosum. Mill. In Graspärten, verwildert.

M. botryoides. DC. Früher am Pfortener Berg.

Gagea pratensis. Schult. Küchengarten, Schloß Osterstein, Ernsee, Leumnitz, zwischen Zwötzen und Lengefeld, Kalte Eiche usw.

G. lutea. Schult. Milbitz, Wünschendorf, Weidatal, Leumnitz, Kosse.

G. arvensis. Kaimberg, Wolfsgefärth, Pörsdorf, zwischen Neue Schenke und Ilmnitz.

Allium fallax. Schult. Bei Liebschwitz, am Heinrichstein bei Ebersdorf, Schwellenburg bei Erfurt.

A. scorodoprasum. L. Selten. Am Waldrande bei Röpsen 1926.

A. oleraceum. L. Gebüsche, Waldränder (Hausberg bei Langenberg).

A. vineale. L. Pfortener Berg, Mildenfurth.

A. schoenoprasum. L. Gebaut und verwildert.

A. ursinum. L. Im Park des Schlosses zu Köstritz.

A. acutangulum. Sch. An der Milbitzer Brücke.

Amaryllidaceae. R. Br.

Galanthus nivalis. L. In Gärten.

Leucoium vernalis. L. Früher auf den Märzenbergen und der Kosse. In Gärten.

Narcissus pseudonarcissus. L. In Gärten.

N. poeticus. L. In Gärten.

Iridaceae. Juss.

Crocus vernus. Wulfen. Z. T. in Gärten und nicht selten verwildert.

Iris pseudacorus. L. Elster- und Weidaufer, Plothen, Friesnitz.

I. sibirica. L. Früher bei St. Gangloff.

Orchidaceae. Juss.

Cypripedium calceolus. L. Wöllmisse bei Jena. Sehr selten, zwischen Kraftsdorf und Rüdersdorf, noch 1925.

Coralliorrhiza innata. R. Br. Im Nadelwalde an der Friesau bei Gottliebstal. Beuche bei Eisenberg.

- Spiranthes autumnalis.** Rich. (*S. spiralis.* C. Koch.) (*Ophrys spiralis.* L.) (*Helleborine spiralis.* Bernh.) Früher bei Wüstfalke. Seit Jahren dortselbst nicht mehr gesehen. Auf einem Hange bei Grüna. Selten.
- Goodyera repens.** (L.) R. Br. Sehr selten. Unter Nadeln in der Nähe des Spörlsteines, aber seit einigen Jahren nicht mehr gesehen. In einer Schlucht am Hainberge usw. Blüht nicht alle Jahre.
- Listera ovata.** R. Br. Wälder, Gebüsche, feuchte Wiesen, nicht selten im Gebiete.
- Neottia nidus avis.** Rich. Hausberg bei Langenberg, Töppeln.
- Epipactis latifolia.** All. Form *violacea.* Durand Duquesney. Am oberen Kerbenwege, im Lessengraben.
- E. rubiginosa.** Gaud. An feuchten Stellen im Stadtwalde. Lasur.
- E. palustris.** Crntz. Struth, Geroda.
- Cephalanthera grandiflora.** Babington. (*C. pallens.* Rich.) Lasur, Märzenberge, Liesig bei Zschippach.
- C. xiphophyllum.** Rchb. fil. (*C. ensifolia.* Rich.) Fröhliche Wiederkunft.
- C. rubra.** Rich. (*Epipactis rubra.* All.) Lasur, Ida-Waldhaus bei Greiz.
- Coeloglossum viride.** Hartm. (*Habenaria viridis.* R. Br.) (*Platanthera viridis.* Lindl.) In der Tesse bei Kraftsdorf.
- Gymnadenia conopsea.** R. Br. Reichardsdorf, Tesse, Plothen, Wöllmisse.
- G. odoratissima.** Rich. Wöllmisse.
- G. albida.** Rich. Wöllmisse.
- Platanthera bifolia.** Rchb. Kosse, zwischen Pösneck und Wünschendorf, zwischen Dorna und Negis, Kraftsdorf.
- P. chlorantha.** Rchb. Crossen, Kraftsdorf, Wöllmisse.
- Ophrys muscifera.** Huds. Flora von Jena, Wöllmisse, nicht selten.
- O. apifera.** Huds. Hausberg bei Langenberg 1924. Blüht nur in manchen Jahren.
- O. aranifera.** Huds. Beuche bei Eisenberg, Wöllmisse, Leutra.
- Orchis pallens.** L. Hausberg bei Langenberg, Mühlberg, Beuche.
- O. morio.** L. Pörsdorf, Langengrobsdorf, Zossen.
- O. mascula.** L. Kraftsdorf, Tauchlitz.
- O. coriophora.** L. Wöllmisse.
- O. purpurea.** Huds. 1923 ein Exemplar am Waldhause bei Gera. Nicht selten auf der Wöllmisse.
- O. tridentata.** Scop. Steinschäferei bei Seifartsdorf. Selten.
- O. ustulata.** L. Ziegenrück. Selten.
- O. sambucina.** L. Veitisberga, Heberndorf, früher Ölsdorfmühle.

O. latifolia. L. Pörsdorf, Plothen.

O. maculata. L. Weg von Dürrenberg nach Grüna, Pörsdorfer Grund, Gessental.

O. militaris. L. Muschelkalkflora bei Jena, 1924 Kraftsdorf.

Anacamptis pyramidalis. Rich. Sehr selten. 1924 bei Großlöbichau.

Himantoglossum hircinum. Spr. Flora von Jena, Leutratal, Leuchtenburg.

Dicotyledones. Juss.

Juglandaceae. DC.

Juglans regia. L. Häufig angepflanzt. Gedeiht auf den Höhen besser als in den Flußauen.

J. cinerea. L. Seltener angepflanzt.

Salicaceae. Richard.

Populus alba. L. In mehreren Formen in den Anlagen und Gärten.

P. tremula. L. In Waldungen häufig.

P. nigra. L. Angepflanzt und verwildert, selten wild.

P. nigra. L. Form: *italica*, Mnch. (*P. pyramidalis*. Roz.) War ehemals beliebter Chausseebaum. Wird zur Zeit nicht mehr bevorzugt, da die weitreichenden Wurzeln die angrenzenden Felder sehr schädigen sollen.

P. balsamifera. L. Angepflanzt.

P. canadensis. Desf. (*monilifera*. Ait.) Angepflanzt.

Salix pentandra. L. Bei Plothen.

S. fragilis. L. Gemein.

S. alba. L. Gemein. (*S. alba vitellina*. L. Nicht selten.)

S. amygdalina. L. (Erweitert.) Gemein. (*S. triandra*. L. incl.) Gemein.

S. purpurea. L. An der Elster häufig.

S. purpurea × *viminalis*. (*S. rubra*. Huds.) Häufig.

S. viminalis. L. Gemein.

S. cinerea. L. Häufig.

S. caprea. L. Häufig.

S. aurita. L. Häufig.

S. repens. L. Selten. Zwischen Friesnitz und Struth.

Betulaceae. Richard.

Carpinus betulus. L. Häufig in Waldungen.

Corylus avellana. L. Häufig. Auch mit roten Blättern.

C. colurna. L. Auf dem freien Platze vor der Kreditanstalt angepflanzt.

- C. maxima.** Miller. (**C. tubulosa.** Willd.) Als Lambertsnuß mit langer, vorgezogener Fruchthülle, in Gärten gezogen.
- Betula verrucosa.** Ehrh. (**B. alba.** L.) Überall gemein. — Form: **B. verrucosa var. microphylla.** Ein sehr schönes Exemplar im Stadtwalde auf der Metzhöhe. Ein Exemplar hinter Schloß Osterstein. (Letzteres gehört zur folgenden Art.)
- B. pubescens.** Ehrh. Selten. Niederpöllnitz, Struth, Naulitzer Grund.
- Alnus glutinosa.** (L.) Gärtner. (Schwarzerle.) Nasse Wälder, Ufer, Sümpfe.
- A. incana.** (L.) DC. (Grauerle.) Angepflanzt. Auch auf der Wöllmisse an ganz trockenen Stellen.

Cupuliferae. Richard.

- Fagus silvatica.** L. Wichtiger Waldbaum. In der Nähe des Liebedenkmal's ein Exemplar mit stark gezähnten Blättern. In Parkanlagen allerhand Formen mit zerschlitzen Blättern. (**asplenifolia** usw.)
- Castanea sativa.** Mill. (**C. vesca.** Gärtner.) Angepflanzt.
- Quercus sessilis.** Ehrh. (**Q. sessiliflora.** Sm.) (**Q. robur. var. b.** L.) In Waldungen.
- Q. pedunculata.** Ehrh. (**Q. robur. var. a.** L.) In Waldungen.
- Q. lanuginosa.** Lmk. Auf Kalk. Selten. Bei Jena, am Wege und Abhänge der Kunitzburg, bei Lasan. (**Q. pubescens.** Willd.) Gleißberg bei Jena, Löbnitz. (Mitteilungen des Thür. Botanischen Vereins. Heft XXXVI.)

Ulmaceae. Mirbel.

- Ulmus campestris.** L. In Wäldern und angepflanzt. (Form.: **U. campestris suberosa.** Ehrh.) Ein Exemplar im Stadtwalde bei dem Fäkalbassin. Zweige mit starken Korkleisten. Ostschule.
- U. effusa.** Willd. Seltener angepflanzt. Ein Baum im Stadtwald, als Straßenbaum in der Plauenschen Straße.
- U. montana.** With. (**U. scabra.** Miller.) In Anlagen, Gärten und Vorhölzern angepflanzt. Blätter bis 20 cm lang.

Moraceae. Endl.

- Morus alba.** L. Angepflanzt.
- M. nigra.** L. Angepflanzt.
- Humulus lupulus.** L. In Hecken häufig. Lasur, Pforten, Faulenzerweg, Zwerghöhlen usw. usw.

Cannabis sativa. L. Stammt aus Indien. Ab und zu gebaut. Soll, zwischen den Kohl gepflanzt, die Kohlweißlinge von der Eiablage abhalten.

Urticaceae. (Trn) L.

Urtica urens. L. In Dörfern gemein.

U. dioica. L. Gemein.

Parietaria officinalis. L. (**P. erecta.** M. u. K.) Selten. 1910 am Ausgange des Gessentals, beim Rittergut.

Loranthaceae. Don.

Viscum album. L. Auf Pappeln, Linden, Scheinakazien, Kirschen, Apfelbäumen usw. usw. Auf Eichen nie gesehen.

Santalaceae. R. Br.

Thesium pratense. Ehrh. Selten. Im oberen Saaletale.

T. alpinum. L. Selten. Bei Mühlhausen im Vogtland.

T. montanum. Ehrh. Auf trockenen Kalkbergen des Saaletales. (**T. linifolium.** Schrank.) (**T. linophyllum.** L. z. Teil.) (**T. intermedium.** Schrader.) (**Linophyllum montanum.**)

Aristolochiaceae. Juss.

Asarum europaeum. L. An den Bleilöchern, zwischen dem Luftschiff und dem Hausberge im Walde, im Köstritzer Park, bei Loitsch im Weidatal, bei der Feste Reichenfels im Gebüsche.

Aristolochia clematitis. L. Pohlitz, Tinz, Langengrobsdorf, Gröna, Weida usw.

A. macrophylla. Lmk. (**A. Siphon.** L'Herit.) An Lauben als Schlinggewächs gezogen.

Polygonaceae, Juss.

Rheum rhaponticum. L.

R. undulatum. L.

R. officinale. L.

Seit Jahrzehnten sind mehrere Arten der zentralasiatischen und pontischen Rhabarbergewächse als Zier- und Gemüsepflanzen in Kultur. Außer den drei angegebenen kommen noch andere Arten vor. Man benutzt und bevorzugt einige Kultur- und Bastardformen mit besonders langen, saftigen Blattstielen.

- Rumex maritimus.** L. Burkersdorfer Feldteich, Friesnitz, Niederpöllnitz.
- R. conglomeratus.** Murray. Nicht selten im Gebiete.
- R. obtusifolius.** L. Gemein im Gebiete.
- R. crispus.** L. Gemein.
- R. hydrolapathum.** Hudson. Nicht selten.
- R. sanguineus.** L. Nicht selten.
- R. aquaticus.** L. Am großen Wehre.
- R. acetosa.** L. Gemein.
- R. acetosella.** L. Gemein.
- Fagopyrum** siehe **Polygonum**.
- Polygonum persicaria.** L. Gemein.
- P. hydropiper.** L. Gemein.
- P. minus.** Huds. Nickelsdorf. Selten.
- P. aviculare.** L. Gemein.
- P. convolvulus.** L. Gemein.
- P. dumetorum.** L. Gemein.
- P. fagopyrum.** L. (**Fagopyrum esculentum.** Moench.) Wurde früher im Gebiete vielfach angebaut.
- P. bistorta.** L. Feuchte Wiesen, nicht selten. Röspen, Gessental, Meilitz, Weida, Aumatal usw. Bei Meilitz am 21. Oktober 1926 noch in voller Blüte.
- P. amphibium.** L. Form: **natans.** L. Form: **terrestris.** L. Beide Formen bei der Porzellanfabrik Langenberg in Ausschachtungen. Hain.
- P. lapathifolium.** L. Häufig. Form: **agreste.** Häufig. Form: **nodosum.** Häufig. Form: **viride.** Häufig. Form: **prostratum.** Häufig.

Chenopodiaceae. Ventenat.

- Beta vulgaris.** L. Runkel- und Zuckerrübe. Die Stammpflanze ist **B. maritima.** L. Als Gartenmangold, Zucker-, Futter-, rote Rübe gebaut.
- Blitum** siehe unter **Chenopodium**.
- Chenopodina** siehe **Suaeda**.
- Chenopodium hybridum.** L. Auf Schutt nicht selten.
- C. murale.** L. Auf Schutt nicht selten. Tinz, Bieblach usw. usw.
- C. album.** L. Gemeines Unkraut.
- C. polyspermum.** L. Lästiges Gartenunkraut.
- C. vulvaria.** L. Nicht häufig. Tinz 1926, Milbitz.
- C. capitatum.** (L.) Aschers. (**Blitum capitatum.** L.) 1922 in Jena auf Schutt bei den Schottischen Glaswerken.

- C. virgatum.** L. (*Blitum virgatum.* L.) (*Blitum foliosum.* Aschers.)
1920 am Sächsischen Bahnhof eingeschleppt. Unbeständig.
- C. bonus Henricus.** L. Nicht selten an Häusern und Dungstätten.
- C. rubrum.** L. (*Blitum rubrum.* Rchb.) Auf Schutt in mehreren, auch bodenliegenden Formen.
- C. glaucum.** L. Bieblach. Scheinbar nicht häufig.
- Diotis** siehe **Atriplex.**
- Halimus** siehe **Atriplex.**
- Obione** siehe **Atriplex.**
- Spinacia oleracea.** L. Beliebtes Gemüse. Form: **spinosa.** Mnch.
Form: **inermis.** Mnch. Beide Formen in Gärten.
- Atriplex patulum.** L. Gemeine Ruderalpflanze.
(*A. laciniatum.* L. Am Solgraben zu Artern.)
- A. hastatum.** L. (*A. latifolium.* Wahlbg.) Gemeine Ruderalpflanze.
- A. hortensis.** L. 1926 am Schlachthofe zu Gera. Mitunter gebaut.
(*A. pedunculata.* L. [*Obione pedunculata.* Moq. Tand.] [*Halimus pedunculatus.* Wallr.] [*Diotis atriplicina.* Spr.] In Artern am Salzgraben.)
- (*Salicornia herbacea.* L. Salzpflanze. Bei Artern.)
- (*Suaeda* [*Chenopodina*] **maritima.** [L.] Dumortier. [*Chenopodium maritimum.* L.] Artern, am Salzgraben.)
- (*Salsola kali.* L. Bei Erfurt Nord.)

Amarantaceae. Juss.

- Amarantus retroflexus.** L. Eingeschleppt und unbeständig. 1920 am Schlachthof.
- Albersia blitum.** Kth. (*Amarantus blitum.* L.) (*Euxolus viridis.* Moq. Tand.) Eingeschleppt und unbeständig. 1920 bei Heinrichshall an einer Schutthalde.

Portulacaceae. Juss.

- Montia minor.** Gmelin. Quellige Orte, nicht häufig. Hohenleuben.
Im Oberlande weiter verbreitet.
- M. rivularis.** Gmelin. Im Plothener Reviere. In einem Graben bei Dittersdorf.
- Phytolacca decandra.** L. (Nordamerika.) Bei uns der schwarzfärbenden Beeren wegen ab und zu in Gärten gezogen.
- Portulaca sativa.** Haworth. In Gärten.
- Tetragonia expansa.** Aiton. Neuseeländischer Spinat. (Neuseeland.)
Ab und zu gebaut und verwildert, 1926 im Küchengarten.

Caryophyllaceae. Juss.

- Agrostemma githago.** L. Unter der Saat gemein. Stellenweise fehlend.
- Viscaria vulgaris.** Roehling. (**Lychnis viscaria.** L.) Töppeln, Rüdersdorf, Mühlsdorf usw., Jena usw., Zeitgrund.
- Silene vulgaris.** (Mnch.) Garcke. (**S. inflata.** Sm.) Häufig im Gebiete.
- S. nutans.** L. Nicht selten.
- S. otites.** (L.) Sm. Wöllmisse bei Jena.
- S. noctiflora.** L. Dorna, Laasen, Zaufensgraben, Lasur usw.
- S. dichotoma.** Ehrh. Mit fremdem Kleesamen eingeschleppt, unbeständig.
- Coronaria** siehe unter **Lychnis.**
- Lychnis** siehe auch unter **Viscaria.**
- Lychnis flos cuculi.** L. (**Coronaria flos cuculi.** A. Br.) Gemein. Im Aumatal an einer Stelle gefüllt.
- L. diurna.** Sibth. siehe **Melandrium.**
- Melandryum album.** Garcke. (**Lychnis diurna.** Sibth.) (**L. dioica.** L. z. T. — **L. vespertina.** Sibth.) Gemein.
- M. rubrum.** Garcke. (**Lychnis diurna rubra.** Weigel.) (**Silene diurna.** Godr.) usw. Gemein.
- Cucubalus baccifer.** L. Zwischen Pohlitz und Crossen an mehreren Orten. Sonst nicht vorkommend.
- Vaccaria parviflora.** Mnch. (**Saponaria vaccaria.** L.) Selten. Unter dem Getreide zwischen Leumnitz und Ronneburg. Unbeständig.
- Dianthus armeria.** L. Wünschendorf, Pohlitz, Aumühle, zwischen Dürrenberg und Grüna.
- D. carthusianorum.** L. Gemein, gern auf Kalk.
- D. deltoides.** L. Nur auf Silikatböden. Heersberg, Zoitzberg, Stadtwald usw. usw.
- D. superbus.** L. Gessental, Naulitzer Grund, Pohlitz.
- D. prolifer.** L. (**Tunica prolifera.** Scop.) Auf dem Pfortener Berge, in den Zechsteinbrüchen bei Langenberg.
- D. seguierii.** Vill. Im Gessental bei Ronneburg, bei der Talmühle, bei Nöbdenitz, Grobsdorf, Saalehänge im Oberlande.
- Tunica** siehe **Dianthus.**
- Saponaria ozymoides.** L. Verwildert an der Osterburg in Weida.
- S. officinalis.** L. Nicht selten im Gebiete.
- Gypsophila muralis.** L. Bei Töppeln, nach Pörsdorf zu, Weida, Liebsdorf.
- Holosteum umbellatum.** L. Auf Äckern gemein. Wegränder.
- Malachium** siehe (**Cerastium.**) **Stellaria.**
- Moenchia erecta.** Fl. d. Wetterau. Taubenpreskeln. Ernsee, Roschütz, Mildenfurth usw.

- Sagina procumbens.** L. Auf Äckern gemein. 1926 am Zoitzberge in sehr großen Exemplaren. Auch zwischen den Pflastersteinen in ruhigen Straßen.
- S. subulata.** Torr. u. Gray. Auf dem Untermhäuser Friedhofe, Waldstraße in Gera. (Giese.)
- S. nodosa.** Fenzl. Auf den nassen Wiesen am Friesnitzer See.
- Arenaria serpyllifolia.** L. Gemein auf Äckern. Bis in den Oktober blühend.
- Moehringia trinervia.** Clairv. Gemein im Gebiete.
- Cerastium** siehe auch unter **Stellaria**.
- C. glomeratum.** Thuill. Otticha, Wünschendorf, Zoitzberg.
- C. brachypetalum.** Desp. Röpsen, Pohlitz, Crossen usw. Nicht häufig.
- C. semidecandrum.** L. Schwarza, Dorna, Weida, Töppeln usw. —
C. semidecandrum var. glutinosum. Fries. Zwischen Köstritz und Crossen.
- C. triviale.** Link. Gemein im Gebiete.
- C. arvense.** L. Gemein im Gebiete.
- Stellaria aquatica.** (L.) Scop. (**Malachium aquaticum.** Fries.) (**Cerastium aquaticum.** L.) An feuchten Orten, gemein im Gebiete.
- S. nemorum.** L. Nicht selten.
- S. media.** (L.) Vill. Lästiges Unkraut.
- S. holostea.** L. Gemein im Gebiete.
- S. glauca.** With. Friesnitz, Plothen, Langenberg bei der Porzellanfabrik.
- S. graminea.** L. Nicht selten im Gebiete.
- S. uliginosa.** Murr. Endschütz, Zwötzen, Neudebschwitz, Stadtwald.
- Spergula arvensis.** L. Auf Äckern gemein bis in den Oktober.
- Alsine** siehe unter **Spergularia**.
- Spergularia rubra.** Prel. (**Lepigonum rubrum.** Whlbg.) (**Alsine rubra.** Whlbg.) Auf dem Bahnhofe Wolfsgefärth zwischen den Geleisen. Wacholderbaum.
- S. marginata.** Kittel. Zwischen Langenberg und Köstritz.
- Lepigonum** siehe unter **Spergularia**.
- Herniaria glabra.** L. Im Gebiete wenig verbreitet. Zwötzen 1926.
- Scleranthus annuus.** L. Auf Äckern gemein.
- S. perennis.** L. Liebschütz, Veitsberg. Wenig verbreitet.

Nymphaeaceae. DC.

- Nymphaea alba.** L. Auf der Plothener Hochfläche in vielen Teichen. Im Friesnitzer See.
- Nuphar luteum.** (L.) Sm. In Teichen, oft auch künstlich angepflanzt.

Ceratophyllaceae. Gray.

Ceratophyllum demersum. L. In der Milbitzer Lache.

Ranunculaceae. Juss.

Paeonia peregrina. Mill. (P. officinalis. L.) Im Gebiet nicht wild, höchstens aus Gärten verwildert.

Caltha palustris. L. Gemein im Gebiete, auf Sumpfwiesen usw.

Eranthis hiemalis. (L.) Angepflanzt und verwildert. Küchengarten, 27. Februar 1927 blühend.

Helleborus niger. L. In Gärten angepflanzt. Schloß Osterstein usw.

Actaea spicata. L. Im sogenannten kalten Loch beim Heldendank, Kosse, Seifartsdorf. Im Oberlande in schattigen Bergwäldern.

Nigella arvensis. L. Unter der Saat bei Jena.

N. damascena. L. Aus Gärten verwildert. 1926 auf Schutt bei Zwötzen.

Aquilegia vulgaris. L. Rubitz, Töppeln, Lasur, Hohenleuben usw.

Delphinium consolida. L. Auf Äckern nicht selten.

D. Ajacis. L. Beliebte Zierpflanze der Vorgärten.

D. elatum. L. Bei uns nur in Gärten. Selten verwildert.

Aconitum variegatum. L. An der Saale bei den Bleilöchern, am Heinrichstein, im unteren Wetteratal.

A. störkeanum. Rchb. Beliebte Zierblume der Gärten.

A. lycoctonum. L. Kosse. In der Flora von Jena. Oberland.

Myosurus minimus. L. Laasen, Dorna, Thränitz, Roschütz. Unter der Saat.

Ficaria verna. Huds. (F. ranunculoides. Rth.) (Ranunculus ficaria. L.) Gemein im Gebiete.

Ranunculus flammula. L. An Gräben, Pfützen, nassen Waldstellen gemein.

R. lingua. L. Am Friesnitzer See.

R. auricomus. L. Häufig. Oft mit verkümmerten Blumenblättern.

R. acer. L. Gemein. Im Frühjahr die Wiesen färbend.

R. polyanthemos. L. Eleonorental, Naulitz, Gessental.

R. nemorosus. DC. Hausberg bei Langenberg, zwischen Kraftsdorf und Töppeln, Collis, 1926.

R. repens. L. Gemein.

R. bulbosus. L. Tritt im Gebiete in verschiedenen Formen auf.

R. arvensis. L. Auf Äckern gemein.

R. sceleratus. L. Nicht selten. Ernsee im Abzugsgraben.

R. lanuginosus. L. in Waldungen nicht selten. Hainberg, Kosse, Hausberg, Laasener Wäldchen usw.

Trollius europaeus. L. Groß-Saara, Mühlthal, Klosterlausnitz, Eleonorental. Im höheren Thüringen, im oberen Vogtland, im Reußischen Oberlande.

Hepatica nobilis. Schreb. (**Hepatica triloba.** Gilib.) An sehr vielen Orten. Lasur, Rubitz, Kosse, Hausberg bei Langenberg, Collis, Brahmmental, Köstritz usw.

Anemone silvestris. L. Lasur, Kraftsdorf, Jena.

A. nemorosa. L. In Laubwäldern häufig.

A. ranunculoides. L. In Gebüschern nicht selten.

Pulsatilla vulgaris. Mill. Mühlberg bei Crossen. Hausberg bei Jena.

Clematis vitalba. L. Faulenzerweg, Hohle, Pfortener Berg usw.

Thalictrum minus. L. sowie die Formen **Th. majus.** Jacq. und **Th. flexuosum.** Bernh. mit keilförmigen, verkehrteiförmigen Blättchen auf der Lasur. Die Form mit runden Blättchen auf einem Felddraine bei Bieblach.

T. aquilegifolium. L. Sormitz- und Fuchsbachtal, Weidatal, Bleiberge.

(**Adonis vernalis.** L. — Flora von Erfurt, Wandersleben usw. Gern auf Gips, Schwellenburg.)

A. aestivalis. L. Unter dem Getreide zwischen Roschütz und Röpsen.

Berberidaceae. Ventenat.

Berberis vulgaris. L. Weinberg, Zwerghöhlen, Roschütz, Röpsen. Oft angepflanzt und verwildert.

Mahonia aquifolium. Nutt. In Gärten angepflanzt. Beeren zur Bereitung von Mahonienwein.

Epimedium alpinum. L. Auf Friedhöfen und in Gärten oft angepflanzt und daraus gelegentlich verwildert.

Papaveraceae. DC.

Papaver argemone. L. Meist nicht selten. Lasur, Pohlitz, Zwätzen, Langenberg, Taubenpreskeln usw.

P. Rhoas. L. Unter der Saat gemein.

P. dubium. L. Nicht selten. Niederndorf, Zwätzen, Wolfsgefäth.

P. somniferum. L. Als Ölpflanze gebaut. auf Schutt oft verwildert.

(**Glaucium flavum.** Crtz. [**Glaucium luteum.** Scop.] **Chelidonium glaucium.** [L.] Auf Gipsbergen bei Erfurt, Schwellenburg.)

(**G. corniculatum.** [L.] Curt. Auf Gipsbergen bei Erfurt, Schwellenburg. Form: **Glaucium corniculatum tricolor.** Bernh. Schwellenburg.)

Chelidonium majus. L. Sehr gemein im Gebiete.

- Corydalis cava.** (L.) Schwegg. und K. Am Schlosse Osterstein, Milbitz, Kosse, Thieschütz, Zschippach usw.
- C. intermedia.** P. M. E. (**Corydalis fabacea.** Pers.) Lasur, Roschütz, Röpsen, am Pulverturm. Nicht häufig.
- C. solida.** (L.) Smith. Im Köstritzer Park, selten.
- C. lutea.** DC. Am Schlosse Osterstein verwildert.
- Fumaria officinalis.** L. In etlichen Formen gemein im Gebiete. Form: **Fumaria officinalis Wirtgenii.** Koch. Auf der Lasur.
- F. Vaillantii.** Loisl. Lasur, Dorna, Pfortener Berg.

Cruciferae. Juss.

- Alliaria officinalis.** Andrzej. (**Erysimum alliaria.** L.) (**Hesperis alliaria.** Wallr.) (**Sisymbrium alliaria.** Scop.) Gebüsche, Hecken gemein.
- Thlaspi arvense.** L. Gemeines Ackerunkraut.
- T. perfoliatum.** L. Zschippach, Zschippern, Dorna usw.
- T. alpestre.** L. Auf schlammigen, überschwemmten Stellen an der Elster bei Liebschwitz, Wünschendorf, Neumühle usw.
(**T. montanum.** L. Wöllmisse.)
- Subularia aquatica.** L. 1913 im Katzentümpel bei Dittersdorf. Später nicht wiedergefunden.
- Lepidium campestre.** R. Br. Gern auf Kalk. Köstritz 1926.
- L. draba.** L. An Wegrändern. Auch unter der Saat einheimisch geworden.
- L. ruderale.** L. Stinkkresse. An Wegen und Zäunen gemein.
- L. sativum.** L. Gebaut und verwildert. Tinz 1926.
- L. apetalum.** Willd. (**densiflorum.** Schrad.) 1926 am großen Wehr bei Zwötzen eingeschleppt.
- Teesdalia nudicaulis.** R. Br. Hermsdorf, Papiermühle. Auf nacktem Sande.
- Barbarea vulgaris.** R. Br. An der Elster nicht selten in der Form mit steif aufstrebenden Schoten. **B. vulgaris.** R. Br. Form: **arcuta.** Rehb. Häufiger als die Stammform mit bogenförmig aufsteigenden Schoten.
- Nasturtium officinale.** R. Br. Am Steinertsberge im Bache, Pforten, Tinz.
- N. amphibium.** (L.) R. Br. In stehenden und langsam fließenden Gewässern häufig.
- N. silvestre.** R. Br. Gemein.
- N. palustre.** (Leysser.) DC. Nicht selten. Zwötzen, Pforten, Tinz, Plothener Revier.

- N. armoracia.** (L.) Schutz. (*Cochlearia armoracia.* L.) Oft gebaut, auch verwildert und eingebürgert. Auf Feldern zwischen Ernsee und Töppeln.
- Cardamine impatiens.** L. Kosse, Roschütz.
- C. silvatica.** Lmk. Eisenberg, Crossen.
- C. pratensis.** L. Gemein im Gebiete.
- C. amara.** L. Pforten, Meilitz, Weida.
- Dentaria bulbifera.** L. Laubwälder im Reußischen Oberlande.
- Lunaria rediviva.** L. Am Heinrichstein bei Ebersdorf.
- L. biennis.** Mnch. In Gärten gezogen und verwildert.
- Isatis tinctoria.** L. Debschwitz, Pforten, Zwötzen, Jena usw.
- Stenophragma** siehe **Sisymbrium.**
- Sisymbrium officinale.** Scop. Gemein, bis in den Oktober blühend.
- S. sophia.** L. (*Descurainia sophia.* [L.] Webb. u. Berth.) Auf Schutt nicht selten. Auf der Leuchtenburg eine fast filzige Form.
- S. thalianum.** Gay. (*Stenophragma thalianum.* Cel.) Auf Schutt und Äckern nicht selten. Bis in den Oktober hinein blühend.
- S. sinapistrum.** Crntz. (*S. pannonicum.* Jacq.) Wüste Plätze, Sandboden usw. Eingeschleppt. Heute sehr verbreitet und häufig.
- Diplotaxis tenuifolia.** DC. Am Bahndamme bei Saalfeld.
- Brassica rapa.** L. Rübsen. (Die wilde Pflanze ist *B. campestris.*) Gebaut in folgenden Formen: **B. rap. oleifera.** DC. Als Ölpflanze gebaut. — **B. rap. ol. annua.** Koch. Sommerrübsen. — **B. rap. ol. hiemalis.** Martens. Winterrübsen. — **B. rap. rapifera.** Metzger. Als weiße Rübe gebaut; z. B. **B. rap. rapifera teltoviensis.** Alefeld. (Teltower Rübchen.)
- B. oleracea.** L. Kohl. Gebaut in folgenden Formen: **B. ol. acephala.** DC. Winterkohl. — **B. ol. gemmifera.** DC. Rosenkohl. — **B. ol. sabauda.** L. Wirsing. — **B. ol. capitata.** L. Weißkohl, Kappes Kohl. — **B. ol. gongylodes.** L. Kohlrabi. — **B. ol. botrytis.** L. Blumenkohl.
- B. napus.** L. Raps. Gebaut und verwildert. — **B. nap. oleifera.** DC. Als Ölpflanze gebaut. — **B. nap. ol. annua.** Koch. Sommeraps. — **B. nap. ol. hiemalis.** Doell. Winterraps. — **B. nap. esculenta.** DC. Als Kohlrübe (Steckrübe) gebaut.
- Sinapis arvensis.** L. Auf Äckern gemein, besonders in manchen Jahren.
- S. alba.** L. Pfortener Berg, auf Schutt.
- Raphanus sativus.** L. Rettich. In etlichen Varietäten gebaut. Auch gelegentlich verwildert. — **R. sativ. niger.** DC. Schwarzer Rettich. — **R. sativ. radiola.** DC. Radieschen.
- Raphanistrum lampsana.** Gaertn. (*Raphanus raphanistrum.* L.) Echter Hedrich. An einem Zaune in Leumnitz.

- Turritis glabra.** L. Langenberg, Köstritz, Weida usw.
- Arabis pauciflora.** (Grimm.) Garcke. (**A. brassiciformis.** Wallr.) In der Flora von Jena.
- A. hirsuta.** (L.) Scop. Pohlitz, Dorna, Lasur.
- A. auriculata.** Lmk. Am Wege zur Kunitzburg.
- A. arenosa.** (L.) Scop. Saaleufer zwischen Burgk und Ziegenrück an vielen Stellen.
- Erysimum cheiranthoides.** L. Debschwitz, Zwötzen usw.
- E. repandum.** L. Neudebschwitz auf Schutt, 1926.
- E. odoratum.** Ehrh. Jena 1926, Saalburg.
- E. crepidifolium.** Rchb. Jena 1925.
- E. orientale.** R. Br. Rauda, Eisenberg 1926.
- Capsella bursa pastoris.** Mnch. Sehr vielgestaltig. Gemein im Gebiete.
- Draba verna.** L. (**Erophila verna.** E. Mey.) Sehr vielgestaltiges Pflänzchen. Gemein im Gebiete.
- Camelina sativa.** Crntz. Auf der Lasur unter Inkarnatklees. 1926.
- Neslea panniculata.** (L.) Desv. Lasur. Nicht häufig. Pfortener Berg.
- Alyssum calycinum.** L. Köstritz, Pohlitz, Rubitz, Lasur.
- Berteroa incana.** DC. Am Bahndamme bei Töppeln. Dreba. (**Farsetia incana.** R. Br.)
- Hesperis matronalis.** L. Gartenpflanze. Öfter verwildert. Pforten, Zwötzen, Weida.
- Bunias orientalis.** L. Elsterufer. Pfortener Berg. Eingeschleppt.

Resedaceae. DC.

- Reseda lutea.** L. Lasur, Pfortener Berg, Langenberg usw.
- R. luteola.** L. Pforten, Bioblach, Lasur, Dorna usw.

Droseraceae. DC.

- Drosera rotundifolia.** L. Hermsdorf, Klosterlausnitz, Ebersdorf, Reichenfels, Niederpöllnitz, Struth, Friesnitz usw. usw.
- D. longifolia.** L. Nach Müller bei Plothen. (Früher bei Greiz.)

Crassulaceae. DC.

- Sedum maximum.** Suter. Sonnige Abhänge, nicht selten. Oberhalb des Schützenplatzes bei Debschwitz.
- S. dasyphyllum.** L. Aus Gärten und Friedhöfen, verwildert.

- S. purpureum.** Lmk. (**S. purpurascens.** Koch.) Wünschendorf, Berga, Fuchstal usw. usw.
- S. acre.** L. Gemein, auf Mauern, Dächern, am Rande sandiger Wege usw. usw. **S. acre.** L. Form: **sexangulare.** L. Pflanze fast geschmacklos. Nicht selten im Gebiete.
- S. reflexum.** L. Als Tripmadam gebaut. An manchen Orten im Gebiete verwildert und eingebürgert. Saalehänge.
- S. boloniense.** Loisl. Auf dem Pfortener Berge, in den Zechsteinbrüchen bei Langenberg.
- S. album.** L. Auf Mauern in der Stadt Weida sehr verbreitet, auf Mauern bei Schloß Burgk und stellenweise an Steilhängen des oberen Saaletales. Ronneburg.
- Sempervivum tectorum.** L. An der Osterburg in Weida. Oft auf Dächern und auf den Toren der Bauerngüter sowie auf alten Mauern angepflanzt.

Saxifragaceae. Ventenat.

- Saxifraga caespitosa.** L. (Unterart: **decipiens.** Ehrh.) Triebtal, Saalburg, Bleiberge, Rentschmühle.
- S. tridactylites.** L. Rubitz, Jena, Hausberg bei Langenberg.
- S. granulata.** L. Sehr häufig im Gebiete.
- Chrysosplenium alternifolium.** L. Quellige Orte, Schluchten, nicht selten.
- C. oppositifolium.** L. Viel seltener als vorige. Stadtwald, Türkengraben usw.
- Parnassia palustris.** L. Am Friesnitzer See, Rüdersdorf, Schöna, Vogtland.
- Philadelphus coronarius.** L. In Hecken verwildert. Am Abhang hinter der Pfortener Brauerei.

(Ribesiaceae.) Grossulariaceae. DC.

- Ribes grossularia.** L. Stachelbeere, Klosterbeere. In den Gärten in vielen Formen und Spielarten angepflanzt. In Büschen, Hecken, auf Mauern eine wilde, kleinfrüchtige Form verbreitet.
- R. alpinum.** L. In Hecken usw., verwildert.
- R. rubrum.** L. In Gärten in rot- und weißfrüchtigen Formen.
- R. nigrum.** L. In Gärten.
- R. aureum.** Pursh. In Gärten und Anlagen angepflanzt.

Hamamelidaceae. L.

Hamamelis virginiana. L. Ein Strauch im Küchengarten. Blüht im Dezember.

Platanaceae. Lestib.

Platanus acerifolia. Willd. Die bei uns angepflanzten Platanen sind Bastarde zwischen *Platanus occidentalis* und *orientalis*.

Rosaceae. Juss.

Fragaria vesca. L. Gemein im Gebiete.

F. moschata. Duchesne. Lasur, Tinz, Röschen usw. Nicht selten.
(*F. elatior. Ehrh.*)

F. viridis. Duchesne. Lasur, Roschütz, Röschen usw. (*F. collina. Ehrh.*)

Spiraea salicifolia. L. Angepflanzt in Gärten.

S. opulifolia. L. (*Physocarpus opulifolia. [L.] Maxim.*) In Gärten.

S. carpiniifolia. Willd. In Gärten.

S. chamaedrifolia. L. In Gärten.

S. ulmifolia. Scop. In Gärten.

S. hypericifolia. L. In Gärten.

S. tomentosa. L. In Gärten.

S. sorbifolia. L. In Gärten.

S. prunifolia. S. Z. In Gärten.

S. obovata. W. u. K. In Gärten.

S. trilobata. L. In Gärten.

S. betulifolia. Pall. In Gärten.

S. syringifolia. Lem. In Gärten.
und noch viele andere.

Aruncus silvester. Kosteletzki. (*Spiraea aruncus. L.*) Kerbe, Hainberg, Kosse.

Cotoneaster integerrima. Medik. (*C. vulgaris. Lindl.*) Teufelsberg bei Weida, Ebersdorf, Saaleberge usw.

C. horizontalis. Decaisne. Am Schlosse Osterstein angepflanzt.

Crataegus oxyacantha. L. Häufige Heckenpflanze. In Gebüsch.

C. monogyna. Jacq. Pfortener Berg, Pohlitz.

C. crus galli. L. An der Chaussee am Waldkrankenhaus.

Mespilus germanica. L. Jena, Löbichau usw. Verwildert und eingebürgert.

Cydonia vulgaris. Pers. Angepflanzt.

- C. japonica.** (Thunb.) Pers. (**Pirus japonica.** Thunb.) In Anlagen hier und da.
- Pirus communis.** L. Lasur, Weinberg, Weida. Nicht häufig.
- P. malus.** L. Pohlitz, Lasur. Nicht häufig.
- P. aucuparia.** (L.) Gärtn. (**Sorbus aucuparia.** L.) Häufig.
- P. aria.** (L.) Ehrh. (**Sorbus aria.** Crtz. — **Crataegus aria.** L.) Angepflanzt.
- P. torminalis.** Ehrh. (**Sorbus torminalis.** L.) Räubersberg, Wöllmisse. Nicht häufig.
- Rubus saxatilis.** L. (Steinbeere.) Stadtwald, Geißen, Roschütz usw.
- R. idaeus.** L. (Himbeere.) Wälder, Hecken, Schluchten, buschige Abhänge usw. Sehr verbreitet.
- R. odoratus.** L. In Anlagen angepflanzt und verwildert. Köstritz.
- R. suberectus.** Anderson. Stadtwald, Berga, Reichenfels usw.
- R. plicatus.** Weihe u. Nees. (**R. fruticosus.** L. z. T.) (Faltenblättrige Brombeere.) Waldränder, Gebüsch.
- R. sulcatus.** Vest. (Gefurchte Brombeere.) Stadtwald.
- R. nitidus.** Weihe u. Nees. (Glänzende Brombeere.) Schleifreisen, Röpsen usw.
- R. pubescens.** Weihe u. Nees. (Weichhaarige Brombeere.) Berga. (In der Form **R. amygdalanthus.** Focke.)
- R. montanus.** Wirtg. (Berg-Brombeere.) Stadtwald, Geißen, Lasur, Berga, Rüdersdorf.
- R. thyrsoides.** Wimmer. (**R. radicans.** Weihe.) Roschütz, Reichenfels, Berga, Lasur usw. — (**R. thyranthus.** Focke.) Stadtwald, Zoitzberg, Zwötzen, Kaimberg usw. — (**R. polystachys.** I. P. Müller.) Endschütz.
- R. villicaulis.** Koehler. (Rauhstengelige Brombeere.) Sehr veränderlich. Graafe, Geißen, Türkengraben, Berga, Stadtwald, Hainberg usw.
- R. rhombifolius.** Weihe. (Rautenblättrige Brombeere.) Kahla.
- R. tomentosus.** Borkhausen. (Filzige Brombeere.) Caaschwitz.
- R. thyriflorus.** Weihe u. Nees. (**R. helveticus.** Greml.) (Straußblütige Brombeere.) Sehr variabel. Häufig im Gebiete.
- R. pyramidalis.** Kaltenbach. (Pyramidensträuflige Brombeere.) Bobeck.
- R. radula.** Weihe. (Raspel-Brombeere.) Nicht selten im Gebiete.
- R. rudis.** Weihe u. Nees. (Rohe Brombeere.) Endschütz.
- R. Koehleri.** Weihe u. Nees. (Köhlers Brombeere.) Nicht selten.
- R. Schleicheri.** Weihe u. Nees. (Schleichers Brombeere.) Stadtwald, Graafe usw.
- R. thuringensis.** Metsch. (Thüringer Brombeere.) (Nach Focke.) Lasur. Vielleicht Bastard **Koehleri** × **radula**.

- R. Bellardii.** Weihe u. Nees. (*Bellardis Brombeere.*) Stadtwald, Türkengraben, Liebschwitz, Clodraleite, Waldeck usw. usw.
- R. hirtus.** Waldstein u. Kitaibel. (Borstige Brombeere.) Sehr formenreiche Art. Stadtwald.
- R. diversifolius.** Lindl. (**R. oreogiton.** Focke.) (Verschiedenblättrige Brombeere.) Collis, Thränitz, St. Gangloff usw.
- R. caesius.** L. (Kratz- oder Rahm-Brombeere.) Überall häufig, an Hecken und an Wegrändern, auch auf Äckern.
- Comarum palustre.** L. (**Potentilla palustris.** Scop.) Hermsdorf, Burkersdorf, Friesnitz, Struth, oberes Vogtland, Plothen.
- Potentilla thuringiaca.** Bernhardt. Zoppothen bei Ebersdorf, Rempendorf.
- P. anserina.** L. Gemein im Gebiete.
- P. argentea.** L. Gemein im Gebiete.
- P. reptans.** L. Gemein im Gebiete.
- P. procumbens.** Sibth. Geißen, Frankental, Töppeln.
- P. silvestris.** Necker. (**P. tormentilla.** Schrk.) (**P. erecta.** L.) Gemein im Gebiete.
- P. Tabernaemontani.** Asch. (**P. verna.** L.) Gemein. Oft im Herbste nochmals blühend.
- P. arenaria.** Borkh. (**P. cinerea.** Chaix.) Am Mühlberg bei Crossen an der Elster.
- P. sterilis.** L. (Garcke.) (**fragariastrum.** Ehrh.) Am Schloßberg, Langenberg, Kraftsdorf.
- P. supina.** L. In einem abgelassenen Teiche bei Plothen a. d. Elster.
- P. opaca.** L. Zwerghöhlen, Langenberg. Nicht häufig.
- P. norvegica.** L. 1926 ein Stock auf dem Pfortener Berge. Ein Stock in der Nähe der Diebeseiche. Sonst höchst selten. Häufiger im Plothener Revier.
- P. rupestris.** L. Im Graspflanzen des Reußischen Hofes in Lobenstein.
- Geum urbanum.** L. Gemein im Gebiete.
- G. rivale.** L. Eisenberg, Dorna, Kauern, Laasener Hölzchen usw. Nicht häufig.
- Filipendula ulmaria.** (L.) Maxim. (**Spiraea ulmaria.** L.) An Gräben, Bächen, auf feuchten Wiesen.
- F. hexapetala.** Gilib. (**Spiraea filipendula.** L.) Sehr selten. 1926 einige Exemplare hinter Bieblach an einem Felddraine.
- Agrimonia eupatoria.** L. Trockene Stellen, lichte Wälder, nicht selten.
- Alchemilla arvensis.** Scop. (**Aphanes arvensis.** L.) Auf Äckern im Gebiet nicht selten.
- A. vulgaris.** L. Gemein im Gebiete.
- Sanguisorba officinalis.** L. Häufig im Gebiete.

- S. minor.** Scop. (*Poterium sanguisorba*. L.) Trockene Hügel, Abhänge, Wiesen. Nicht selten.
- Prunus amygdalus.** (L.) Fritsch. (*Amygdalus communis*. L.) (*P. amygdalus*. [Stockes.] Baill.) Angepflanzt.
- P. persica.** L. (Stockes.) (*Persica vulgaris*. Mill.) Pfirsich. (*Amygdalus persica*. L.) In Gärten.
- P. armeniaca.** L. Aprikose. In Gärten.
- P. spinosa.** L. Schlehe. An Waldrändern und Hecken, gemein.
- P. insititia.** L. Haferschlehe. An der Straße nach Ernsee vereinzelt angepflanzt. Die Stammform aller runden Pflaumen. — **P. insititia italica.** Borkh. Reineclaudé. Gebaut. — **P. insititia syriaca.** Borkh. Mirabelle. Selten gebaut.
- P. domestica.** L. Zwetsche. In vielen Abarten in den Gärten.
- P. cerasifera.** Ehrh. Sommerpflaume. In vielen gelben, blauen und rötlichen Abarten in den Gärten.
- P. avium.** L. Süßkirsche. In vielen Abarten und Spielarten in den Gärten, Plantagen und an Chausseen.
- P. cerasus.** L. Sauerkirsche. Zwei Hauptformen: **P. cerasus acida.** Ehrh. Glaskirsche. — **P. cerasus austera.** Ehrh. Morelle.
- P. padus.** L. Traubenkirsche. In Anlagen, auch in lichten Waldungen, verwildert.
- P. serotina.** Ehrh. Angepflanzt. Teichwolframsdorf.
- P. triloba.** Lindl. Mandelröschen. In Gärten und Anlagen, sehr beliebtes Ziergehölz.
- P. mahaleb.** L. Weichsel. Im Forstrevier Ernsee verwildert. Oft in Gartenanlagen angepflanzt. An den Saalehängen zwischen Burgk und Ziegenrück jedenfalls wild.
- Rosa cinnamomea.** L. (Zimtrose.) Verwildert. Zschippach, Kraftsdorf, Plothen usw. usw.
- R. pimpinellifolia.** L. (Bibernellblättrige Rose.) Nach Naumann früher am Pfortener Berge.
- R. pomifera.** Herrmann. (Apfelrose.) Verwildert in Ebersdorf.
- R. omissa.** Déséglise. (Übersehene Rose.) Groß-Saara, Wernsdorf, Ebersdorf, Bollberg bei der Papiermühle.
- R. tomentosa.** Sm. (Filzige Rose.) Sehr vielgestaltige Rose. In Hecken und Wäldern, nicht selten.
- R. rubiginosa.** L. (Weinrose.) Außerordentlich vielgestaltige Art. Im ganzen Gebiete verbreitet und nicht selten.
- R. micrantha.** Sm. (Kleinblütige Rose.) Trockene, sonnige Hügel, Gebirgsabhänge, selten. Zwischen Zwötzen und Lengfeld.
- R. agrestis.** Savi. (Acker- oder Zaunrose.) Pfortener Berg, Lasur.
- R. elliptica.** Tausch. (**R. graveolens**. Greniér.) var. **calcareae**. Christ. (Elliptische Rose.) Sehr veränderliche Art. In Gebüsch und an steilen Hängen, sehr verbreitet und nicht selten.

- R. tomentella.** Léman. (Feinfilzige Rose.) Sehr veränderliche und zu Varietäten neigende Art. Auf Hügeln und an Abhängen, nicht selten.
- R. trachyphylla.** Rau. (Rauhblättrige Rose.) Sehr variabel. Im Gebiete reichlich vorkommend in einer ganzen Anzahl von Varietäten.
- R. canina.** (Hundsrose.) In Hecken und Gebüsch, an Waldrändern, gemein. In außerordentlich vielen Varietäten und Standortformen im Gebiete vorkommend.
- R. glauca.** Vill. (Meergrüne Rose.) In dem Gebiete in sehr vielen Abänderungen und Spielarten vorkommend und nicht selten.
- R. rubrifolia.** Vill. (Rotblättrige Rose.) Bei Burgk an der Saale, verwildert.
- R. dumetorum.** Thuill. (Heckenrose.) Wald- und Wegränder, Hügel, Hecken, nicht selten. Bildet sehr zahlreiche Abänderungen und Varietäten.
- R. coriifolia.** Fries. (Lederblättrige Rose.) Taubenpreskeln, Pfortener Berg, Röpsen. Sehr veränderlich.
- R. arvensis.** Huds. (Feldrose.) Vollradisroda bei Jena. Selten.
- R. gallica.** L. (Essigrose.) Milbitz, Groß- und Klein-Pötewitz, Jena. Sehr zerstreut.

Von dieser Wildrose stammen sehr viele Kulturrosen ab, wie z. B.: **R. centifolia.** L. (Zentifolie.) — **R. muscosa.** Mill. (Moosrose.) — **R. damascena.** Mill. (Portland- oder Monatsrose.) — **R. turbinata.** Ait. und noch sehr viele andere.

Naumann führt noch eine ganze Anzahl von Formen und Bastarden an, die alle in unserem Gebiete vorkommen, die wir aber hier übergehen müssen, da zu deren Unterscheidung jahrelange, subtile Studien gehören.

Papilionatae. L. (Papilionaceae. Leguminosae.)

- Laburnum vulgare.** Griseb. (*Cytisus laburnum.* L.) Aus den Alpen stammend. Bei uns angepflanzt.
- Cytisus nigricans.** L. Berga, Ziegenrück, Sormitztal, Frankenwald, Schwarzatal usw.
- Sarothamnus scoparius** (L.) Wimmer. (*Spartium scoparium.* L.) Zeulsdorf, Bahndamm bei Wolfsgefärth, Papiermühle.
- Genista tinctoria.** L. Nicht selten im Gebiete.
- G. germanica.** L. Im Walde zwischen Liebschwitz und Taubenpreskeln, Pohlitz, Gessental, Thränitz.
- Ulex europaeus.** L. Rodacherbrunn, 1910.

- Lupinus luteus*. L. Oft im großen gebaut.
- L. polyphyllus*. Lindley. An Bahndämmen.
- L. perennis*. L. An Bahndämmen.
- Ononis spinosa*. L. Häufig. Pfortener Berg, Lasur usw. usw.
- O. repens*. L. Häufig. Pforten, Kaimberg, Taubenpreskeln.
- Medicago sativa*. L. Gebaut und verwildert.
- M. falcata*. L. Häufig im Gebiete.
- M. sativa* × *falcata*. (*M. media*. Pers.) Zwerghöhlen, Lasur, Pforten, Langenberg usw.
- M. lupulina*. L. Häufig.
- M. minima*. (L.) Bartalini. Pfortener Berg, Lasur, Jena usw. Form: *molissima*. Koch. Pohlitz, Wöllmisse usw.
- Trifolium pratense*. L. Gebaut und wild, auf guten Wiesen.
- T. alpestre*. L. Am Abhange des Jenzig bei Groß-Löbichau.
- T. incarnatum*. L. Gebaut.
- T. arvense*. L. Sehr häufig.
- T. medium*. L. Taubenpreskeln, Zoitzberg, Hausberg usw. usw.
- T. fragiferum*. L. Bei Trebnitz und Laasen.
- T. montanum*. L. Kachelgraben bei Rubitz, Tesse, Kraftsdorf.
- T. repens*. L. Gemein.
- T. hybridum*. L. An vielen Stellen im Gebiete.
- T. spadicum*. L. Plothen, Triptis, Auma.
- T. agrarium*. L. Nicht selten im Gebiete.
- T. procumbens*. L. Nicht selten im Gebiete.
- T. minus*. Sm. (*T. filiforme*. L.) Im Gebiete sehr verbreitet und gemein.
- T. rubens*. L. Wöllmisse.
- Anthyllis vulneraria*. L. Häufig im Gebiete.
- Melilotus officinalis*. Desv. Nicht selten.
- M. albus*. Desv. Nicht selten.
- Lotus corniculatus*. L. Häufig.
- L. uliginosus*. L. Hainberg, Weinberg, Hermsdorf, Friesnitz usw.
- L. siliquosus*. L. (*Tetragonolobus siliquosus*. Roth.) Sehr selten. Schlöben.
- Tetragonolobus* — siehe *Lotus*.
- Galega officinalis*. L. Ab und zu angebaut und verwildert.
- Gleditschia triacanthos*. L. Gleditschie. Auf den Hofwiesen. Auch in Gärten.
- Robinia pseud-acacia*. L. Angepflanzt.
- R. hispida*. L. Angepflanzt.
- Colutea arborescens*. Lmk. Angebaut und verwildert.

- Caragana arborescens.** Lmk. In Anlagen, auf Friedhöfen, auch in einer Trauerform.
- (**Oxytropis pilosa.** [L.] DC. Wöllmisse, Wachsenburg, Schwellenburg.)
- Astragalus glycyphyllos.** L. Häufig im Gebiete.
- A. danicus.** Retz. Im oberen Schillertale bei Jena. Schwellenburg.
- A. cicer.** L. Dragendorf an der Lobdeburg. Wöllmisse.
- Onobrychis sativa.** Lmk. Angebaut und verwildert.
- Coronilla varia.** L. Roschütz, Lengefeld, zwischen Roda und Neue Schenke, Jena usw.
- C. montana.** Scop. Wöllmisse bei Jena.
- C. vaginalis.** Lmk. Wöllmisse bei Jena.
- Hippocrepis comosa.** L. Kalkpflanze. Leuchtenburg, Wöllmisse.
- Vicia dumetorum.** L. Faulenzerweg, Zwerghöhlen, Langenberg usw.
- V. sepium.** L. Allgemein verbreitet.
- V. cracca.** L. Lästiges Getreideunkraut.
- V. villosa.** Roth. St. Gangloff, Thränitz, Pörsdorf, Collis.
- V. sativa.** L. Angebaut und verwildert.
- V. angustifolia.** L. Die wilde Stammart von *Vicia sepium*. Am großen Wehr bei Zwötzen auf Schutt. Auf Stoppeläckern sehr verbreitet.
- V. faba.** L. Oft im großen angebaut.
- V. silvatica.** L. (**Ervum silvaticum.** Peterm.) Hainberg, Kerbe.
- V. cassubica.** L. (**Ervum cassubicum.** Peterm.) Ziegenrück, Burgk, Ebersdorf, Heinrichstein.
- V. hirsuta.** Koch. (**Ervum hirsutum.** L.) Allgemein verbreitet. (Meist zwei Samen in der Hülse.)
- V. tetrasperma.** Mnch. (**Ervum tetraspermum.** L.) Allgemein verbreitet. (Meist vier Samen in der Hülse.)
- V. pisiformis.** L. (**Ervum pisiforme.** Peterm.) Wetteratal, am Rande des Schillertales bei Jena im Gebüsch.
- V. lathyroides.** L. Bei Zeulsdorf.
- Lens esculenta.** Moench. (**Ervum lens.** L.) Gebaut auf der Wöllmisse bei Jena.
- Ervum** siehe **Vicia**.
- Orobis** siehe **Lathyrus**.
- Lathyrus tuberosus.** L. Lästiges Unkraut unter der Saat.
- L. pratensis.** L. Auf Wiesen allgemein verbreitet.
- L. silvester.** L. In Laubwaldungen um Gera nicht selten.
- L. vernus.** (L.) Bernh. (**Orobis vernus.** L.) In Laubwaldungen um Gera nicht selten.
- L. niger.** Bernh. (**Orobis niger.** L.) Im Saalegebiet häufig.
- L. montanus.** Bernh. (**Orobis tuberosus.** L.) Zeitgrund bei Roda, Hainberg.

Pisum sativum. L. In Gärten gebaut. Form: **Pisum sativum saccharatum.** Rchb. Als Zuckerschote gebaut. Form: **Pisum sativum arvense.** L. Als Felderbse oft im großen gebaut.

Phaseolus multiflorus. Lmk. Feuerbohne. (**Ph. multifl. coccineus.** L.) Vielfach gebaut in den verschiedensten Formen und Spielarten.

P. vulgaris. L. Stangenbohne. Gebaut. (**Ph. vulg. nanus.** L.) Buschbohne. Gebaut.

Simarubaceae. L.

Ailanthus glandulosa. Desf. Japanischer Götterbaum. In Anlagen. Am Theater. An der Mühlgrabenbrücke in Untermaus. Auch in Gärten.

Geraniaceae. DC.

Geranium pratense. L. Wetterzeube, Droyssig, Saaletal usw.

G. silvaticum. L. Weida, im Reußischen Oberlande usw.

G. palustre. L. Leumnitz, Dorna, Wetterzeube, Gessental usw.

G. pyrenaicum. L. Häufig. Hat sich seit Jahren immer mehr ausgebreitet.

G. sanguineum. L. Bei Ebersdorf am Wege nach dem Heinrichstein, Wöllmisse.

G. pusillum. L. Häufig im Gebiete.

G. dissectum. L. Zaufensgraben, Thieschitz, Rubitz, Milbitz, Dorna usw.

G. columbinum. L. Collis, Tinz, Roschütz, Langenberg usw.

G. robertianum. L. Gemein im Gebiete.

G. phaeum. L. Am Steilhange unterhalb des Schlosses Osterstein. Am Faulenzerwege, Gessental.

Erodium cicutarium. L. Herit. (L.) Auf Äckern. Bis in den Oktober hinein blühend.

Oxalidaceae. DC.

Oxalis acetosella. L. In Waldungen gemein.

O. stricta. L. Als Garten- und Ackerunkraut nicht selten.

O. corniculata. L. Gartenunkraut. Seltener als das vorige.

Linaceae. DC.

Linum usitatissimum. L. Gebaut und verwildert. 1926 zwischen Zwötzen und Taubenpreskeln. Dreschlein: **L. u. vulgare.**

Boenngh. Gebaut. Klanglein: **L. u. crepitans.** Boenngh. Gebaut.

L. catharticum. L. Gemein im Gebiete.

Radiola linoides. Roth. (Gmel.) (**Linum radiola.** L.) Hayn, Wacholderbaum, Türkengraben. Nicht häufig.

Rutaceae. Juss.

Ruta graveolens. L. Verwildert im Küchengarten. 1926. Saalburg. 20.

Dictamnus albus. L. Im Tautenburger Forst.

Polygalaceae. Juss.

Polygala vulgaris. L. Gemein im Gebiete. Sehr vielgestaltig.

P. comosa. Schrk. Kalkliebend. Nicht häufig. Langenberg, Roschütz, Röpsen usw.

P. depressa. Wender. Selten. Im Plothener Revier, Knau, Triptis, Triebes, Reichenfels, Hohenleuben.

P. amara. L. Im Schillertal bei Jena. Am Jenzig, Wöllmisse.

P. chamaebuxus. L. Zwischen Ebersdorf und Lobenstein.

Euphorbiaceae. Juss.

Mercurialis annua. L. Nicht allgemein vorkommend. In einem Garten in der Hospitalstraße.

M. perennis. L. Faulenzerweg, Langenberg usw. Nicht selten.

Euphorbia helioscopia. L. Garten- und Ackerunkraut.

E. dulcis. Jacq. Im Weidatal zwischen Schüpitz und Loitsch.

E. cyparissias. L. Überall gemein.

E. esula. L. Zwischen Kraftsdorf und Rüdersdorf.

E. peplus. L. Gartenunkraut.

E. exigua. L. Sehr häufiges Ackerunkraut.

Callitrichaceae. Link.

Callitriche stagnalis. Scop. St. Gangloff. Burkersdorfer Feldteich.

C. vernalis. Kuetzing. (**Callitriche verna.** L.) Debschwitz, Burkersdorf, Friesnitz usw.

Buxaceae. Kl. u. Garcke.

Buxus sempervirens. L. (var. **arborescens.** L.) In Parkanlagen. (var. **suffruticosa.** L.) Zu Einfassungen.

Empetraceae Nutt.

(**Empetrum nigrum**. L. Im hohen Erzgebirge, im hohen Thüringen, z. B. auf dem Beerberg bei Oberhof.)

Anacardiaceae. Lindley.

Rhus cotinus. L. (**Cotinus coggyria**. Scop.) Perückenbaum. In Anlagen angepflanzt.

R. typhina. L. Essigbaum, Hirschkolben. (Nord-Amerika.) In Gärten und Anlagen angepflanzt.

Aquifoliaceae. DC.

Ilex aquifolium. L. Hülse. Bei uns nur angepflanzt. **I. aquifol. var. integrifolia**. Nolte. Angepflanzt.

Celastraceae. R. Br.

Evonymus europaea. L. Faulenzerweg, am Erlbache bei Thieschitz, Hohle, Gessental.

Staphylaeaceae. Bartling.

Staphylaea pinnata. L. Am Schlosse Osterstein angepflanzt.

Aceraceae. DC.

Acer ginnala. Maxim. In Jahrs Park am Faulenzerwege.

A. palmatum. Thunb. Forma **atropurpureum**. van Houtte. Forma **atropurpureum dissectum**. Koch. Am Schlosse Osterstein angepflanzt.

A. pseudoplatanus. L. Bergahorn. Bergwälder. Auch angepflanzt.

A. platanoides. L. In Waldungen. Auch angepflanzt.

A. campestre. L. Feldahorn, Massholder. In Waldungen und Gebüschchen, oft auch als stärkerer Baum.

A. saccharinum. L. (**Acer dasycarpum**. Ehrh.) Silber-Zuckerahorn. (Nord-Amerika.) Angepflanzt.

A. tataricum. L. (Klein-Asien, Kaukasus.) In Parkanlagen.

A. negundo. L. (**Negundo aceroides**. Mnch.) (Nord-Amerika.) Angepflanzt.

A. monspessulanum. L. Angepflanzt.

A. pensylvanicum. L. Im Park zu Ebersdorf .

Hippocastanaceae. DC.

- Aesculus hippocastanum.** L. Zierbaum.
A. pavia. L. (**Pavia rubra.** Lmk.) Zierbaum.
A. flava. Ait. (**Pavia flava.** DC.) Zierbaum.
A. hippocastanum pavia. (**Aesculus carnea.** Willd.)

Sapindaceae. L.

- Koelreuteria paniculata.** Laxmann. In den Anlagen am Theater.

Balsaminaceae. A. Rich.

- Impatiens noli tangere.** L. Feuchte Waldungen nicht selten.
I. parviflora. DC. Am Elsterufer selten. 1926 am Pfortener Bache.

Rhamnaceae. R. Br.

- Rhamnus cathartica.** L. Lasur, Märzenberge.
R. frangula. L. Forstrevier Ernsee. Lasur.

Vitaceae. Lindley.

- Vitis vinifera.** L. In vielen Abarten an der Sonnenseite der Häuser an Spalieren gezogen. Bei Naumburg im großen gebaut in Weinbergen. Selten verwildert, Schwellenburg.
Quinaria quinquefolia. (L.) Koehne. (**Ampelopsis quinquefolia.** R. u. Schult.) (**Ampelopsis hederacea.** Mchx.) (**Vitis hederacea.** Willd. **Hedera quinquefolia.** L.) Angepflanzt und verwildert.
Parthenocissus tricuspidata. Planch. (**Parthenocissus [Vitis] Veitchii.** Gräbner.) Angepflanzt. Blätter im Herbst feuerrot.

Malvaceae. R. Br.

- Malva alcea.** L. Roschütz, Wünschendorf, Pohlitz usw.
M. moschata. L. Zwötzen, Lengefeld, Pohlitz, Heersberg, Wünschendorf usw.
M. silvestris. L. Häufig im Gebiete. Bieblach, Leumnitz, Elsterufer, Langenberg usw.
M. rotundifolia. L. (**Malva borealis.** Wallmann.) Am Wege nach Leumnitz 1926. (Kronenblätter solange als der Kelch.)
M. neglecta. Wallr. Nicht selten im Gebiete. (Kronenblätter zweibis dreimal solange als der Kelch.)
(Lavatera thuringiaca. L. in Ost-Thüringen sehr selten. Häufiger bei Weimar und Erfurt.)
(Althaea officinalis. L. Gern auf Salzboden. Stotternheim.)

Tiliaceae. Juss.

- Tilia platyphyllos.** Scop. Sommerlinde. (**Tilia grandiflora.** Ehrh.)
Selten wild. Oft angepflanzt in Anlagen und an Chausseen.
- T. cordata.** Miller. Winterlinde. (**Tilia parvifolia.** Ehrh.) (**Tilia ulmifolia.** Scop.) In Waldungen als Unterholz und als Hochstamm. Vielfach angepflanzt in Gärten, Dörfern und Anlagen. Auch an Chausseen.
- T. tomentosa.** Moench. (**Tilia argentea.** L.) In Parkanlagen.
- T. americana.** L. Schwarzlinde. In Parkanlagen.

Hypericaceae. DC.

- Hypericum perforatum.** L. Häufig im Gebiete.
- H. tetrapterum.** Fr. Friesnitz, Struth, Hohe Reuth, Roschütz usw.
- H. quadrangulum.** L. Heersberg, Pforten, Lasur usw.
- H. humifusum.** L. Metzhöhe, Stadtwald usw.
- H. montanum.** L. Lasur, Pfortener Berg, Langenberg usw.
- H. hirsutum.** L. Lasur, Lengefeld, Kerbe usw.
- H. pulchrum.** L. Weida, Friesnitz, Hohe Reuth usw.
(**H. elegans.** Steph. Schwellenburg.)

Elatinaceae. Camb.

- Elatine hydropiper.** (L.) Fl. dan. Am Rande des Burkersdorfer Feldteiches.
- E. triandra.** Schkuhr. Am Rande des Burkersdorfer Feldteiches.

Tamariscaceae. Desvaux.

- Myricaria germanica.** Desv. — Ab und zu angepflanzt.
- M. asplenifolia.** L. (Aus Nord-Amerika.) Im Greizer Park.
- Tamarix gallica.** L. — Im Küchengarten.

Cistaceae. Dunal.

- Helianthemum chamaecistus.** Mill. (**Helianthemum vulgare.** Gaertn.)
Nicht selten im Gebiete. Pfortener Berg, Lasur, Taubensprekeln, Dorna, Langenberg usw. usw.

Violaceae. DC.

- Viola palustris.** L. Friesnitz, Hohe Reuth, Plothen, Dittersdorf, Klosterlausnitz, Wipsental, St. Gangloff.
- V. hirta.** L. Häufig im Gebiete.
- V. odorata.** L. Häufig im Gebiete.

- V. silvatica*. Fries. Häufig im Gebiete.
V. riviniana. Rchb. Lasur, Röpsen, Naulitz usw. usw. Nicht selten.
V. canina. L. Vielgestaltig. Gemein im Gebiete.
V. arenaria. DC. Mühlberg bei Tauchlitz.
V. mirabilis. L. Roschütz, Röpsen.
V. tricolor. L. Gemein. Bis in den Oktober auf Stoppeläckern blühend.
 Äußerst formenreich. Im Oberlande bei Ziegenrück, Wahlburg usw. mit großer, blauer Blüte.

Thymelaeaceae. Juss.

- Daphne mezereum*. L. In Waldungen nicht selten. 3. 3. 1927 blühend.
 Hainberg, Kraftsdorf, Burkersdorf, Gessental, Kosse usw.

Elaeagnaceae. R. Br.

- Hippophaë rhamnoides*. L. — In Gärten und Anlagen.
Elaeagnus angustifolia. L. — In Gärten und Parkanlagen.
E. argentea. L. — Ebendasselbst.

Lythraceae. Juss.

- Lythrum salicaria*. L. An Bächen nicht selten. 1926 eine auffallende Form, aus untergetauchten Sprossen hervorgehend, mit breiten, nach oben an Größe zunehmenden Blättern, mit einzelnen, achselständigen Blüten ohne Blumenblätter (Apetalie) im Zuflusse des Friesnitzer Sees. Stamm unverzweigt.
Peplis portula. L. Im Wäldchen hinter Leumnitz. Fürstenteich bei Plothen.

Onagraceae. Juss.

- Oenothera* siehe unter *Onagra*.
Godetia amoena. Sweet. Beliebte Zierblume in Schrebergärten. Gelegentlich verwildert. 1926 am großen Wehr bei Zwätzen.
Onagra biennis. (L.) Scop. (*Oenothera biennis*. L.) Häufig an Bahndämmen und Wegrändern.
Epilobium angustifolium. (L.) Scop. (*Chamaenerium angustifolium*. Scop.) Häufig im Gebiete. Waldschläge.
E. adnatum. Griesebach. Am Bache bei Dragendorf, Leumnitz, Zaufensgraben.
E. hirsutum. L. Nicht selten im Gebiete. An Bächen.
E. parviflorum. Schreb. Nicht selten.
E. montanum. L. Häufig.

- E. collinum*. Gmelin. Im Elstertale bei Neumühle, Berga, Unterhammer, Lochgut, Wünschendorf usw.
- E. roseum*. Schreb. Naulitz. Türkengraben, Collis usw. Gartenunkraut.
- E. Lamyi*. F. Schultz. Weida, am großen Wehr bei Gera. 1925.
- E. obscurum*. Schreb. Hayn, St. Gangloff.
- E. palustre*. L. Leumnitz, Köstritz. Nicht häufig.
- (*E. tetragonum*. L. Umfaßt gleichzeitig *Epilobium Lamyi*. F. Schultz. *adnatum*. Griesebach. *obscurum*. Schreb. und *roseum*. Schreb.)
- Circaea lutetiana*. L. In Laubwäldern, nicht selten im Gebiete.
- C. intermedia*. Ehrh. Weinberg, Kerbe, Hausberg bei Langenberg. Seit einigen Jahren selten geworden.
- C. alpina*. L. Kerbe, Faulenzerweg, Töppeln, Ebersdorf, Kerbe usw. Nicht häufig im Gebiete.

Halorrhagidaceae. R. Br.

- Muriophyllum verticillatum*. L. In einem Tümpel bei Stublach. Im Plothener Revier in Teichen sehr verbreitet.
- M. spicatum*. L. 1924 in dem Sumpfe am Großen Wehre bei Zwätzen.
- Hippuris vulgaris*. L. Im Plothener Revier am Rande von Teichen. Seit einigen Jahren recht selten geworden.

Araliaceae. Juss.

- Hedera helix*. L. Angepflanzt. In schattigen Laubwäldern wild im Gebiete.

Umbelliferae. Juss.

- Hydrocotyle vulgaris*. L. Im Plothener Revier.
- Sanicula europaea*. L. In Wäldern nicht selten. Weinberg usw.
- Eryngium campestre*. L. In Ost-Thüringen kaum zu erwarten. Flora von Erfurt, Arnstadt, Jena usw.
- Astrantia major*. L. — Jena, Oberland usw. usw.
- Aegopodium podagraria*. L. In Gebüsch und Wäldern gemein. In Gärten oft ein lästiges Unkraut.
- Sium latifolium*. L. — Im Aumatal bei Rohna an der Auma. Am Mühlgraben der Prellmühle. (Aumatal.)
- Pimpinella magna*. L. Nicht gerade häufig. Töppeln usw. Schwaara.
- P. saxifraga*. L. An Wegen und Rainen nicht selten.
- P. anisum*. L. Aus dem Orient. Bei uns ab und zu angebaut.

- Bupleurum falcatum.** L. Jena, Beuche bei Eisenberg. Auf Kalk.
- B. longifolium.** L. Jena, Wöllmisse usw. Auf Kalk.
- B. rotundifolium.** L. Unter der Saat. Selten und unbeständig. 1910 bei Schöngleina. 1922 bei Saalfeld.
- (**B. tenuissimum.** L. Bei Artern am Salzgraben. Selten.)
- Apium graveolens.** L. Sellerie. Aus Südeuropa. Gelegentlich auf Schutt verwildert.
- Cicuta virosa.** L. — 1926 am Friesnitzer See. Am Saaleufer bei der Ruhmühle.
- Berula angustifolia.** Koch. (**Sium angustifolium.** L.) In Gräben, Bächen, Quellen usw.
- Falcaria vulgaris.** Bernh. (**Sium falcaria.** L.) (**Falcaria Rivini.** Host.) An Wiesen- und Ackerrändern, nicht selten im Gebiete.
- Petroselinum sativum.** Hoffmann. Angebaut und in Grasgärten gelegentlich verwildert.
- Carum carvi.** L. Auf trockenen Wiesen.
- Pleurospermum austriacum.** Hoffm. 1926 etliche Exemplare an den Zwerghöhlen.
- Conium maculatum.** L. Auf den Elsterdämmen. Auf dem Pfortener Berge.
- Chaerophyllum temulum.** L. An Hecken, Zäunen usw. gemein.
- C. bulbosum.** L. An der Elster und an Bächen, nicht selten im Gebiete.
- C. aureum.** L. Debschwitz, Röpsen, Roschütz, Tinz, Nattermühle bei Weida.
- C. hirsutum.** L. Ziegenböcke, Bürgel, Zeulsdorf, Zeitgrund, Thieschitz usw.
- Anthriscus silvestris.** L. — Wiesen, Hecken, Ufer gemein.
- A. cerefolium.** Hoffm. Als Gartenkerbel gebaut. Gelegentlich verwildert. Kraftsdorf 1922.
- Scandix pecten veneris.** L. Leumnitz, Collis. Auf Saatfeldern.
- Oenanthe fistulosa.** L. — Am Friesnitzer See.
- O. phellandrium.** Lmk. (**Oenanthe aquatica.** Lmk.) Sumpf beim großen Wehr bei Zwötzen. Milbitzer Lache. Sumpflöcher bei Langenberg, Plothen.
- Seseli annuum.** L. — Lasur. Selten im Gebiete.
- Libanotis montana.** Crntz. (**Athamanta libanotis.** L.) (**Seseli libanotis.** [L.] Koch.) Ebersdorf, auf dem Teufelsberg bei Triebes. Auch an der oberen Weida oberhalb Zeulenroda, Hausberg bei Jena.
- Silaus pratensis.** (Crntz.) Bess. Sumpfwiesen bei Stublach.
- Foeniculum officinale.** All. In Gärten und aus ihnen verwildert.
- Aethusa cynapium.** L. Nirgends selten, namentlich auf Stoppeläckern. Auch am Faulenzerweg.

- Archangelica officinalis.** Hoffm. An der oberen Saale im Reußischen Oberlande nicht selten vorkommend.
- Angelica silvestris.** L. Feuchte Gebüsche, Flußufer usw. nicht selten. An der Elster bei Untermhaus. Kosse.
- Levisticum officinale.** Koch. — In Bauergärten angepflanzt. Auch im Küchengarten.
- Selinum carvifolia.** L. — Bei Gera nicht häufig. Am Wege zwischen der Kalten Eiche und Töppeln. Auch zwischen Ronneburg und Reust am Waldrande. Am Bahndamme zwischen Langenberg und der Tinzer Fasanerie, Gessental usw. usw.
- Anethum graveolens.** L. In Gärten und auf Schutt oft verwildert.
- Peucedanum cervaria.** Cuss. An der Leuchtenburg bei Kahla, Wöllmisse, Tauchlitz, Pohlitz. (Selten.)
- P. officinale.** L. Zwischen Kahla und Gumperda. (Selten.)
- P. oreoselinum.** Mnch. Bei Kahla. (Selten.)
- (**P. alsaticum.** L. Keuperkalkhügel bei der Wachsenburg.)
- Pastinaca sativa.** L. Auf Wiesen und an Wegrändern gemein.
- Heracleum sphondylium.** L. Auf Wiesen usw. gemein.
- Laserpitium latifolium.** L. An der Saale bei Saalfeld. Kalkpflanze. Bei Jena auf den Bergen vereinzelt.
- L. pruthenicum.** L. Zoitzberg 1926. Wöllmisse 1926. Gessental. Zwischen Pohlitz und Steinbrücken.
- Daucus carota.** L. — Wiesen, Triften usw. gemein.
- Orlaya grandiflora.** Hoffm. Im Keupergebiete zwischen Weimar und Jena strichweise. Magdala, Berka, Weimar, Groß- und Klein-Schwabhausen usw., Isserstedt.
- Caucalis daucoides.** Hoffm. Pfortener Berg, Lasur, Wöllmisse usw., Laasen, Crossen.
- Turgenia latifolia.** Hoffm. Hainspitz, Wöllmisse, Jena, Arnstadt, Wachsenburg usw. (Selten.)
- Torilis anthriscus.** Gmelin. Zäune, Wälder, Hecken häufig.
- T. infesta.** Koch. Bei Saalfeld, sehr selten.
- Coriandrum sativum.** L. Aus Gärten hier und da verwildert. 1926 an der Hausmühle.

Cornaceae. DC.

- Cornus sanguinea.** L. Hecken, Zäune, lichte Wälder. Lasur, Hausberg usw.
- C. mas.** L. Trockene Kalkberge bei Jena. (Hausberg, Jenzig.) Oft in Gärten und Anlagen angepflanzt.

Pirolaceae. Lindley.

- Chimophila umbellata.** (L.) Nutt. (z. T.) (**Pirola umbellata.** L.) Früher am Harzenberge bei Saalburg. (Liebe.) Seit 1891 von niemand wieder gefunden. 1904 auf der Lasur.
- Pirola rotundifolia.** L. Röpsen, Kraftsdorf, Stadtwald.
- P. minor.** L. Hohe Reuth, Niebra, Otticha, Lasur usw.
- P. secunda.** L. Pohlitz, Wöllmisse, Papiermühle, Ebersdorf, Kosse usw.
- P. uniflora.** L. Eineborn, Isabellengrün, Wöllmisse in der Nähe des Luftschiffes.
- P. chlorantha.** Sw. Hainberg, selten.
- Monotropa hypopitys.** L. Bei Gera nicht häufig. Fichtenspargel. Tritt in zwei Formen auf: **Monotropa hypopitys hypophegea.** Wallroth. Pflanze kahl. Auf Laubholz bei Ernsee. Selten. **Monotropa hypopitys hirsuta.** Roth. Auf Coniferen. Stadtwald. Klosterlausnitz usw. Häufiger als vorige Form. Groß-Bocka.

Ericaceae. Lindley.

- Ledum palustre.** L. Dieses Gewächs kam früher bei Mittelpöllnitz, St. Gangloff, Klosterlausnitz und Dittersdorf auf Waldmooren vereinzelt vor und wurde auf dem Geraer Wochenmarkte, in Bündel verpackt, als Mottenkraut verkauft. Jedenfalls ist die Pflanze dadurch ausgerottet worden. (Nach Maler Giese.)
- Vaccinium myrtillus.** L. — In Waldungen allgemein verbreitet.
- V. uliginosum.** L. — Moorbrüche, sehr selten im Gebiet. St. Gangloff 1924/25/26.
- V. vitis idaea.** L. — Direkt bei Gera nicht vorkommend. Hermsdorf, Käseschenke, Klosterlausnitz, Triptis, Oberland. Besonders im Vogtlande alle Berge überziehend.
- V. oxycoccus.** L. — (**Oxycoccus palustris.** Pers.) (**Schollera oxycoccus.** Roth.) Auf Moorwiesen bei Göttengrün. Zwischen Kraftsdorf und Reichenbach. Auf einer Moorwiese bei Hermsdorf, Friesnitz.
- Calluna vulgaris.** (L.) Salisbury. (**Erica vulgaris.** L.) Auf Sand gemein, oft weite Flächen überziehend.
- Erica carnea.** L. — Brambach, Adorf, Karlsbad, Franzensbad, Marienbad, Eger, Fichtelgebirge, auch in der weiteren Umgebung von Bad Elster im Vogtland. (**Erica herbacea.** L. Ist die Winter- bzw. Spätherbstform von **Erica carnea.** L.) Angepflanzt am Schloß Osterstein.

Primulaceae. Ventenat.

Primula officinalis. (L.) Jacq. — Nicht selten.

P. elatior. (L.) Jacq. — Nicht selten.

Hottonia palustris. L. — Milbitzer Lache. Zur Zeit nicht mehr häufig.

Lysimachia vulgaris. L. — An Ufern und Wiesengraben allgemein verbreitet.

L. nummularia. L. — Überall häufig im Gebiete.

L. punctata. L. Flüchtling aus Schrebergärten.

L. nemorum. L. Hainberg, Stadtwald, im Lessengraben, Zeitgrund.

L. thyrsoiflora. L. Auf dem Plothener Revier an mehreren Teichen.

Trientalis europaea. L. Klosterlausnitz, Ronneburger Forst, Hain.

(*Glaux maritima*. L. Auf Salzboden. Stotternheim, Artern.)

Anagallis arvensis. L. — Auf Äckern gemein. (*Anagallis phoenicea*. [Lmk.] Scop. Auch mit hellroten oder fleischfarbenen Blüten, so bei Tinz, Endschütz, Zwötzen, Lasur usw.

A. coerulea. Schreber. Meist die dunkelblaue Form. Gern auf Kalk. Bastard: *Anagallis arvensis* × *coerulea*. Riesenexemplare 1926 bei Zwötzen auf Äckern.

Centunculus minimus. L. 1926 sehr häufig auf Äckern zwischen dem Bahnhofs Liebschwitz und Taubenpreskeln. Vereinzelt auf Brachen im Iltistale bei Liebschwitz. Sehr vereinzelt auf den Feldern bei der kalten Eiche. Mühlendorf.

Plumbaginaceae. Juss.

Armeria vulgaris. Willd. Veitsberg.

Oleaceae. Lindley.

Forsythia suspensa. Vahl. — In Gärten und Anlagen.

Ligustrum vulgare. L. In Waldungen als Unterholz nicht selten. Auch in Hecken angepflanzt und verwildert.

Syringa vulgaris. L. — Zierstrauch.

S. chinensis. Willd. Zierstrauch.

S. persica. L. — Zierstrauch.

Fraxinus excelsior. L. Besonders in (Au-)Wäldern. Form: *Fraxinus excelsior simplicifolia*. Im Park zu Ebersdorf. Angepflanzt.

Jasminum nudiflorum. Lindley. Angepflanzt in Vorgärten. Küchengartenallee. 4. 3. 27. blühend.

Gentianaceae. Juss.

Menyanthes trifoliata. L. Waldwiesen zwischen Kraftsdorf und Klosterlausnitz, Friesnitz, Struth, Wetteratal, Plothen usw.

Gentiana ciliata. L. Lasur, Thieschitz, Lengefeld, Töppeln, Tauchlitz u. a. Orten.

G. cruciata. L. Wöllmisse. Früher Hausberg bei Langenberg.

G. germanica. Willd. Am Dornaer Wege, Lasur, Zschippach usw.

G. campestris. L. Bei Zoppothen an der Saale. 1912.

Erythraea centaurium. (L.) Pers. Nicht selten im Gebiete. Töppeln, Lasur, Meilitz usw.

E. pulchella. (Sw.) Fries. Scheubengrobsdorf, Leumnitz. Viel seltener als *centaurium*.

Apocynaceae. R. Br.

Vinca minor. L. Feuchte Laubwälder sehr zerstreut. Kosse, Papiermühle, Zeitzer Forst usw.

Asclepiadaceae. R. Br.

Vincetoxicum officinale. Mnch. Heersberg, Zoitzberg, Berga, Wünschendorf, Pohlitz, Oberland, Gessental usw.

Asclepias cornuti. Descainse. (*Asclepias syriaca.* L.) Heimat Nordamerika. Im Botanischen Garten aufgetreten. Sehr giftig!

Convolvulaceae. Juss.

Convolvulus arvensis. L. — Gemeines Ackerunkraut.

C. sepium. L. — (*Calycostegia sepium.* [L.]) R. Br. (*Calystegia sepium.* [L.]) R. Br. In Hecken und an Zäunen häufig.

Cuscuta europaea. L. Auf Weiden, Hopfen, Nesseln und anderen Pflanzen schmarotzend.

C. epithymum. L. Auf *Medicago*, *Genista*, *Trifolium* usw. schmarotzend. Ronneburg, Naulitz, Gessental.

C. epilinum. Weihe. Ab und zu eingeschleppt mit fremden Samen. Auf *Papilionaceen*, *Labiaten*, *Linum*-, *Artemisia*-, *Hypericum*-, *Euphorbia*arten usw.

Polemoniaceae. Lindley.

Polemonium coeruleum. L. Sehr selten. Am Heinrichstein bei Ebersdorf. Wird durch die Überflutung nach dem Baue der Sperrmauer zugrunde gehen.

Phacelia tanacetifolia. Benth. (Kalifornien.) Als Bienenfutter gebaut und ab und zu verwildert.

Boraginaceae. Desvaux. Asperifoliaceae.

Cynoglossum officinale. L. Bei Tinz, Bieblach. Auf der Wöllmisse usw.

- Asperugo procumbens.** L. Zwerghöhlen, Tinz. Gern auf Schutt. Nur in manchen Jahren erscheinend.
- Lappula myosotis.** Moench. Räubersberg bei Silbitz. Bei Hirschberg 1912. Wöllmisse. Selten. (*Echinosperrimum lappula.* Lehm.)
- Pulmonaria officinalis.** L. Feuchte Waldungen. Hainberg, Tinz, Langenberg, Weidatal.
- Borago officinalis.** L. In Gärten gebaut. Auf Schutt vielfach verwildert.
- Nonnea pulla.** (L.) DC. — Wöllmisse bei Jena.
- Symphytum officinale.** L. Weiß, rosenrot und violett-blühend. Nasse Wiesen, Gräben, Bachufer nicht selten.
- S. asperrimum.** M. B. Als Konfrey gebaut. Ziegenfutter.
- Lithospermum purpureo-coeruleum.** L. Am Wege auf den Mühlberg und von da nach Tauchlitz zu. Räubersberg bei Silbitz.
- L. arvense.** L. Äcker, Felder, unter der Saat gemein.
- Anchusa arvensis.** MB. (*Lycopsis arvensis.* L.) Auf Äckern gemein.
- Myosotis palustris.** Roth. An Bächen und Gräben häufig.
- M. caespitosa.** Schultz. Milbitz 1926.
- M. stricta.** Lmk. (*Myosotis arenaria.* Schrad.) Lasur.
- M. versicolor.** Sm. Nicht selten im Gebiete. Pohlitz 1926.
- M. silvatica.** Hoffm. Röpsen, Lasur. 1926.
- M. hispida.** Schldl. Bei Ronneburg usw.
- M. intermedia.** Lmk. Roschütz. Dorna 1926.
- Cerithe minor.** L. In der Flora von Jena. Wöllmisse 1920. Kunitzburg.
- Echium vulgare.** L. Trockene Abhänge häufig. Kommt auch mit weißen und rosenroten Blüten vor.

Verbenaceae. Juss.

- Verbena officinalis.** L. — Wünschendorf, Kronschwitz, Pfortener Berg, Lasur, Zwötzen usw. Kommt besonders südlich Gera vor.

Styracaceae. L.

- Halesia tetraptera.** L. — Im Greizer Park.

Labiatae. Juss.

- Ajuga reptans.** L. — Allgemein verbreitet.
- A. genevensis.** L. — Gern auf Kalk. Steinertsberg, Lasur, Pohlitz, Kraftsdorf usw.

- A. chamaepitys.** (L.) Schreber. Selten. Lasur. Auf einem Felldraine bei Taubenpreskeln.
- Teucrium botrys.** L. Zwerghöhlen, Pfortener Berg, Lasur, Langenberg, Steinertsberg usw.
- Teucrium montanum.** L. — Auf den Kalkbergen des Saaletales. Hausberg bei Jena.
- T. chamaedrys.** L. — Auf den Kalkbergen des Saaletales. Leuchtenburg.
- Marrubium vulgare.** L. Am Steinertsberg in Menge in einem Steinbruche, Schwaara.
- Mentha silvestris.** L. Gräben, Ufer, feuchte Orte zerstreut. Sirbis, Elsterufer bei Zwötzen usw. Form: **Mentha silvestris lanceolata.** Rchb. Am Bache bei Sirbis mit der Stammform zusammen.
- M. nemorosa.** Willd. Nicht häufig. Sirbis, Zwötzen, Kraftsdorf.
- M. aquatica.** L. — Zwötzen, St. Gangloff usw. Form: **capitata.** Wimm. und Form: **subspicata.** Benth. Form: **crispa.** L. Letztere ab und zu in Gärten gezogen.
- M. arvensis.** L. — Gemein auf Äckern usw.
- M. piperita.** L. — In Gärten angebaut und oft verwildert.
- Die **Mentha**-Arten bilden eine Anzahl leicht zu charakterisierender Bastarde: z. B. **Mentha aquatica** × **silvestris**, **Mentha aquatica** × **arvensis** und andere.
- Lycopus europaeus.** L. Gräben, Teiche, Bäche usw. nicht selten.
- Origanum vulgare.** L. — Überall häufig.
- O. majorana.** L. — In Gärten gebaut.
- Thymus serpyllum.** L. — Überall gemein.
- T. vulgaris.** L. — Hier und da in Bauergärten angebaut.
- Hyssopus officinalis.** L. In Steinbrüchen bei Weißenborn. Blau und rosa blühend.
- Calamintha acinos.** Mnch. (**Satureja acinos.** [L.] Briquet.) Nirgends selten.
- Clinopodium vulgare.** L. (**Satureja clinopodium.** [Spenner.] Briq.) Häufig im Gebiete.
- Melissa officinalis.** L. Von Imkern gern gebaut und ab und zu verwildert. (Kraftsdorf.)
- Nepeta cataria.** L. In Pforten, im Gelände des Zementwerkes ebendasselbst. Endschütz, Gottliebstal, Schönbrunn.
- Glechoma hederacea.** L. — Gemein im Gebiete.
- Melittis melissophyllum.** L. Selten. Hausberg bei Langenberg, Roschütz, Pohlitz.

- Leonurus cardiaca.** L. — Stellenweise, nicht häufig. Pohlitz, Nickelsdorf, Wacholderbaum, Wipsental, Gottliebstal, Schönbrunn.
- Lamium amplexicaule.** L. — Gemein.
- L. purpureum.** L. — Gemein.
- L. maculatum.** L. — Gemein.
- L. album.** L. — Gemein.
- L. galeobdolon.** Crntz. (*Galeobdolon luteum.* Huds.) Häufig.
- Ballota nigra.** L. — Gemein im Gebiete.
- Betonica officinalis.** L. (*Stachys officinalis.* L. Trev.) Lichte Gebüsche, Haine nicht selten.
- Stachys germanica.** L. Zwerghöhlen, Langenberger Kalkbrüche.
- S. arvensis.** L. Äcker zwischen Leumnitz und Ronneburg, Taubenspreskeln, Niebra, Röpsen, Dorna usw. Nur in einzelnen Jahren häufiger.
- S. recta.** L. An einem Straßengraben bei Crossen a. d. Elster.
- S. silvatica.** L. — Allgemein verbreitet.
- S. palustris.** L. — Allgemein verbreitet, auch unter der Saat auf feuchten Äckern.
- S. annua.** L. Wöllmisse.
- Galeobdolon** siehe unter **Lamium.**
- Galeopsis ladanum.** L. Nicht selten im Gebiete. Form: **Galeopsis ladanum latifolia.** Hoffm. Berga usw. Form: **Galeopsis ladanum angustifolia.** Ehrh. Pfortener Berg, Wünschendorf, auch weißblühend.
- G. tetrahit.** L. Gemein im Gebiete. Auch mit weißen Blüten. Form: **Galeopsis tetrahit bifida.** Boenng. Fuchstal.
- G. pubescens.** Bess. Berga, Endschütz 1926. Posterstein, Wünschendorf.
- G. versicolor.** Curt. (*Galeopsis speciosa.* Mill.) Elsterufer, Türkengraben, feuchte Gebüsche.
- Brunella vulgaris.** L. — Gemein.
- B. grandiflora.** Jacq. — Zaufensgraben, Pfortener Berg, Lasur, Roschütz, kalkliebend.
- Salvia officinalis.** L. Hier und da in Bauerngärten.
- S. pratensis.** L. Gemein im Gebiete.
- S. silvestris.** L. An einer Stelle zwischen Caaschwitz und Crossen, Jena, Erfurt.
- S. verticillata.** L. Zwerghöhlen, Pfortener Berg, Lasur usw.
- Scutellaria galericulata.** L. — Nicht überall, z. B. bei Leumnitz. Häufig bei Plothen.

Solanaceae. Juss.

- Nicandra physaloides.** Gärtner. 1912 einmal an der Elster in Untermaus in einigen Exemplaren gefunden.

- Physalis alkekengi.** L. Auf Schuttfeldern in der Nähe des Steges in Debschwitz 1926. Auf Schuttfeldern zwischen Zwötzen und Liebschwitz 1926. Verwildert aus Schrebergärten in Liebschwitz usw. usw.
- Solanum nigrum.** L. — Auf Schutt, bebautem Boden, Gartenland gemein.
- S. dulcamara.** L. — Feuchte Hecken, Bachufer usw. häufig.
- S. tuberosum.** L. — In vielen Sorten kultiviert.
- S. lycopersicum.** L. — In den Gärten vielfach gebaut.
- Atropa belladonna.** L. Kerbe. 1926 zwei Exemplare am Faulenzerwege, Oberland.
- Lycium halimifolium.** Mill. (*Lycium barbarum.* L.) Vielfach verwildert. Am Pfortener Berg.
- Hyoscyamus niger.** L. Unbeständig. Bald hier bald da auftretend. Gern auf Schutt. 1926 bei Köstritz.
- Datura stramonium.** L. — Unbeständig. Bald hier bald da auftretend. Gern auf Schutt.
- Nicotiana tabacum.** L. — Kultiviert.
- N. rustica.** L. — Kultiviert.

Scrophulariaceae. R. Br.

- Scrophularia nodosa.** L. Spielt als „Neunte Nessel“ in der Volksmedizin eine große Rolle. Überall im Gebiete an Ufern usw. häufig.
- S. umbrosa.** Du Mortier. (*Scrophularia aquatica.* vieler Autoren, non L.) Stengel geflügelt. Brahmental, am Brahmenbache bei Milbitz. (Kohs.)
- S. vernalis.** L. War vor Jahren im Gebiete als Bienenfutter gebaut und verwildert. Kommt z. Z. nicht mehr vor.
- Verbascum thapsus.** L. — Hohe Reuth, Burkersdorf. Aumatal. 1926.
- V. thapsiforme.** Schrad. Bieblach, Roschütz, Röpsen, Tinz. 1926.
- V. phlomoides.** L. — Kahla, Göschwitz.
- V. lychnitis.** L. — Papiermühle, Ruttersdorf.
- V. nigrum.** L. — Häufig im Gebiete.
- Mimulus luteus.** L. Stammt aus Nord-Amerika. Im Schwarzatal usw. verwildert.
- Gratiola officinalis.** L. Ist seit Jahren nicht mehr gefunden. Kam früher auf der Plothener Seenplatte auf Sumpfwiesen und an Teichrändern vor. (O. Müller.)
- Limosella aquatica.** L. Burkersdorfer Waldteich 1920. Auf schlammigen Waldwegen beim Gräfenwarther Chausseehaus. 1924.

Früher auch an den Sumpflöchern am großen Wehre bei Zwötzen. Ob dort noch?

- Antirrhinum orontium.** L. Auf Stoppeläckern bei Liebschwitz, Taubenpreskeln, Niebra, Lengefeld, Lasur usw.
- A. majus.** L. — Selten im Gebiete, auf alten Mauern verwildert. Stammt aus Südeuropa.
- Linaria minor.** Desf. Nicht selten im Gebiete.
- L. vulgaris.** Mill. Allgemein verbreitet.
- L. alpina.** (L.) Mill. In Jena an Mauern verwildert. Jedenfalls Flüchtling aus dem Botanischen Garten.
- L. striata.** DC. 1926 am großen Wehr bei Zwötzen.
- L. arvensis.** (L.) Desf. Sehr zerstreut auf Äckern zwischen Leumnitz und Ronneburg.
- L. elatine.** Mill. Auf Äckern zwischen Zwötzen und Taubenpreskeln, im Iltistal bei Liebschwitz, Äckern bei Meilitz, Lasur, Poris.
- L. spuria.** Mill. Auf Äckern bei der Eselsbrücke, auf den Schafwiesen, bei Rubitz, Bieblach, Lasur.
- L. cymbalaria.** Mill. Sehr verbreitet. Weida, Osterstein, seit 1926 auch an den Regulierungsmauern am Faulenzerweg usw.
- Veronica scutellata.** L. — Milbitz, Burkersdorf. 1926.
- V. anagallis.** L. — Nicht selten in Bächen. Form: **Veronica anagallis aquatica.** Bernh. Tinz, Brahmmental usw. usw. Form: **Veronica anagallis anagalloides.** Guss. Debschwitz, Meilitz usw. usw.
- V. beccabunga.** L. Sehr häufig im Gebiete.
- V. chamaedrys.** L. Gemein im Gebiete.
- V. montana.** L. Selten. Auf dem Hainberge oberhalb des Epauletts.
- V. officinalis.** L. Namentlich in Nadelwaldungen gemein.
- V. prostrata.** L. Sehr selten. Am Heinrichstein. Ob noch?
- V. teucrium.** L. (**Veronica latifolia.** Auct.) An geeigneten, sonnigen Orten gemein.
- V. longifolia.** L. Heinrichstein. 1910. 1926.
- V. serpyllifolia.** L. Gemein.
- V. arvensis.** L. Gemein.
- V. peregrina.** L. Bei Jena verwildert. 1920 am Wege nach dem Forst.
- V. verna.** L. Häufig. Zoitzberg usw. usw.
- V. Tournefortii.** Gmel. (**Veronica Buxbaumii.** Ten.) Zaufensgraben, Leumnitz, Röpsen, Roschütz.
- V. praecox.** Allioni. Nicht sehr selten. Lasur, Pforten.
- V. agrestis.** L. Lengefeld, Poris, Taubenpreskeln, Thieschitz, Röpsen, Roschütz.
- V. polita.** Fries. Nicht selten. Zwötzen, Lasur, Pfortener Berg, Zschippnern, Leumnitz usw. usw.

- V. opaca.** Fries. Ernsee, Frankental, Kalte Eiche, Kraftsdorf usw.
- V. hederifolia.** L. Gemein im Gebiete.
- V. triphyllus.** L. Häufig.
- Digitalis ambigua.** Murr. Auma- und Leubatal, Papiermühle. (**Digitalis ochroleuca.** Jacq.) (**Digitalis grandiflora.** Lmk.) Auch im Reußischen Oberlande und im Frankenwalde häufig.
- D. purpurea.** L. Oberes Saaletal, Sormitztal, Frankenwald, Thüringen usw. usw.
- D. lutea.** L. 1926 in Tinz aus einer Gärtnerei verwildert. Angepflanzt am Schloß Osterstein.
- Euphrasia Rostkoviana.** Hayne. — Häufig.
- E. stricta.** Host. — Gemein.
- E. nemorosa.** Pers. — Häufig. Lasur usw. usw.
- E. gracilis.** Fries. — An trockenen Stellen. Zwischen der Kalten Eiche und Töppeln usw. usw.
- E. lutea.** L. — Selten. An Abhängen bei der Kunitzburg. (**Orphantha lutea.** [L.] Kerner.)
- Odontites verna.** (Bell.) Rchb. (**Odontites rubra.** Pers.) (**Euphrasia odontites.** L. z. T.) (**Euphrasia verna.** Bell.) Sehr häufig im Gebiet. Die saisondimorphe Herbstform hiervon ist: **Odontites serotina.** Nyman. (**Odontites rubra.** Lange.) (**Euphrasia serotina.** Lmk.) Nicht selten auf Brachfeldern und Stoppeläckern. VIII—X.
- Fistularia (Alectorolophus) major.** Ehrh. (**Rhinanthus christa galli.** var. b. L.) (**Rhinanthus major.** Ehrh.) Wiesen, Abhänge usw. nicht selten im Gebiete. Die Herbstform dieser Art ist: **Fistularia serotina.** Schönheit. (**Rhinanthus major.** var. **angustifolia serotina.** Schönheit. 1850.) (**Alectorolophus serotinus.** Schönheit.) (**Fistularia,** oder **Alectorolophus,** oder **Rhinanthus angustifolius.** Haynhold.) An Wegrändern bei Jena. F. (**Alectorolophus) major.** Ehrh. Form: **hirsuta.** All. (**Rhinanthus hirsutus.** All.) Unter der Saat bei Röpsen, Roschütz usw.
- F. (Alectorolophus) minor.** Wimm und Grab. (**Rhinanthus christa galli.** [L.] Wettstein.) (**Rhinanthus minor.** Ehrh.) Gemein im Gebiete.
- Alectorolophus** siehe **Fistularia.**
- Rhinanthus** siehe **Fistularia.**
- Pedicularis silvatica.** L. — Nicht selten.
- P. palustris.** L. — Triptis, Auma, Plothener Revier, Struth, Friesnitz usw. usw.
- Melampyrum arvense.** L. — Röpsen, Roschütz, Culm usw. usw.

- M. nemorosum.** L. — Nicht selten. Lasur, Kosse, Roschütz, Röspsen usw. usw.
- M. pratense.** L. — Häufig im Gebiete.
- M. silvaticum.** L. — St. Gangloff 1926. Hohe Reuth. 1926. Oberland, Sormitztal.

Orobanchaceae. Richard.

- Lathraea squamaria.** L. Auf Laubholzwurzeln, Sauerkirschen, Pappeln, Buchen, Hainbuchen, Haselnüssen usw. Im ersten Frühling nicht selten.
- Orobanche rubens.** Wallr. (**Orobanche lutea.** Baumg.) Auf *Trifolium*, *Medicago* und anderen Papilionaceen auf der Wöllmisse bei Jena, Lasur.
- O. caryophyllacea.** Sm. (**Orobanche galii.** Duby.) Auf *Galium*arten bei Pohlitz, bei Eisenberg.
- O. cervariae.** Suard. Auf *Libanotis montana* am Heinrichstein bei Ebersdorf. Selten.
- O. hederarum.** Duby. Auf alten Hederapflanzen in Jena.

Lentibulariaceae. Richard.

- Pinguicula vulgaris.** L. — St. Gangloff 1925. Triebes 1925. Plothen.
- Utricularia vulgaris.** L. — In einem Sumpfe bei Ebersdorf, Plothen.
- U. minor.** L. — Göttengrün 1920. Plothen. 1925.
- U. neglecta.** Lehm. Zeitgrund. (Mägdefrau.)

Plantaginaceae. Juss.

- (**Plantago maritima.** L. — Stotternheim, Artern.)
- P. major.** L. — Gemein.
- P. media.** L. — Nicht selten.
- P. lanceolata.** L. — Gemein.
- Litorella juncea.** Brgs. (**L. lacustris.** L.) Am Pörmitzer Teich.

Rubiaceae. DC.

- Sherardia arvensis.** L. — Auf Äckern nicht selten.
- Asperula cynanchica.** L. Im Saaletal auf Muschelkalk.
- A. tinctoria.** L. Am Mühlberg bei Crossen.
- A. arvensis.** L. Selten und sehr vereinzelt zwischen Leumnitz und Ronneburg, Zaufensgraben.
- A. glauca.** Bess. Zwischen Mühlberg und Tauchlitz am Wege.
- A. odorata.** L. Um Gera nicht mehr häufig. Häufiger um Schleiz.

- Galium cruciatum.** Scop. — Allgemein verbreitet.
G. tricornne. With. — Nur auf Kalk. Lasur, Röspen.
G. aparine. L. — Allgemein verbreitet.
G. uliginosum. L. — Friesnitz, Großebersdorf.
G. palustre. L. — Sumpf am großen Wehre bei Zwätzen.
G. boreale. L. — Schillertal bei Jena, Kaimberg, Zoitzberg.
G. rotundifolium. L. — Auf den Bergen der Umgebung. Hainberg, Kaltenborn, Märzenberge.
G. verum. L. — Häufig. Lasur, Roschütz usw. (**Galium verum Wirtgenii.** F. Schultz. — Jena.)
G. molugo. L. — Häufig. (**Galium molugo elatum.** Thuill. — Röspen, Zoitzberg.) (**Galium molugo erectum.** Huds. — Langengrobsdorf.)
G. silvaticum. L. — Häufig.
G. saxatile. L. — Zoitzberg, Tautenhain.
G. silvestre. Poll. — Töppeln, Liebschwitz.

Adoxaceae. Fritsch.

- Adoxa moschatellina.** L. Kosse, Gessental, Roschütz, Röspen, Lasur, Köstritzer Park usw.

Caprifoliaceae. Juss.

- Sambucus ebulus.** L. — Am Wintergarten.
S. nigra. L. — Überall gemein.
S. racemosa. L. — Kerbe, Liebschwitz, Zeulsdorf usw. usw. Als Unterholz stellenweise in den Waldungen. (Stadtwald, Forstrevier Ernsee.) Oberland.
Lonicera periclymenum. L. — Wild in der Hohle.
L. caprifolium. L. An Lauben angepflanzt, auch in Schrebergärten.
L. xylosteum. L. — Kerbe, Töppeln, Leumnitzer Holz usw.
L. nigra. L. Im Triebtal, sonst sehr selten.
L. tatarica. L. In Anlagen und Gärten.
Viburnum lantana. L. Lichte Wälder bei Gera, nicht häufig. Faulenzerweg, Lasur, Wöllmisse, Jenzig, Forst.
V. opulus. L. Lasur, Röspen, Roschütz, Kraftsdorf, Töppeln, Mühlsdorf usw. usw.

Valerianaceae. DC.

- Valeriana officinalis.** L. — Nicht selten. In der Kerbe in sehr großen Exemplaren.

- V. excelsa.** Poir. (*Valeriana sambucifolia*. Mik.) Sehr vereinzelt und selten. Kosse 1926.
- V. dioica.** L. — Gemein auf frischen, feuchten Wiesen.
- Valerianella olitoria.** (L.) Moench. — Gemein auf Äckern.
- V. carinata.** Loisl. — Nicht häufig. An der Elster bei den Schafwiesen.
- V. dentata.** Poll. (*Valerianella Morisonii*. DC.) Nicht häufig. Langengrobsdorf, Zwötzen usw. usw.
- V. rimosa.** Bastard. 1814. (*Valerianella auricula*. DC. 15.) Frankental. Zwischen Leumnitz und Ronneburg. 1926.

Dipsacaceae. DC.

- Dipsacus pilosus.** L. Am Schlosse Osterstein, Zwerghöhlen, am Wege nach Pforten und am Gessenbache.
- D. silvester.** Huds. — Nicht selten. Langenberg, Zwerghöhlen, Bieblach, Tinz, Mildenfurth usw. usw.
- Succisa pratensis.** Moench. — Überall häufig.
- Knautia arvensis.** (L.) Coult. — Sehr häufig im Gebiete.
- Scabiosa columbaria.** L. — Häufig im Gebiete, jedoch nicht überall.
- S. ochroleuca.** L. — Wetterzeube, Nickelsdorf, Köstritz, Silbitz, Seifartsdorf, Langenberg usw. usw.

Cucurbitaceae. Juss.

- Bryonia alba.** L. In Hecken ab und zu. Bieblach, Köstritz. (Beere schwarz.)
- B. dioica.** Jacquin. Selten. Bei Heinrichshall. (Beere rot.)
- Cucumis sativus.** L. — In Gärten in etlichen Spielarten gebaut.
- Cucurbita pepo.** L. — In Gärten in etlichen Spielarten gebaut.
- Sicyos angulatus.** L. In Pohlitz an einer Mauer.

Campanulaceae. (Juss.) Duby.

- Campanula rotundifolia.** L. — Gemein auf Wiesen usw.
- C. rapunculoides.** L. — Häufig im Gebiete.
- C. trachelium.** L. — Waldränder, Gebüsche nicht selten.
- C. patula.** L. — Gemein auf Wiesen usw. usw.
- C. persicifolia.** L. — Nicht selten.
- C. cervicaria.** L. — Langengrobsdorf, Dürrenebersdorf. Nicht überall.
- C. glomerata.** L. — Lasur, Langenberger Zechsteinbrüche, Röpsen, Schäfereigut Roschütz usw. Nicht überall.

- (**Wahlenbergia hederacea**. [L.] Rchb. 1917 am Bache beim Bahnhof Wandersleben unter Weiden gefunden.)
- Specularia speculum**. (L.) A. DC. (**Campanula speculum**. Alph. DC.) (**Prismatocarpus speculum**. L. Herit.) in Ostthüringen sehr selten unter der Saat. 1912 bei Eisenberg. Seisla bei Pößneck. (Zimmermann.)
- S. hybrida**. (L.) A. DC. Seisla bei Pößneck. (Zimmermann.) Selten.
- Phyteuma orbiculare**. L. — Gessental, Waldeck, im obersten Schillertal bei Löbichau.
- P. spicatum**. L. — In lichten Wäldern und Gebüschern nicht selten.
- Jasione montana**. L. Heersberg, Taubenpreskeln, Thränitz, Zeitgrund.

Compositae, Adanson. (Synanthereae. Richard.)

- Eupatorium cannabinum**. L. — Kerbe, Töppeln, Liebschwitz, Dörflas, Oberland.
- Solidago virgaurea**. L. In lichten Wäldern allgemein verbreitet.
- S. canadensis**. L. Beliebte Zierblume aus Nordamerika. Die Pflanze findet sich auch auf Schutt verwildert.
- Bellis perennis**. L. Das ganze Jahr blühend. Allgemeine Verbreitung.
- Aster salicifolius**. Scholler. (**A. salignus**. Willd.) Am Elsterufer und vielfach aus Schrebergärten verwildert.
- (**A. tripolium**. L. Auf Salzboden bei Artern und Stotternheim.)
- A. amellus**. L. Gern auf Kalk. An der Wachsenburg, Wöllmisse.
- (**A. linosyris**. [L.] Bernh. [**Linosyris vulgaris** Cass.] [**Chrysocoma linosyris**. L.] Mühlberg bei Arnstadt.)
- Erigeron canadensis**. L. Stammt aus Kanada. Gemein.
- E. acer**. L. Auf Sand und Kalk, nicht selten im Gebiete.
- Stenactis bellidiflora**. A. Br. (**S. annua**. Nees.) (**Aster annuus**. L.) (**Erigeron annuus**. Pers.) (**Pulicaria bellidiflora**. Wallr.) Veraltete Zierpflanze. Eingebürgert. Hohle, Zeitgrund.
- Galinsoga (Galinsogaea) parviflora**. Cav. Eingeschleppt aus Peru. Meist häufig, stellenweise gemein und lästig, selbst in den Gärten der Städte, doch oft sehr unbeständig.
- Bidens tripartitus**. L. An sumpfigen Stellen häufig.
- B. cernuus**. L. Viel seltener als vorige Pflanze. Friesnitz, Struth, Niederpöllnitz, Köstritz, Crossen usw.
- Guizotia abyssinica**. (L.) Cass. (**G. oleifera**. DC.) (**Helianthus oleifer**.) (**Bidens ramtilla**.) (**Ramtilla oleifera**.) Am Schlachthofe eingeschleppt, 1. 10. 1926. In Indien und Abessinien als Ölfrucht gebaut.

- Helianthus annuus.** L. Ölpflanze aus Peru. Bei uns in Gärten. (Sonnenblume.)
- H. tuberosus.** L. Futterpflanze aus Nordamerika. Bei uns ab und zu als Topinambur oder Erdbirne gebaut.
- Rudbeckia laciniata.** L. (Aus Gärten verwildert. Nordamerika.) Bei Unterrentendorf und im Rodatale längs der Bachläufe völlig eingebürgert.
- R. hirta.** L. (Aus Gärten verwildert. Nordamerika.) 1926 bei Zwätzen. (Gartenflüchtling.)
- Xanthium strumarium.** L. 1908 auf dem Bahnkörper bei der Eselsbrücke. Unbeständig und nur eingeschleppt.
- X. spinosum.** L. 1910 auf einer Schutthalde bei den Schottischen Glaswerken in Jena. Unbeständig und nur vorübergehend eingeschleppt.
- Anthemis tinctoria.** L. Häufig. Längs der Bahnlinien wandernd.
- A. arvensis.** L. Gemein im Gebiete.
- A. cotula.** L. Leumnitz, Zwätzen, Köstritz, Milbitz, Wünschendorf usw. usw.
- Achillea ptarmica.** L. (**Ptarmica vulgaris.** DC.) An Bächen und Quellen, häufig im Gebiete.
- A. millefolium.** L. Überall gemein. (**A. millefolium lanata.** Koch.) Auf trockenen Kalkbergen bei Jena.
- Matricaria chamomilla.** L. Ernsee, Ronneburg usw. Gemein. (**Chrysanthemum chamomilla.** Bernh.)
- M. discoidea.** DC. An Wegen und in Dörfern gemein. Breitet sich immer mehr aus. (**M. suaveolens.** Buchenau.) (**Chrysanthemum suaveolens.** Aschrsn.)
- M. inodora.** L. Häufig im Gebiete.
- Chrysanthemum (Tanacetum) vulgare.** (L.) Bernh. Gemein im Gebiete. Bis in den Oktober blühend.
- Pyrethrum (Chrysanthemum) partheniifolium.** Pers. (Spanien.) Schwarzenberger Edelweiß. In Schwarzenberg im Erzgebirge massenhaft verwildert. Jedenfalls durch spanischen Rohkork eingeschleppt. (Siehe Zeitschrift „Aus der Heimat“, Heft 9, 1926, S. 156—158.)
- P. parthenium.** (L.) Bernh. (**Tanacetum parthenium.** Schultz.) (**Matricaria parthenia.** L.) (**Chrysanthemum parthenium.** [L.] Bernh.) An Wegen und auf Schutt oft verwildert.
- P. corymbosum.** L. (**Tanacetum corymbosum.** Schltz.) (**Chrysanthemum corymbosum.** L.) Kalkpflanze. Auf der Höhe des Mühlbergs bei Crossen a. d. Elster, Lasur.
- Leucanthemum vulgare.** Lmk. (**Chrysanthemum leucanthemum.** L.) (**Tanacetum leucanthemum.** Schultz bip.) Wiesen, Abhänge usw., gemein.

Tanacetum siehe unter **Chrysanthemum**.

Artemisia absinthium. L. In Gärten. Verwildert und stellenweise eingebürgert.

A. abrotanum. L. Angepflanzt.

A. campestris. L. Bei Tauchlitz am Mühlberg 1926, Wöllmisse.

A. vulgaris. L. Häufig im Gebiete.

A. dracunculus. L. Angepflanzt in Gärten. (Sibirien.)

(**A. rupestris**. L. und **A. maritima**. L. Bei Artern.)

A. austriaca. Jacq. Auf der Lasur an mehreren Stellen. Seit langen Jahren daselbst.

Doronicum pardalianches. L. Am Schlosse Osterstein verwildert.

Arnica montana. L. Kraftsdorf, Auma, Friesnitz usw. Mehr im Mittelgebirge. Zeulenroda, Pöllwitz, Oberland, Plothener Revier.

Senecio spatulifolius. DC. Im oberen Schillertale bei Jena.

S. paluster. DC. An einem Waldsumpfe beim Luftschiffe bei Jena.

S. vernalis. W. K. Seit mehreren Jahren bald hier bald da auftretend auf Äckern bei Untermhaus, Tinz, Milbitz, Langenberg usw.

S. Jacobaea. L. Gemein im Gebiete.

S. nemorensis. L. Am Wege von Dörflas nach Burgk.

S. Fuchsii. Gmel. Am Heinrichstein bei Ebersdorf, Oberland, Wünschendorf, Greiz, Örtelsgraben zwischen Ernsee und Töppeln.

S. vulgaris. L. Äcker, Wege, Schutt, gemein. Blüht fast das ganze Jahr hindurch.

S. viscosus. L. Sandfelder, trockene Hügel, Waldblößen, häufig.

S. silvaticus. L. Auf Sandboden in Wäldern nicht selten. Kleine Kümmerexemplare dieser Art sind als **S. denticulatus**. Müller anzusprechen.

Tussilago farfara. L. Häufig im Gebiete. Gern auf Ton- und Lehmboden.

Petasites officinalis. Moench. Häufig im Gebiete an Bächen und Flußufern.

P. albus. (L.) Gärtner. 1925 am Gräfenwarter Chausseehaus.

Filago germanica. L. Nicht selten im Gebiete.

F. arvensis. (L.) Fries. Nicht selten im Gebiete.

F. minima. Fries. Nicht selten im Gebiete.

Gnaphalium silvaticum. L. Häufig in trockenen Waldungen.

G. uliginosum. L. Auf feuchten Äckern gemein.

G. luteo-album. L. Heersberg, Zedlitz, Gorlitsch, Weißig. Nicht häufig.

G. dioicum. L. (**Antennaria dioica**. [L.] Gärtner.) Auf Sandflächen, meist häufig im Gebiete. Metzhöhe. Im Oberland häufig.

Antennaria siehe unter **Gnaphalium**.

Conyza siehe unter **Inula**.

Inula helenium. L. Angepflanzt. 1925/26 im Küchengarten.

I. salicina. L. Collis, Pohlitz, Steinbrücken.

I. conyza. DC. Sehr verbreitet. Pfortener Berg, Lasur, Kaimberg, Taubenpreskeln, Bieblach, Weida usw. usw. (**Conyza squarrosa**. L.)

I. hirta. L. Pohlitz 1924.

I. britannica. L. Köstritz, Silbitz 1924.

Pulicaria vulgaris. Gärtner. Tinz, Langenberg 1924.

Arctium lappa. L. (**Lappa major**. Gärtner.) (**Lappa officinalis**. All.)
Nicht selten. Milbitz, Debschwitz.

A. minus. Schrk. (**Lappa minor**. DC.) Nicht selten.

A. tomentosum. Schrk. (**Lappa tomentosa**. Lmk.) Nicht selten. Pohlitz, Roschütz, Langenberg.

A. nemorosum. (Körnicke.) Lej. (**Lappa nemorosa**. Körnicke.) Kosse, Köstritz. Nicht häufig.

Bastarde: **A. nemorosum** × **tomentosum**. 1926 bei Collis. — **A. nemorosum** × **lappa**. 1926 bei Bieblach.

Carduus acanthoides. L. Auf Schutt und an Wegen gemein.

C. crispus. L. Gemein im Gebiete.

C. nutans. L. Laasen, Tinz, Weida, Triebes, Teufelsberg, Nickelsdorf, Wöllmisse.

Die im Gebiete am meisten beobachteten Bastarde: **C. acanthoides** × **crispus**. Wolfsgefäth. — **C. acanthoides** × **nutans**. Tinz, Röpsen. — **C. crispus** × **nutans**. Untermhaus.

C. defloratus. L. Am Fürstenbrunnen bei Jena.

Silybum marianum. Gärtn. Verwildert.

Cirsium lanceolatum. Scop. Gemein. Form: **C. lanceolatum nemorale**. Rchb. Niederpöllnitz, Großebersdorf, 1926. Blätter bei dieser Form unterseits weißfilzig.

(**C. eriophorum**. Scop. An der Wachsenburg, bei Erfurt usw.)

C. palustre. Scop. Nicht selten.

C. heterophyllum. All. Hermsdorf, Ebersdorf, Plothen usw.

C. acaule. All. und die Form: **caulescens**. Pers. Nicht selten.

C. oleraceum. Scop. Überall auf feuchten Wiesen gemein.

C. arvense. Scop. Überall gemeines, lästiges Unkraut.

Die im Gebiete am meisten beobachteten Bastarde: **C. acaule** × **oleraceum**. Bei Bieblach. — **C. lanceolatum** × **oleraceum**. Bei Röpsen. — **C. oleraceum** × **palustre**. Papiermühle. — **C. arvense** × **acaule**. Laasen, Thränitz usw.

- Carlina acaulis.** L. und Form: **caulescens.** Lmk. Nicht mehr häufig im Gebiete. Zwischen Tinz und Langenberg, Steinertsberg. Häufig dagegen im Muschelkalkgebiet der mittleren Saale.
- C. vulgaris.** L. Allgemein verbreitet.
- Onopordon acanthium.** L. Nicht selten im Gebiete. Steinertsberg, Langenberger Zechsteinbrüche, Kraftsdorf.
- Serratula tinctoria.** L. Gessental, Langenberg, Laasen.
- Centaurea jacea.** L. Überall häufig.
- C. pseudophrygia.** C. A. Mey. Auf den Hofwiesen, Naulitzer Grund.
- C. phrygia.** L. Auf einer Wiese bei Gräfenwarth im Wetteratal.
- C. cyanus.** L. Gemein unter der Saat.
- C. scabiosa.** L. Überall häufig im Gebiete.
- C. paniculata.** (L.) Jacq. (**C. rhenana.** Boreau.) Sehr selten im Gebiete. An mehreren Stellen im Brahmmentale.
- C. solstitialis.** L. An der Eselsbrücke. 1926 massenhaft unter der Luzerne auf der Lasur. Auf Kleefeldern bei Ronneburg. Unbeständig.
- Echinops sphaerocephalus.** L. Oft an Bahndämmen verwildert. 1926 am Heidengottesacker, Thränitz.
- Cichorium intybus.** L. Wege, Triften, Raine, gemein.
- C. endivia.** L. Zum Küchengebrauche gebaut.
- Lampsana communis.** L. Gemeines Unkraut.
- Arnoseris minima.** (L.) Lmk. Selten. Zwischen St. Gangloff und Oberndorf.
- Prenanthes purpurea.** L. Im unteren Triebtale. Überhaupt im Vogtlande an vielen Stellen. Heinrichstein, Oberland.
- Prenanthes** siehe auch **Lactuca.**
- Hieracium pilosella.** L. Gemein im Gebiete.
- H. auricula.** L. Nicht selten.
- H. praealtum.** Vill. Sehr vielgestaltig. Zoitzberg, Töppeln, Rubitz, Wünschendorf, Hausberg bei Jena, Lobedaburg usw. usw.
- H. pratense.** Tausch. Nicht selten. Pfortener Berg.
- H. murorum.** L. Nicht selten.
(**H. Schmidtii.** Tausch. Schwarzatal.)
- H. vulgatum.** Fries. Überall gemein.
- H. laevigatum.** Willd. Ronneburg. Scheinbar selten.
- H. silvestre.** Tausch. (**H. boreale.** Fries.) Nicht selten. Gessental, Lasur, Stadtwald, Zwerghöhlen, Langenberg usw. usw.
- H. umbellatum.** L. Nicht überall. Heersberg, Wünschendorf, Weida, Wolfsgefärth, Mosen, Thränitz usw.

- Crepis biennis.** L. Überall häufig.
- C. virens.** Vill. Allgemein verbreitet.
- C. paludosa.** Mnch. Nasse Wiesen bei Friesnitz. Selten.
- C. tectorum.** L. Käseschenke, Kaltenborn.
- C. praemorsa.** Tausch. Köstritz, Pohlitz. Nicht häufig.
- C. foetida.** L. Selten. Auf dem Pfortener Berge. (*Barkhausia foetida*. DC.)
- C. succisifolia.** Tausch. 1926 als Unkraut in einem Garten in Untermaus aufgetreten.
- Sonchus paluster.** L. Sehr selten. In einem Sumpfe unweit des Luftschiffes, auf der Wöllmisse.
- S. oleraceus.** L. Gemein im Gebiete. Gartenunkraut.
- S. asper.** All. Gemein.
- S. arvensis.** L. Gemein.
- Phoenixopus** siehe **Lactuca**.
- Lactuca saligna.** L. An einem Feldrande bei Leumnitz. Am Meuselwitzer Bahnhofe.
- L. quercina.** L. Am Wege zwischen Tauchlitz und Silbitz, Mühlberg.
- L. perennis.** L. Im Saaletale, Kernberge, Leuchtenburg, bei Schloß Burgk.
- L. scariola.** L. An Wegen, nicht selten. Form: **integrifolia.** Bischoff. Bei Köstritz.
- L. sativa.** L. In Gärten gebaut und verwildert.
- L. muralis.** L. (Less.) Nicht selten im Gebiete. (**L. muralis.** Fresenius.) (**Prenanthes muralis.** L.) (**Chondrilla muralis.** Lmk.) (**Mycelis muralis.** Rchb.) (**Phoenixopus muralis.** Koch.) (**Cicerbita muralis.** Wallr.)
- (**Chondrilla juncea.** L. Sehr selten im Gebiete. Schwellenburg bei Erfurt.)
- Mycelis** siehe auch **Lactuca**.
- Cicerbita** siehe **Lactuca**.
- Chondrilla** siehe auch **Lactuca**.
- Taraxacum officinale.** Weber. Gemein im Gebiete. Bildet etliche wiederkehrende Formen: **T. officinale palustre.** DC. Bei Jena. — **T. officinale corniculatum.** Kit. An trockenen Stellen auf der Lasur und anderen Kalkbergen.
- Achyrophorus** siehe unter **Hypochoeris**.
- Hypochoeris glabra.** L. Häufig im Gebiete.
- H. radicata.** L. Nicht selten. Häufiger als glabra.
- H. (Achyrophorus) maculata.** L. An den Kernbergen bei Jena, Wöllmisse.

Picris hieracioides. L. An unkultivierten Orten, Chausseegräben usw. verbreitet, aber nicht häufig. 1926 bei Töppeln zahlreich. Zaufensgraben. Zwischen Tinz und Langenberg.

Thrinacia siehe unter **Leontodon**.

Leontodon autumnalis. L. Gemein im Gebiete.

L. hispidus. L. und Form: **hastilis.** L. Nicht selten. Form: **vulgaris.** Koch. Seltener als vorige.

L. hirtus. L. (**Thrinacia hirta.** Rth.) Selten. Lasur 1926.

Scorzonera hispanica. L. Gebaut und verwildert. Zaufensgraben, Zwötzen.

Scorzonera siehe auch unter **Podospermum**.

Podospermum laciniatum. DC. (**Scorzonera laciniata.** L.) Selten. Auf der Höhe hinter dem Pfortener Kalkwerk 1926. Bei Heinrichshall 1920. Auf der Lasur 1910.

Tragopogon pratensis. L. Häufig. Röschen, Crossen.

T. major. Jacq. Nicht selten.